



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PT

1827

B6 U5

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY



BOUGHT WITH THE INCOME
OF THE SAGE ENDOWMENT
FUND GIVEN IN 1891 BY
HENRY WILLIAMS SAGE

Cornell University Library
PT 1827.B6U5

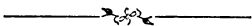
Uns' Herrgott up Reisen :



3 1924 026 171 060

..

Ans' Herrgott up Reisen.



Ein

Stippstücken

von

John Brindman.



Rostock.

G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung (Ernst Ruhn).

1870.

R

PT
1827
Bb. U5

A.62081

Uebertragungen — auch in das Hochdeutsche —
bleiben der Vereinbarung vorbehalten.

Sage

Seinen beiden Schwägern

Ernst und Georg Burmeister

in

Valparaiso

zur Erinnerung an die ferne Heimath

zugeeignet

vom

Verfasser.

As you like it.

Unſ' Herrgott up Reifen.

„Süll dat 'n Brümmer wesen?“ — hadd de Dow
seggt, — dunn lürrien all de Klocken.

Dat irst Kapittel.

Wo de leiw Gott ut Frankreich furt gung. Worüm Em dat dor nich länger anstunn. Weden Weg Hei dorup namm, un wat dat för 'n gewissen Jemand was, de sik dat ahn Berlöw unnerfung, Em up Schritt un Tritt nahtausliken

Hördesen, as noch uns' leiw Herrgott mennigmal Sik sülwst up de Jrd ümseihn ded, woans Sin dwatschen Kostgängers dor, — de oll Minschheit mein ik, — mit dat Arw- un Eigendom, dat Hei ehr tauwist habb, ümsprüng un wirthschaften mücht, un wat Hei dor woll wedder mal eins de Feldmarken reguliren un en Inseihn dauhn müßt, dat sei in sik un nich heil un ganz ut Rand un Band un in de Wicken güng un in Saat un Geilrisers upschöt, dunn so wir Hei nah Sin oll Gewohnheit of wedder in Frankreich afftügen wesen. Dat Johr lett sik nich genau angewen, man en vull Stig Johren vör Boneparten sin Tid fall dat west sin, so vel heww ik mi man seggen laten, un dat wier dat irst Mal förre de Bartelsnacht Anno so un so. Un so vel heww ik of man hört, dat dor vull twei hunnert Johr mang liggen sälen, ihr Hei Sik äweall tau de Reif entschlöt un Petrusßen so lang taum Kementer dor haben insetten ded för

de Tid, dat Hei weg sin würd. — Alltaulång würd Hei Sif woll nich dor ünne uphollen, hadd Hei seggt, as Hei de Paradiesenpurt achte Sif in de Klinik smet. Hei kunn dat dor äwesten in Frankreich nich lang ut-hollen, so vel müßt Hei Sif dor argern. Dor wull of kein Menschenkind mihr so recht wat von Em hören un weiten. Weck wiren dor, de hadden Em am leiwsten glif ganz un gor awmeiert un up dat Ollendeil sett, un so liderlich wiren's dor dörch de Bänk worden as Lünk un Bück, as Wätik, Gant un Kunkeldan, as Türk un Sodomiter, un wo de ollen Weistes all noch heiten dauhn.

„Pu — ah!“ — säd de leiw Herrgott, as Hei Sif den Rock tauknöpen, den Büttel up den Kopp setten, Sinen Krüzburn-Handstoß in de Hand nemen un wedder up de Strümp maken ded. „Pu — ah!“ — säd Hei un maßt en sühr verdreitliches Gesicht. „Dit geiht hir nu jo äwer Krid un Kobstein; dit's mi doch en Lütt beten tau stripig. So dull hadd ik mi dat doch nich dacht. De Schaden sitt all tau deip. Stillen lett sik dat nich mihr. Dat will anners namen un anfat't wesen. Na, täumt man noch en Lütt beten. Ji sält mi woll wedder tau Krüz krupen lihren. Jug will ik woll frigen! Dat was dat allerwenigst! Dat Tafeltüg geiht nich so ball von sülmst un gaudwillig wedder in sik, dor möt ik dat so mit maken, as ik dat ehr Tid mit de Juden maken ded. Je, ik schick Jug Schröters up den Hals, de Jug

richtig wat Schrötern sälen! Zi Krätendingers Zi!
 Ik ward Jug mal mit son 'n Holofarn up de Baud
 rücken, de Jug den Pipp richtig eins amtrecken fall,
 Jug un Jug Kinner un KindsKinner, dat Jug
 Hören un Seihn vergahn deiht un Zi nich wedder
 weiten sält, wat dat mit dat liebliche Wesen up sik
 hett, bet dat negst Johrhunnert tau Rüst geiht! Pu
 — ah! de ollen Sagen de!“ — säd de leim Herrgott—
 „Zi kânt dor up luren, bet ik mi wedder bi Jug
 seihn lat!“ — un dormit güng Hei ut Frankreich fuhr
 un dacht bi Sik: „Du künnt Di man leiwesten glif
 of mal dornah ümdauh, wat sik dat annerwegt, as
 bi den Franzosen, of so ruhg anlett un getacht is,
 un wat dor of Börpal slahn warden möt.“

Wenn dor nu in Frankreich wen west wir, de
 dat mit de Angst frägen hadd un äwerhaupt Notiz
 dorvon namm, as de leim Gott so ünverwohrens in
 Frankreich ankamm, un de sik doräwer hucheln un
 hägen ded, as Hei so gnäglich den Krüzburn in de
 Hand namm un wedder weg gung, denn so was
 dat kein Minsch nich, denn so was dat de Dümel.
 Den sin Weiten stünn de Tid dor grad so recht in de
 Bläut, — den sin Wicken stünnen so drang un dicht,
 dor kunn sik Reinhard un Lasfrei in verstemen: — den sin
 Kufuksblaumen bläuhten up all de Wive ehr Backen,
 un den sin Kufukseier hadden All all hift. De was
 dor ein von de öbbersten Kammerherrn bi Majestetens
 worrn un dremmelt ehr de Schäzens tau. Hei satt dor

as Geheim-Hofrath mit in de Regierung un hülpe de langen Filippßrechnungen mit maken, wo kein Sinn un Verstand nich in was, un de hadd nu de Kor' so recht in jinen eigen deipsten Dreck rinne hulpen, dat sei nich anners wedder rute kunn, as wenn de leim Gott dor sülpst Sin Hand mit anläd. Dor hadd hei mächtige Angst vör hadd, dat de leim Gott dat fuhrstens dauhn kunn un de Schütt vör sin äwerslächtig Mähl, de so schön in 'n Gang wir, swappß dal laten kunn. Man as de leim Gott dortau kein Anstalt maken deb, dor-gegen äwer Sif tau de Afreis anschift, dunn grint sif de Düwel un freu't sif in sin verfluchtige Seel, dunn was mit eins sin Angst för sin Lust weg; denn wedder den leimen Herrgott Sin Hagelßlag was hei nich versäfert.

De Düwel hadd jo nu meint hadd, wat de leim Gott Sif fuhrst ens wedder in Sin Paradis ver-trecken würd, un würd dat nich ihre frod, dat hei sif irrt hadd, as bet hei den leimen Gott nich mihr ögen kunn. Dunn so füll em dat mit eins bi, wat dat jo mäglich was, dat Hei Sif noch annerwegs up de oll Trd ümdauhn mücht un dat Hei em dor wat affpenstig maken kunn. „Dit geht nich!“ — säd de Düwel tau sif. — „Dit Reich hir ünneen gehört mi so gaud as den Ollen tau. Dat will ik irst seihn, wat Hei mi dat wehren kann, wenn ik mi nah dat Minigte eins ümfiken will. Dat Recht heww ik!

Dat steiht mit in den Kuntraft. Dat will wi doch irst sülvst mal mit seihn! Afplegen lat ik mi Nicks. So stillswigens dauh ik dat nich. Ne, ik nich!“

Un dormit tröck de Düwel sinen Kammerherrnsnipel af, bünn sik sinen ollen roden Rutschermantel üm, — denn üm de Adventen rümmer un kolt was dat up de Landstrat, — un slet' den leiven Herrgott nah, kunn äwersten Sin Spör noch nich glik den irsten Dag wedder finnen, de was achter Em tausnigt west.

Dat anne Kapittel.

Wat de leiw Gott in Rotterdam tau seihn kreg, as Hei in Holland ankamen was. Wat Hei dor tau rüken kreg, un wo Hei nahsten hengung, as Hei bet Deventer kamen was. Wat dat grad up den virten Advent wesen müßt, as de leiw Gott dörch Hannover gung un wat Hei dor noch hören bed, wat Em utnemend tausäd. Un wo de gewisse Jemand dat haben von einen gewissen Barg mit assach, dat de leiw Gott in de ein Kirck dor rinner gung.

Na, de leiw Herrgott was jo nu ümmer grad tau un still vör Sik hen-wiere gahn, bet Hei richtig ut Frankreich rute was, un dunn gung Hei an de Seekant lanter un gradwegs nah Holland rinne. Dat leet sik dor bäter an mit Land un Lüd, dat süll wohr wesen. Buit un rendlich sach dat dor All

ut, un so ne Swinerie as in Frankreich was dat dor nich. Dor stünt Em dat doch äwer so nah Eidammer Kei' un Schiedammer Genever, nah Amsterdammer Matjes un Rotterdammer Garwekühlen, nah gräun Seep, Schippetabaß, Warg, Theer un Pick, nah Lewerthran un baschen Päper, lifster Welt as in so'n riken Krameröllsten sin Tütendreigerbaud, dat Em all de fünstige Nendlichkeit nich düsen kunn, Sei Sik in einschentau nah de Näj' gripen müßt un Sik man ut Niglichkeit ein lütt halw Stun'n bi Desiderii Eras mussen sin Standbild in Rotterdamm uphollen deb, von wegen dat Licht, dat de würdige Minsch un Krist in den evangelischen Text bröcht hett; denn äwersten of von wegen de velen Schaatslöpers, de dor up de Maas ünne de Swippbagens von de Brügg hen un her un ünne dörch rümme kitsch'ten, Männleins un Fräuleins, tau Duzenden up dat speigelblanke Is; denn de Winter hadd dor all mächtig inset't, un de Strom was dor äwerfrozen un kunn all Pird un Wagen drägen, de Merw un de Rott, von Brocken bet nah de Haag rupper. As Swälkens ünne den blahgen Gewen kitsch'ten sei dor up de grohten Hollannischen Schaats moy un in ehren Herrgott vergnügt rümme, fort irden Pipen in de Mund, Mynheerrns un Mynfrumens, ümmer Boorwis, de Arms un Hän'n nah achte tau inhactt äwer de strammen Rundgatten. Un wenn denn so en feinen Mynheer mit sammst sin puife Mynfruw

unverwöhrens eins up dat Heet tau liggen kamm un mit de snidenfetten Waden in de Luft rümmen ampeln un tillfüuten ded, denn so let sik dat so puglustig an un denn so gaww dat so en allgemeines Zuchen un Krischen, un dat kamm so recht ut den ünnelsten Hartbüdel rut, dat de leiw Gott dat dunn ook nich laten kunn un en poor Mal recht vergnüglich in Sik rinne hucheln ded.

„Bosheit is dor nich vel in,“ — säd de leiw Gott tau Sik, as Hei wire gung — „Bosheit nich; man en gottseligen Geruch dat kunn ik of grad nich seggen.“ — Un so gung Hei wedder stillswigens wire, bet Hei äwer Deventer in't Hannöversche rinne kamm.

Dat müßt sik jo nu grad so nah den Klenner drapen, dat dat de virt Advent was, un den annern Dag heilig Abend sin süll, as Hei dor ankamm. All de Köstes in all de Kirchen beierten grad den Sünndag in.

„Jh!“ — säd dunn de leiw Gott tau Sik un stünn en Ogenblik still — „Hir hewwen's jo gor Hahns up all ehr Kirchen! Dor möt ik doch Petrusen nah fragen, wat dat up sik hewwen deiht, wenn ik wedder trügg kam; de ward dor woll en Slätel tau hewwen un Utkunft äwer gäwen können.“

Un as de leiw Gott dunn Sinen Weg wedder fuhr setten ded, fung dat an in de Kirchen tau singen, wo Hei an vörbi kamm, mit Örgel un Kur.

Un in de ein Kirch, wo Hei an vörbi kamm, dor
sungen sei mit de richtigen Rythmusen: „Allein Gott
in der Höh sei Ehr!“ — un in de anner: „Es ist
das Heil uns kommen her“ — un in de drüdd:
„Jesus, meine Zuversicht!“ — un hir: „In allen
meinen Thaten“ — un dor: „Soll ich meinen Gott
nicht singen“ — un denn wedder eins: „Nun danket
Alle Gott!“ un: „Wer nur den lieben Gott läßt wal-
ten.“ Un bi jedwer Kirch stünn de leim Gott en Ogen-
blick still un sach sei Sif dorup an un nicht mit den
Kopp dortau, as wull Hei Sin Wohlgefallen doräwer
kund dauhn un let Sinen Auferstehungsblick äwer
den Gottesacker un de Stein un Krüzen fleigen, de
dor up leegen un stünnen in der Erwartung des Heils.

De Düwel hadd witdefß lang rümmer snückern
müßt, ihr hei den leimen Herrgott Sin Spör äwerall
finden kunn; man as hei sei einmal sunnen hadd, dunn
let hei dor of nich wedder von af, as Förster Knoo-
pen sin Schaffür. Dat wir irst bi Deventer west,
as hei den leimen Herrgott taurist wedder tau
seihn freeg, un as de grad in 't Hannöversche
rinne gung. De oll Düwel was ru nich mihr
vull so flink, as hei dunn noch west was, as hei
den irsten Bummelschotschen mit sin eigen Grot-
moder up den Bloßsbarg noch danzt hadd, un dor
stunn hei grad haben up de bävelste Kant von den
Bloßsbarg, — den lütten Umweg hadd hei sif
makt, alltauneg trugt hei sif an Em noch nich

ranne, — as hei den leimen Gott wedder richtig frod würd. Hei hadd sik all mächtig ut de Pust lopen, de oll Düwel, un de Keematik in sinen verfluchtigen Pirdsaut de meld sik grad wedder un fung an em ünne de Strahlen tau riten, as würd dor en gläwendigen Nagel in dat Lewen rinner slagen; un dortau was dat haben up den ollen Blocksberg so brandbitterkolt un tröck de oll ostlich Luft so scharp üm den Berg, de oll Düwel schüdd't sik man orig so in sin eigen Fell un sach dortau so wräglich ut as ne aflewot oll Ratt, de mit ehr Poten in Wallnätzschellen perrt un sik ein dorvon an de ein Pot fast klemmt hett.

„Wat kann de Oll dor man äwerall tau söken un up Hän 'n hewwen. — Altauneg tru ik mi doch nich nah Em ranne. Hei kann mennigmal so gnazig wesen, de oll Herr, un wen weit, wo Em nu de Kopp grad steiht? Dit will irst richtig aspaßt sin.“ — säd de Düwel tau sik un fung an sik den verfluchtigen Pirdsaut tau kleien.

De leiw Gott de satt jo nu noch ümmer midden mang de Koralen un hadd man en Uhr för de Orgelpipen, de Antifonien un den Kirgesang, un so hadd Hei denn dor ok nich so vel Notizen von nahmen, dat de oll Düwel achter Em her gung un sik dat unnerfung, Em up Schritt un Tritt tau beluren.

„Du kunnst jo of leime mal sacht in ein von de Kircken en beten rinne gahn un Di dor nah eins ümfiken, wat dat richtig gullen is, ore äwesten wat dat All man so blänkert.“ — säb de leiw Gott tau Sik un gung nah de irst best Kirck rinne, wo Hei grad bi anlangt was, un dat mußt sik jo nu grad so drapen, dat dat de Limmer'sch Gemein was, de Em dor de Ihr gamw an den biseggten virten Advent.

Dat drüdd Kapittel.

Wat dat för ne Kirck was, wo de leiw Gott rinner gahn wir. Bedehr Paster dor sin Gemein mit den Stab Wehe vermütern hülfp. Wer dat was, de sik dat vörnamm, sik nah de Kirck en beten von Amtswegen nah den leiwden Gott Sin Poppiren ümtauselhn, un wo dat kamm, dat hei dat achterher doch wedder verget'.

De oll Limmersch Kirck was jo nu up den beseggten virten Advent so swibbendigen vull, as sei man jichtens wesen kunn, Kopp an Kopp, un as Preiste un Köste sik dat äwerall man wünschen kann, wenn dat grad kein Buß- un Beddag un Auf-dankfest is, un dor stunn de Ihrn-Paster haben up de Kanzel un was midben in de Arbeit, sin Gemein de Köpp aftauseepen un dat Sündenschind aftaufämnen, dat dat man orig so stah! säb.

De leiw Gott sunn noch en Platz kort achter den Kanzelpile, un dor stellt Hei Sif stillswigens hen un hürt en beten mit tau.

„Un Zi Otternbrut meint,“ — säd de Herr Pastor — „wat Zi Em de Schauhreimen all upknöpen darwt? Zi Jebusiter Zi? Zi glöwt, wat Hei Zuch äwerall so neg an Sif ranne kamen lett? Zi hollt Jug för Pött un Schöttels, de all rendlich naug sünd, dat dat reine Wurd von de Berheißung dor man so warm mit den groten sülwern Suppenlepel des Evangelii up un rinner füllt warden kann? Je, saubere Gefäßen sünd Zi! schöne Pött! Ik mag dat man nich up min Lung nemen, wecke Gefäßen un wat för Pött! Dranktunnen sünd Zi Ein mit en Anner, wohre Büttten, de irst utrökert un utswäwelt warden möten, fall dat allerlüttest lütt Wurd Jesu dor nich in versüren un blag un famig in warden as Sattenmelf un Klünnebir! Olle Balgen sünd Zi, wo de Hän 'n ümmer wedder von af springen, un de all lang ganz un gor vonein fallen wiren, wenn ik mi de Unmäuh verdreiten let, un wo ik sei nich ümmer von frischen wedder mit den Stab Wehe un den Deckel der Verdammniß verdichten un verdeuken ded. Ik wasch äwer min Hän 'n in Unschuld, segg ik Jug! Ik nem minen Herrgott tum Tügen an, wat ik min Schülligkeit an Jug wedderdänschen Hackers dauh nah besten Wissen un Vermägen Sünndag un Warteldag. Äwer, segg ik dat nich?

So en oll arm Paster kunn sin bläurigen Trahnen doräwer weinen, wenn hei frod ward, as ik dat leider dissen Dogenblik eins wedder frod warden möt tau min allerdeipstes Seelenargerniß, dat dat doch All nich helpen un dāsen will. Segg ik dat nich? segg ik! Lat Zi Jug woll vermüntern in den Herrn? Slapen dor nich richtig all wedder en Stücker twei ore drei von Jug? Rührsch! Rührschen! Mudder Rührschen dor achter! Sei dor achter in den drüdden Staul von den Altor! Schnörk Sei doch nich so lud! Sei weckt mi süs noch den Schulden up, de ok man so kirchlich sik birt, de nu all sörrer Johr un Dag, wenn de Becken utstellt sünd, keinen Brühkenskopp mihr äwrig hett för dat Gottshus, wo hei mit Börsteher von is un dat nu all drei Johren lang ünner Noddack steiht. Un ut wen sin smärig Fick de afgrāpen oll Bistebörger rute follen sin mag, den Rōste Michel Wichmann verladen Sündag ut den Klingbüdel mit utschüddt hett, dat weit ik recht gaub, wenn ik em ok nich näumen dauh.

„Rōste Wichmann? Rōste Michel Wichmann! Jh, denn is dese jo ok de Zimmeresch Gemein bi Hannover, un denn is de Paster dor jo Jobst Sackmann sülwst in eigenste Berpohn!“ — säd de leim Gott tau Sik, drängt Sik en beten vör un tek nah de oll Kanzel rupper. — „Dat segg ik man, wo ik dat nich all dacht hem!“

Un richtig, oll Jhrn-Sackmann was dat ok, de dor sin Gemein eins de Dicht verhören ded.

Man de Blick, den de leiw Gott haben nah de Kanzel rupper smeten hadd, läd sik as Sünnenschin äwer Jobst Sackmann sin breren Branen un trugen Dgen un füll as en füerigen Stral in sin oll irlich Hart. Hadd hei sin Gemein vörhen nich verbörkert, so vertimmert hei sei nu irst recht un haugt sei mit den Stab Wehe den instöwten Seelensack so drang dörch, bet sei All dor seten as Kuhnen uff Gössel in en Platzregen, wo Hagel as Hasselnät grot mang is, so armselig un weifmäudig, dat ehr eigen Hun 'n kein Stück Brod von sei annamen hadden.

„Gott besfers! Amen!“ — säd Ihrn-Sackmann taulegt, steg von de Kanzel un gung nah sin Sakristei hen dicht an den leiw Gott vörbi, ahn em tau kennen, as mennigmal so en arm Minschenkind an sin allergrötst Glück vörbi gahn dauhn deiht un sik nicks dorvon drömen lett. De leiw Gott keef Sackmannen nah, as hei so ihrenfast dor hen gung un sik würdig nah linksch un rechtsch verneigen ded, un duun säd Hei tau Sik: „Verstahn deiht Jobst Sackmann dat un dauhn deiht hei dat of. De Begawung is grot, de Willen is dor un sin Lucht stellt hei nich ünner den Schepel, ne, de nich! Einen bannigen Rügen hett hei, dat fall woahr wesen.“ — Un dorup kreg de leiw Gott Sin Breiwtsch ruter un schrew Sik man blot för Petrusfen, de jo all so so vel in sinen Kopp tau nemen hadd, dat hei so all mennigmal en beten bistrig würd un Hingen för

Kunzen namm, Sachmannen finen vullen Namen up un en dumweltes Krüz dorbi un Datum un Stun'n, dat Petrus of nich de besten Böhnkens in dat Paradis all versäd, ihre Sachmann an de Reihg kamm un ingung tau finen Herrn Sin Freud.

Röste Wichmann habbd äwer mitdeß noch en nigen Gesang anschrewen, den Jhrn-Sachmann noch extra inschuwen let, ihre hei den Segen von den Altor runne spräken wull; un so sett denn de oll Limmersch Gemein ünner Röste Wichmann sin attrate Führung mit vullste Kraft, all de Deckels un Klappen von de Postkastens wid apen, mit Tremulatschon un Fistelatschon up eins in: „O heilger Geist, fehr bei uns ein“ so forsch un exact achter de ollen Adamsappel räwer un rute, ünner mit de richtigen Rhythmusen, so dat dat einen wohren Staat von Gesang würd, un de leiw Gott bi den Kanzelpile 'n por Mal recht taustimmig mit den Kopp nickten ded, so säd Em dat tau un so wull gefüll Em dat.

Mitdeß habbd sik of de oll Limmersch Schult ganz vermüntert, un as dat nu mit den tweiten Bars losgung: „Du Quell aus dem all Weisheit fleußt“— dunn ded hei so, as habbd hei gor nich flapen un blot man en beten nah inwendig in sik rinner kiken wullt, dunn fung hei luter an tau singen, as all dei Annern in de Limmersch Kirch, dunn smet hei sik in de Post in de Dhnfehlbarkeit von sin Amtsbewußtsien as Schult un Kirchenvörsteher, un dor-

tau tröck hei de Ogenbranen in de Höcht, as dat ne gestrenge Amtspersohn tausteit, un as dat de ungelierdest Rathmann nich beter farig frigen kann. Un as hei dunn den leimen Gott bi den Kanzelpile tau seihn freg, dunn so kennt hei jo begriplich sinen eigen Herrgott nich; man weg hadd hei dat dorüm doch glif, dat de leim Gott nich mit tau de Limmersch Gemein mit tauhüren bed, un dunn säb hei tau sit, ahn sit dorbi in sin kristliches Singen tau ünnerbräken:

„Dat ward woll wedder so'n ollen Snurre von Ludi-
magister ut Helmstädt wesen, de bi Jhrn-Sackmann
dat Handwarf grüßen will. Na, will wi den äwer
nahsten mal de Zähnen 'n beten befäulen, de kümmt
mi schön tau Paß! De Bädelfusor, de bi mi förre
giftern in 't Quartier liggt un irst morren wedder
weg ritt, fall sik mal eins nah sin Poppiren ümbauhn.“

De leim Gott begaww Sik äwer all ihre wed-
der ut de Kirch ruter, as Jobst Sackmann den Segen
von den Altor ut äwer de Limmersch Gemein spra-
ken hadd, un de Schult tek sik nahsten vergewß nah
Em üm, as hei tau Hus steeg tau den fetten Gaus-
brad, den Schuldenmoder noch upsport un mit Ap-
pels un Plummen tauricht hadd för den virten
Advent. Un as de Schult dunn man irst achter den
fetten Gausbrad un den Kraug mit Mett satt, dunn
sweit't hei sinen Herrgott, Jobst Sackmann sinen
Text, dat Roddach up de Limmer'sch Kirch, Snurres
un Bagelbunten vullstännig un heil un ganz ut un

maft jo en Pott un fo en Bütt ut sik fülwft, as
Jhrn-Sackmann vörhen in de Kirch sik noch schämt
hadd, vör de Limmersch Gemein up sin Tung
tau nemen.

Dat vürte Kapittel.

Wotauneben de leiw Gott up den fülwftigen vürten Advent
de Nahmiddagsprebicht mit anhören un wat för ein Gesicht
Hei dortau maken ded. Wen döt up den Hamborger Barg
noch stunn un Em uppaßt. Wo Hei nahsten wedder up den
musikalischen Gedankengang kamm. Wo Hei dorup afblew,
un wad de gewisse Jemand för Angst hadd, wo Hei am
En'n gor noch hengahn kunn.

So kamm denn de leiw Gott noch den fülwftigen
Dag ahn Molesten von den Limmer'schen Schulden un
den Hannover'schen Bädelfusoren üm Middag ut äwer
de Elm, de all tau froren was, un äwer Wirlanden
nah Hamburg rinner, gung den Zumfernstieg lancker,
un as dat dunn grad Nahmiddag was un all de
Hamborger Klocken wedder an tau bimmeln un bam-
meln un beiern fungen un dat schöne Klockenspill
von Sankt Nikolai so hell un leiwlich inset'ten ded
haben dörch de blickblanke Winterluft, un as Hei dunn
all de Herrnkäfschen un all de Kramerlihrburßen,
de süs jo kein Tib dortau hadden, mit de Gesang-
bäuter in de Hand un 'en Taschendauf doräwer,

begegen ded, dunn gung Hei sei stillswigens nah un of mit nah de grot Sankt Katrinen-Kirch rinner. Man so gaud as in de oll Vimmersch Landkirch gefüll Em dat jo dor woll doch nich. Bohr wir dat, de Dergel dor was gor tau schön, un mit de richtigen Rythmusen singen deden sei dor of, äwersten de Rythmus, de dor von de Kanzel runne örgelt würd, de mücht den leimen Herrgott jo doch woll nich so recht tausagen. Dor stünn Hochehrwürden de Herr Hauptpaster Johann Melchior Göke in sinen nigen Kurroß mit de grote Halsfres', seg' so dacksteinrod un fullerich ut as en ollen gnittrigen Ruhnahn, de ne muntere Bewark haben sinen Kopp twinkeliren hüren deiht un sei dat Singen dor haben verbeiden will, haut mit de Fußt up dat Pulpet, dat de jung Fru, de dor ünner em in den Staul satt un grad ehren Kirchgang höll, den Inschott in de Post dorvon weg freg, un schreg:

„Ich aber sage Euch, daß ich alles Dieses besser weiß, als irgend welcher ordinirter Diener dieses selbigen evangelischen Gotteswortes, und ich verkündige Euch im Namen des Herrn, alles un jegliches Wissen, was maßen und wannehro es sich erdreisten möchte, mit seiner eigenen Thranfunzel anstatt mit der symbolischen Altarkerze heranzutreten, um in seiner unverschämten und unglaublichen Frechheit seinen Herrn und Heiland zu beleuchten in der blinden und thörichten Voraussetzung, Sein göttliches Wesen solcher Maßen deutlicher zu erkennen und

richtiger zu würdigen, — ein solches hoffärtiges Wissen sag ich Dir, andächtige Gemeinde, ist eine Läsion Derer hochherrlichen Majestät heiliger Dreieinigkeits und soll auf ewig verdammt sein in den tiefsten Schwefelpfuhl Satanae! Was ist alle und jegliche Wissenschaft anders als verführerischer Flitterstaat des Teufels, als welcher zum Unglauben zu verlocken gemeint ist; was anders als verabscheuungswürdiges Blendwerk der Hölle. Verdammt der, welcher die wurmstichige Leiter erbärmlichen menschlichen Denkens zuerst an die unersteigliche Mauer des Symbolum anzulehnen sich erkühnte! Verflucht, dreimal verflucht alle die literarischen Prahlhänse und wissenschaftlichen Marktschreier, die selbiges noch heute thun in diesen unseren eignen unseligen und abtrünnigen Zeiten und in diesen unsern eignen sodomitischen Mauern! Verdammt sei sie diese Wissenschaft, die sich vergeblich den Lügenmantel der Demuth und Bescheidenheit umhängt und verlogenster Weise den Namen der Wahrheit auf ihre Piratenflagge schreibt, um den Kelch und die Patene des Herrn aus dem Schiffe der evangelischen Kirche zu rauben und die gesammte Christenheit der Marokkanischen Sklaverei Satanae wieder zuzuführen! Stillstehen soll sie diese eitle und geckenhafte Wissenschaft; umkehren soll sie und Buße thun in dem Sack und der Asche der Zerknirschung, denn sie allein ist und bleibt der Fluch der Menschheit, sie ist der eigentliche Apfel,

den die Schlange vom Baum der Erkenntniß der lüfternen Eva zugereicht. In den Staub mit ihr!“

Woher was dat, Jobst Sackmann hadd sin klistlich Gemein in de Limmersch Kirch den sülwstigen Morrn of drang un gehüurig Bescheid seggt un Nicks nich schenkt hadd, un de leiw Gott recht taustimmig mit den Kopp dortau nickt; as äwer de ihrwürdig Hauptpaster von Sankt Katrinen in Hamborg in sin Nahmiddags-Predigt so bannig los dunnern ded, dunn ded Hei dat nich, dunn würd Hei üterst bedenklich, as sik dat anlet. Ob dat nu äwe de satanische Bosheit von de Wissenschaft geschach ore äwer den Herrn Hauptpaster sinen ingrimmigen Sermon, dat möt üngewiß bliwen; utspräken ded Hei Sik dor nich wire äwer. Man so vel is gewiß, as de Herr Paster de niederträchlige Wissenschaft richtig in den Sack un de Nisch rinner hadd, dunn gung uns' Herrgott sachten ut de Kirch rute un Sinen Gang wire äwer den Hamborger Barg un dörch Altona dörch un dat gradwegs in de beiden Herzogdömers rinne. Hei mücht jo woll so Sin eigen Gedanken hemwen, dat Hei dor kein Notiz nich von namen hadd, wat de Düwel dor up den Hamborger Barg mang allerhand utlan'nsch Matrosenvolk un Harfonien un Dergeldreiers un anner so'n gemeines Tafel sik rümmer drew un up Em lurt hadd. De Düwel was nu all'n lütt beten brierster worden un höll sik nu nich mihr so wid von den leiwten Gott af, as hei vörhen noch ümmer

dahn hadd, un dat mücht jo woll dorvon her kamen, wil dat de leim Gott em äwerall nich beachten ded. Hei humpelt Em of fuhrst nah, man so an dusend Schritt höll hei sik doch noch achter Em trügg. Man as de leim Gott bi dat allerlezt Hus in Altona vörbi kamm, un dat was man so'n lütt kleinstafig Hüschen mit ein Dör un ein Fac Fenster, dunn was Hei noch medder en Dgenblick still stahn west, as ob Hei vull Vergnügen up wat henhüren ded. De helle Nahmiddagsün, de nu all mächtig tau Rüst gung, schint dor fründlich dörch de Bliruten von dat sire Fenster in dat lütt Hüschen rinner, un dor set 'ne steinolle gichtbrüchige Fru mudderselenallein, hadd ne Huspostill apen up ehren Schot liggen un sung mit ehr bäwerig Stimm ganz vernehmlich, so dat dat buten up de Strat tau hüren was: „Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse“ — un sach dorbi so andächtig ut, as ob sei dor ne Ahnung von hadd, wat de leim Gott buten vör ehr sire Husdör stunn, un as wir sei jedwen Dgenblick dorup fat 't, dat Hei an de Dör kloppen un sei afraupen kunn in Sin himmlisches Freudenreich; sei was bereit dortau, wenn Hei man so gnedig sin wull; sei hadd dor nu naug von.

Na, dit bröcht jo nu den leimen Herrgott von sülvst wedder up Sin Betrachtungen äwer den schö-

nen Kirchengesang, den Hei in 't Hannöversch den Dag tau hüren krägen habbd.

„Dat's wohr,“ — säd Hei tau Sif as Hei in de Herzogdömers rinne gung — „mit dat evangellsch Kirchenlied hett oll Martin Luther den Nagel so recht up den Kopp drapen. De Mann hett ein prächtiges Judizium habbd un de Minschheit buten un binnen kennt. De hett dat woll wüßt, wat ehr Nod bed un an weckehr Henfels un Seilen sei anfat't sin will, fall sei upbört un haben warden. Dat fall man gellen! Wenn dor noch wat is, wo dat Krätendings von Minschenhart sif dörch bikamen lett, denn is dat de Fru Musika. Un denn de Dergel mit de Posaurierung un de Viola un de Labialpipen un den Gedact, un vör Allens de Borhumana, — wo dat nich mihr dörchsleit, dor is äwerall of kein Hülp nich mihr an, ne, dor gewiß nich!“

Un dorbi kunn de leim Gott Sif nich eins warden, weckehr Lid un weckehr Melodey Em beter tausseggen bed, de ein ore de anner: wo dat Hart man richtig mitsung, dor klüngen's all nah de Reig' glik säut un annemlich för Em. Dorup freg de leim Gott wedder de Breimtasch rute un notirt Sif dat 'n beten, man blot för Betrussen; un dor schrew Hei Sif de Namens up, ein nah'n annern, mit 'ne recht düttliche lesbore Handschrift, irst de drei Paulussen, nemlich Speratussen, Gerhardten un Flemmingen, un dunn Hanning Nisten un Orche Neu-

marken, nich tau vergeten Niklas Deciusßen von wegen: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ un so wire. Un so gung de leiw Gott ümmer deiper rinner in de Herzogdömers un ümmer noch ahn Sik ümtaufiken in de musikalische Gedankendrift un den blühenden Melodeien- un Harmonieien-Gorn, wo de säute Vox-humana as Nachtigall in sitten deiht un so klangvoll un kläglich üm Erbarmen bidbt, un tau glifer Tid ümmer vörsäutich gradwegs vör Sik weg, bet Hei nah Stift Ripen in Jütland kamm.

Dor versirt Hei Sik äwer nich slicht, so dat all de schöne Musika mit einen Schlag doräwer fläuten gung, un Hei Sik beide Uhren mit de Hän 'n tau hollen müßt. Was dat ne minschliche Sprak un Red dor, wat de Lüd in Jütland mit ein anner snacken deden ore wir dat dat nich, so surrt dat un snurrt dat, so knart un quart un blart dat, un dor-tau prünten sei de Mund so snakich, as spiten sei ein anner ümmer in 't Gesicht bi jedwer Frag un jedwer Antwurd.

„Rinner un Lüd!“ — fär dunn de leiw Gott — „dit is jo ein Gesnater, as wenn Gaus un Gant sik striden dauhn. Dit düs't mi jo orig in minen Kopp! Is dat mäglich, dat sik de minschliche Pust so verschamfieren lett un dat de minschliche Lung un Görgel, de ik so richtig awstimmt heww, dat Stegholt so scheif dreihen kann, dat, wat för ne Viola meint

is, 'n ollen äwersnappigen Dabelfack ward? Ne, dit geiht jo äwer min Vermägen! Dit klingt un singt jo rein liffter Welt, as wenn 'n sworn Frachtwagen in Gnittsand malen deiht un Kater un Katt gegen 'n anner up gaulen dauhn. Ne, dit's 'en beten äwer de Gebühr! Dit holl ik mit den besten Willen nich ut! Dor is Chinesch' jo Gold gegen! Un denn dat leime Görentüg hir rümmer, wo dat in der Welt einmal utfüht, wo dat All vull Bork un Schorf un Grint sitt! De hemwen jo dat Witt in ehr Dgen nich rein. Dor kann jo Peterfill up wasßen! Dat füht jo rein so ut, as wenn de Baukweitengrütt, wo dat glif mit nudelt ward, so drad as dat jung ward, up ehr eigen Fell wedder utflahn un uplopen deiht. Rinner un Lüd! De hemwen jo woll All de Krätz hir? Dor hört jo en Fregattschipp vull Swäwel tau, fall dat All wedder utpußt un menschlich utseihn warden, un so vel gräun Seep, as 'n Duß hollansche Kuffen nich ranner tau släpen dägen! De Smudd, den de Franzos inwennig sitten hett, de sitt hir jo woll all butwennig? Ne, dit is nich tau verlangen! Rinner un Lüd! nemt mi dat nich äwel, hir holl ik dat kein Bittelstunn nich ut. Ji acker!"

Un dormit dreiht de leiw Gott Sik snupps üm un gung den Weg wedder trügg, den Hei kamen was, namm äwer Sin Hän 'n nich ihre wedder von Sin Uhren weg, as bet de oll Ripensch Kirchthorn so wid achter Em lagg, as Kap Schagen von Flensborg.

De Dümel was jo nu mitdeß den leiven Herrgott brandniglich un vull Angst, dat Hei em in sin verfluchtigen Intressen irgendwo Schaden andauh'n kunn, üterst vörchtig un in wollbemätene Distanzen achter de holsteinschen un schleswigschen Hecken un Lün' un Koppeln nahsläten west, un as hei nu den leiven Herrgott ümmer strift nurdlich, ahn linksch un rechtsch astaubögen, wire gahn sach, dunn säb hei tau sik: „Dunnerwetter noch mal taul wat de Du woll wedder einmal vör hewwen mag? Am En'n will Hei äwer den Alfenschen Sund un nah Kopenhagen. Na, dit kunn mi passen! Wenn Hei mi dor mang min Kortten kümmt, denn verdarmt Hei mi am En'n noch min ganzes schönes Spill. Dor heww ik Manßauen un Königsmuddern Grand-Ellem in de Hand stäken in dat bläurige Whistspill, dat ik dor 'n beten in'n Gang bröcht heww. Dat kunn ik mi jo ni vergäwen, würd mi dat stürt un behüll ik achterher dat Nahseihn. Kufuf un Säbenstiern! Ruheit dat: paß up!“ —

Dormit namm de Dümel wedder en Ümweg un humpelt rechtsch af un dat den leiven Herrgott vörbi un nah den Alfenschen Sund hen in sin Angst, dat de leiw Gott äwer Fühnen un Seeland nah Kopenhagen hen wull, un dorbi verlür hei Em heil un ganz ut de Dgen.

Dat sööte Kapittel.

Wo de leiw Gott Sin Nachtquartier namm un woans un up wedehr Flag Sei Sif dat bequem maken deb. Wedehr stille Betrachtungen Sei Sif dorbi hengaww in den stillen Mahnschin un in de Nacht vör heilig Abend.

De Sünn was jo nu all heil un ganz tau Rüst gahn, as de leiw Herrgott achter Cutin un Lübek rümmer kamm, un dat was woll ne Stun'n lang so stickendüster up de Landstrat west, dat, wen nich so gaud äwerall Bescheid wüßt, as de leiw Gott dat deit, sif licht. hadd verbistern künnt. Dunn so wohrt dat äwersten nich so lang gung de Bullmahnd up, un hadd dat de oll Jrd den virten Advent äwer nich smuck un sauber laten as ne Brut in ehren Hochtidstaat, de dat dumwelt smuck lett in dat wittsiden Kled, wil dat sei för Freud so blaß worden is, so let ehr dat nu wedder so smuck un sauber as ne' junge Fru, de ünner ehr slowitten Büren mit halwapen Dgen up ehren Brutmann täumt. De leiw Gott was mitdeß so wid kamen, dat de Schallsee nich alltau wid mihr af lagg.

„Je, ik kunn mi of man leiwesten 'n lütt beten dal set'ten!“ — hadd dunn de leiw Gott tau Sif seggt, — „Nachtslapen Tid un Börgertid is dat jo nu.

Bullmahnd heww wi, un in en Mahnschin sitt siß dat gaud.“

Und dor siß dat nu nahrends beter sit'ten dauhn deiht as up sin eigen Wehr un Acker un vör sin eigen Hus un Hoff, so gung Hei nah den irsten besten Kirchhoff ruppe, un dat dröp siß jo nu, wat dat de Möllnsch Kirchhoff wesen süll. Dor söcht Hei Siß den irsten besten Grawwstein ut, wo grad kein Schnei up lag, tröck den Kragen von Sin Kittel tau Höcht, set't Siß up den Stein 'n beten dal, lehnt Siß mit den Rüggen an den grotten ollen Linnenbom, de hart achter den Stein äwer dat Graww räwer recken ded, un maßt Siß dat nah de Umstän'n so bequem, as siß dat dunn un dor grad tau Schick frigen laten wull.

De Möllnschen hadden dor nu jo woll all söß hunnert Johr un länger up ehren ollen Kirchhoff inpurrt un Jrd tau Jrd un Aßch tau Aßch leggt. De oll Kirchhoff was all riklich brüddhalw Faut ore so höger as de grot Kirchenpurt. Dor stunn dat Krüz an Krüz un lag dat Stein an Stein, un weck von de Krüzen wiren all olmiger as de Knaken, de dor ünner legen sößtehalw Faut deip, un weck von de Krüzen wiren all ümfollen, un weck von de Stein wiren deip insakt, so dat haben dat Graww, wo sei ehr Tid upleggt würden, wedder ne Kul worden wir, deip naug, dat dorin gaud un giern ne Lütt unschüllig Kinnerlik inpurrt warden kunn

up den Stein un äwer den armen Sünder, de dor
 sin Tid noch inleggt was, un von den nu Nicks nich
 nihre nah was as twei armselig Schänen un en
 Dodenkopp. De leim Gott fet sik de Krüzen un
 Grawstein nahdenklich an, as 'n wirthschaftlichen
 Gaudsherrn, de finen Äwerslag maken deiht äwer
 de Saat, de hei utstrent hett grad up dissenjenigten
 Slag.— „An twintig Generatichonen“ — säd Hei halw
 lud — „man blot up dissen einen lütten Placken
 hir, un doräwer richtig Register tau hollen! Wenn
 Petrus dor nich so up inextert wir un dumwelt
 Bauk hull, denn gung dat jo nich. Man dat beten
 Awrefnung wat dat nahsten geiven ward, wenn irst
 Dag un Stun'n kümmt, un denn den heilen Glo-
 bus rümmer! 'N schön Stück Arbeit ward dat gewen,
 wenn dat gesamnte Seeleninventorium upnamen,
 nahwagen un nahmäten warden fall. Äwersten de
 Krätendingers hewwen dat jo nich anners hewwen
 wullt. Ik hadd dat so gaud mit sei in 'n Sinn.
 Worüm hewwen sei mi of den einen Profund an-
 dahn? Dor hadden sei leimer von af bliwen süllt,
 dat was beter för sei wesen, un denn was dat All
 anners för sei kamen. Dor let sik nu äwer einmal
 Nicks wire mihr bi dahn. Nu hewwen sei einmal
 de Erkentniß, nu möten sei sik of dörch de Erkent-
 niß sülwst helpen. Anners tau Hülp kamen kann ik sei
 för min Part nich, as ik dat all dahn heww. Ik
 heww Moses de Gesezen nich ümsüs gewen. Ik

heww sei nächst min Wurd schickt un de Apostels
 dortau vermütert. Sammert hett sei mi ümmer
 de oll ballstürige Minschheit! Ik heww sei noch mit
 Jehann Wickleffen beraten mit Hyeronimusfen un
 Hussfen un Mattinen. Un wat of Paster Göz dor-
 von denken un dortau seggen mag, ik bün dat wesen,
 de sei 'n beten tau Hand gahn is mit Kolumbusfen
 un Kopernikusfen. Ik heww Guttensbergen den irsten
 Gedanken taufleiten laten, un wat Serr Gisack Juton
 ntrefent hett, dor heww ik em den Ansaß tau maßt,
 süs wir hei tau so richtige Fazitten nich kamen.
 Mihr dauhn let sik bi den besten Willen nich för
 sei, so leid mi dat of üm sei deiht. Man dat sik
 dat mit sei so tau namm, as sik dat eigentlich mit
 sei taunemen müßt, dat kann ik nich seggen. Min
 Leiw tau sei is noch ümmer nich ehr Leiw tau mi,
 un ihre sei dat nich is un ward, kann dor of kein
 Segen nich bi wesen. Ik kann doch unmöglich taum
 Leigenläger an mi sülwst un min eigen Wurd war-
 den. Ik denk ümmer, kam ik mal tau de General-
 entspectschon runner: Na, nu wast du doch of mal
 eins din rechte Freud erleben! — Ne, is nich! is üm-
 mer noch nich! Is städenwis ihre leger as beter.
 Den Satan warden sei noch lang nich los. Tüm
 rechten Dörchbruch kümmt dat noch lang nich mit
 sei, dat seih' ik woll in, un ik günn sei dat doch so
 giern! Wenn sei doch man blot irst eins anfangen
 wullen tau begriepen, dat dor äwerall kein Heil för

sei is as dörch de Leim allein; denn wo kein Leim nich is, dor is of kein Glow nich, un wo kein Glow is, dor kann of kein Hoffnung nich wesen. De Krätendingers de! Mit de Koralen äwer dat möt ik seggen, dat gefüllt mi woll, dat let mi de Hoffnung noch nich ganz upgewen un noch ümmer Geduld mit sei hemmen, so'n wedderdänsches Tafeltüg as dat of is."

So sünn de leim Gott, as Hei up den Grawstein ünner den ollen Linnenbom satt; un up den Möllnschen Kirchhoff was dat so still, dat Du de enkfelt Sneiflák haddst dal fallen hören kunnt von den Linnenbom, wo Hei ünner sitten ded, un de Bullmahnd schint so hell up den Kirchhoff un up den witten Snei, de dor slagwis up lag, as ne Altorkart up de mitt Altordeck, wo dat Brod un de Win up stahn deiht, un in de lange Dodesnacht ünner all de Krüzen Stein un Soden dor füll of en Strahl rinne, heller un warmer as de Morgenstern, von den de oll gichtbrüchig Fru in dat lütt kleinstaken Hütschen mit dat ein Jack Finster vör Altona noch so andächtich un hoffnungsvull den Nahmiddag sun-gen hadd. Un de Strahl was de Leim in den leimen Herrgott Sin Dg.

Dat sösste Kapittel.

Wat dorup den leiven Gott bi nachtslapende Tid taustöten müßt. Wat dor de gewisse Jemand sik noch all ruter nemen wull. Wo de Jemand donn eigentlich recht utseihn ded, un wat den 'n mitdesß passirt was. Wo de leiv Gott den gewissen Jemand sint verfluchtige Schülligkeit verfloren wull, un wat Em dor von trügg höll.

Dunn fung dor äwersten haben up den Möllnschen Kirchtorn de oll Klock an tau slahn bum — bunt — bum — un hört of nich ihre wedder up, as bet sei richtig twölf utslahn hadd, — un dunn fungen up eins all de Hun'n in de Möllnsch Umgegend un in Mölln sülwst an tau gänjen un an tau bläken, — dunn stegen all de Möllnschen swarten Katers haben up de Schofsteins rupper un jaulten as unklaut, — dunn feken all de Uhlen up den Möllnschen Kirchtorn mit ehr groten Töllerogen haben ut de Rüstlöfers ruter, slögen mit ehr Flünken un schregen: Kumm mit! All de Fledermühs ünne dat Kirchendack fregen wedder Lewen un simnten donn mit eins buten üm de Kirch rümme äwer de Gräwers un dördj de nakte Kron von den Linnenbom, wo de leiv Gott noch ünner satt. Und de Hahn up den Thorn sülwst dreiht sik nägen mal üm sik sülwst nah all de Wind-

punkten rümmer un frisch dortau ängstlich, as was dor haben em'n Hawf oder ne oll Gowelwieh in de Luft, un as wiren de Doden up den Kirchhoff dor unnen sin Rüfens, de hei wohrschugen wull; un weck von de Doden ünne de Ird dreichten sik of dreimal üm sik sülvst rümmer as frank Lüd in 'n recht häßlichen Drom. Längs de Kirchhoffmuer dor rischelt dat äwer, dor ruschelt dat un dor raschelt dat, as wull dor wat äwerstigen un was vör Fautangels bang, un dat was kein anner as de Düwel, de nu den leiven Herrgott richtig wedder upfunnen hadd un nu, dat dat sin eigen Stun 'n was, vermeinen ded, wat hei sik den leiven Gott gegenäwer of 'u beten Friheit ruter nemen darwen ded.

„Na, wat nu?“ — säd de leim Gott.

„Erlauben Sie, verzeihen Sie!“ — röp dat von achter de Kirchhoffmuer her. Un as de leim Gott sik dunn ümsach, dor hadd de Düwel sik hoch un lang upricht 't un keek äwer de Kirchhoffsmuer räwer. Vör den leiven Herrgott darwt hei sik jo nu nich anners blicken laten as in sin wohre Gestalt mit sin verfluchtig oll Scheilog' un sin gruglich oll Sugelsnut. Gräsig naug sach hei ut in sinen roden Kutschermantel. Up den Kopp hadd hei en groten Klapphaut mit ne Kapunhahnfedder doran, un de Klappen von den Haut wiren mit en oll Kimmeldauß äwer sin Uhren un ünne sin Kinn fast bunnen, as hadd hei Weibdag in de Zähnen.

„Is hei dat?“ — säd de leiw Gott. — „Wat hett hei mi ümmer up Schritt un Tritt nahtausnückeren, wenn ik hir ünne eins tau Besäuf bün. Hei weit jo, wat ik so wat nich mag. Ik segg em dat noch mal, ik will mi dat hirmit ein för alle malen in Taufunft verbäden hemwen. Hürt hei un versteiht hei? Ditmal will ik dat noch so hen gahn laten. Bring hei sin Gewarm an, wat will hei?“

„Erlauben Sie, verzeihen Sie, ein armer Reisender“ — säd de Düwel von achte de Muer noch mal.

„Na, lat hei dat Wigen!“ — säd dunn de leiw Gott — „süs friggd hei ein Viatikum mit up de Reis', wo sin Taschen tau lütt för sünd. Kam hei man leiwersten rinner, wenn hei wat för tau bringen hett. Ik bün kein Fründ nich von Muschelien achter de Muer, weit hei. Wat hett hei denn all wedder mal tau snurren?“

„Dat is man von wegen dat Haujisen in 'de Kirchhoffpurt.“ — säd dunn de Düwel — „Ik kann jo mit den besten Willen nich rinner, un äwer de Muer kann ik of nich, denn dor liggt noch de Bann up ut de katholschen Tiden her. Dat süllen Sei jo recht gaud weiten, dat ik dat nah minen Kuntraft nich darwen dauh.“

„Na, denn kann ik em of nich helpen!“ — säd de leiw Gott — „Denn scher hei sik man fuhrst leiwersten glif, wo hei her kamm!“

„Wenn ik so an ein von de Telgens von den Sinnenbom, de hir an de Muer äwer hängt, räwer klattern darwen bed, denn so gung dat sacht.“ — meint dunn de Düwel.

„Na, för mintwegen!“, — säd de leim Gott — „Denn man tau!“

Ein — twei — drei — satt of de oll Düwel haben in de Kron von de oll Lin'n äwer den leimen Herrgott Sinen Kopp. Man as hei sik an ein von de Telgens vör Em up den Kirchhoff dal laten wull dunn so röp de leim Gott:

„Nem' hei sik en beten in Acht, wo hei henpedden deiht, hört hei! Pedd hei mi nich up dat lütt Graww dor linksch. Dor liggt 'n lütt ünschüllig Kindting in, wat de Roddöp kregen hett, dat sall hei mi nich mit sinen häßlichen Birdsfaut verschamfieren. Peddt hei mi äwersten up dat Graww dor rechtsch, dor liggt ne Fru in, de tein Kinner richtig utdragen, sülvst grot stillt un in min Furcht un Bermahnung grot trocken hett — peddt hei mi dor up, denn friggd hei noch einen Birdsfaut an 'n Liew un denn hett hei 'n richtiges Poor. Versteiht hei mi? Up dat Graww dor grad vör mi kann hei sik dal laten, dor liggt so 'n ollen wantschapen tagen Junggesellen in, de sin Kufukseier in anner Lüdb ehr Nester dragen hett, de sin Lebssdag as Buzmeß agirt, tauhopen raft, tausamen schrapd un up 'n Hümpel hungerharft hett an den unseligen Mammon,

ahn jinen negsten dat Witt in ehr Dgen tau gūnen, so 'n ollen Heufendräger, de alle Sūnddag in de Kirch rōnnt is un mi un min Burd bestānig up sīn verlagen Tung' fūren ded, man mi jidwemal so drist as 'n Kutschpird verläuchent hett, wo ik in den Sack von de Armath un de Nsch von dat Glend an em ranner treden būn. Dor kann hei sīk fōr mintwegen up henstellen!"

De Düwel let' sīk dunn of recht vōrsichtig an den Telgen von den Linnenbom vōr den leimen Herrgott dal, ahn up dat Graww rechtsch un dat Graww linksch tau pedden, un as hei dunn vōr Em up den Mōllnschen Kirchhoff un up den wantshapen ollen Junggesellen sīn Graww stūnn, dunn sach hei so klāglich un verkūmmert ut as dat drōge Glend, so nūsterbleif as Lewerengen sīn Ohmskind, dat in't koll Femer dor noch an glōwen mūst, un so verflamt un verfroren as sīn eigen Grotmoder, dunn hadd sei sīk in 'n strengen Winte all ūm Mattini ut an 'n isern Pūmpenstaken fast lickt hadd un satt dor Antoni noch an. De Düwel hadd ūm sīnen Hals ūnner dat Kimmeldauk 'n groten knūt'ten Wime-Strumpschacht bunnen, sīnen fūerroden Kutschermantel dichtung bet haben rupper tauknōpt un sīnen Bein mit den verfluchtigen Pirdsaut bet an dat Knei ranner mit Buckswull hebūnnelt, un 'n Poor Schepersusthan'nschen hadd hei an, wo wenigstens twei Punt Lammswull in verknūt't wiren.

„Na, hei süht lecker ut“ — säd dunn de leim Gott tau den Düwel, as de nu vör Em stunn. — „Hei is jo gor nich mal wedder tau kennen! Häßlich naug is hei von Hus ut, man so vagelbuntenhaftig, as hei nu dor vör mi stahn deiht, is hei mi noch ni nich in de Nöt kamen. Nem hei sik man hir herümmer en beten vör de Dörpschulden, vör de Bädelhuforen un Landpasters in Acht, dat lett' em jo as 'n richtigen Snurreöllsten! Hei hett jo woll rein dat Leven nich mihr. Ik denk, hei liggt noch ümmer wollverwohrt in de Meiersch ehr Lad' in?“

„Um Bergewung, in wedder Meiersch ehr Lad'?“ — frog dunn de Düwel un würd mächtig perplex utseihn.

„Na nu, in den Krakowschen See, in oll Land Meckelnborg dor vör uns,“ — säd de leim Gott wedder un wißt mit Sinen Krückstock nah de ostlich Kant hen.

„In den Krakowschen See?“ — frog de Düwel noch mal. — „Um Bergewung, dat ik nich wüßt.“ —

„Rik eins!“ — säd dorup de leim Gott, „wo dat Lork sik hett! In de Meiersch ehr oll Lad', mein ik. De Meiersch hadd jo noch em sülm as Frigensdüwel in 'n Lio', un dor hadd jo noch de ein Paster bi Kufelmiß ore Grubeuhagen rümmer em ehr awdriven müßt un em in de Meiersch ehr Lad'“

rinner besworen un inspunnt't hadd un fuhrst of in den Krakowschen See versöpt. Stell hei sik doch nich so an! Wat denn? Weit hei dat nich mihr, oder is dat all wedder ne vergäten Krankheit bi em, as de fram Zumfer ehr irst Kind?"

„Hollen tau Gnaden!“ — säd dunn de Düwel un feet sik wild üm, as stunn de bewußte Herr Paster all achter em mit 'n evangelischen Bannspruch. — „Hollen tau Gnaden, ik besinn mi woll, wat ik mal eins in Lan'n Hispanien dor achter Johren lang in ne oll Pottbuddel heww sitten müßt, mit Salamonissen sin Pittschast äwer den Stöpsel tau sigelt, so dat ik noch de Engböstigkeit dorvon weg heww. Un ik satt of sacht noch hüt un desen Dag in de oll Pottbuddel, hadd mi de Brandvoß von Studiermakergesell nich ut Niglichkeit wedder ruter laten; man dat ik jemals in de Lad' von de Meiersch inspunnt un in den Krakowschen See rinner smeten wejen süll, üm Vergewung, dat möt ik denn doch in ihrerbietigste un ganz gehursamstliche Alfred nemen.“

„Nich?" — säd dunn de leiw Gott — „Na, denn is't gaud, denn kann ik em äwersten seggen, wenn em dat noch nich taustödd is, denn so stödd em dat noch tau, so seker as Amen in de Kirch. Hei weit woll för em is gistern, hüt un morgen dor, för mi äwer nich. Ik bün de Ewigkeit, un de let sik nich in Dag un Stun'n indeilen.“

Dunn schürft de oll Düwel sik orig in dat grau-
same Börgesäuhl von de taufünstige Bergangenheit;
em flögen de Zähnen, dat dat man orig so klättern
ded, un sin verfluchtiges Scheilog' schult ängstlich
äwer sin Sugelsnut weg nah de ostliche Kant hen.

De leim Gott namm dor äwer of gor kein
Notiz nich von un let Sik von den Düwel sin sicht-
liche Angst nich stüren un nich rüren.

„Wat will hei nu recht von mi?“ — säd Hei —
„'n Hart hett hei jo nich, dat ik dor rinner kiken
kunn un in sin ollen Katerogen kif ik unnod.
Wat is em denn nu, un wo kümmt hei denn
recht her, wenn hei nich ut den Krakowschen See
kümmt? Sprät' hei sik einmal ut un holl hei mi
hir nich lang up, versteiht hei? Un denn holl hei
en' beten an sik, hört hei? un stink hei mi nich so
dull nah Pick un Swäwel dörch sin Rippen! —
Hei rökert mi jo hir minen ganzen Möllnschen Kirch-
hoff so arg in, dat dat 'n dreidagschen Platzregen
nich wedder furt nimmt.“

„Ik rük' Nicks!“ — säd de Düwel un stök
sin oll 'Sugelnäs' lang ut den ollen Wivestrump-
schacht ruter.

„Hei rüdt Nicks?“ — hadd de leim Gott dunn
wedder seggt. „Na, denn geht em dat woll so, as
den Proviser in de Apteik dat dor noch gung: de
rök' of Nicks, as hei in dat Laboratorium midden

mang den Düwelsbredt sitten un sik den Näsendrüppel mit den Finger vull Asafotida afwischen bed.“

„Un wenn dat is,“ — säd de Düwel en beten fortpustig — „denn kümmt dat man blot dorvon her, wil ik mi so dull in Sweit lopen un afertert herow, üm Sei man wedder in tau halen.“

„Je, dor herow wi't!“ — säd dunn de leiw Gott. — „Wat hett hei mi äwerall nahtau lopen? Ik herow em nu all 'n poor Mal fragt, wat hei von mi will, un hei giwot ümmer keinen Hals nich, grad so as de Stammelbuck de Speck seggen jull un ümmer S — S — S — Smolt säd.“

„Je, ik möt woll!“ — stödd de Düwel verdreitlich rut'.

„Hei möt woll?“ — rep de leiw Gott — „Möt woll? Jh, dit kümmt jo ümmer nüdlicher!“

„Weiß Gott!“ — wull dunn de Düwel wedder ansetzen.

„Ünnerstah hei sik nich un nem hei minen Nam' noch ein mal up de Tong!“ — ünnerbrok de leiw Gott den Düwel un drauht em mit Sinen Krückstock — „oder ik schick em einen von min heiligen Engels up de Baud, hei weit woll!“

Dunn duft sik de Düwel vör den leimen Herrgott un wünn sik vör Em as en Nitworm, hei wüßt woll, un dat wohrt ne ganze Tid, ihre hei wedder tau Pust kamm.

„Je, ik möt woll möten!“ — säd hei taulezt —

„Ik frag dor of gor Nicks nich nah. Ein Vergnügen is dat för mi nich, man dat helpt jo nich. Will ik nich sülvst nah min Geschäft seihn, denn heww ik nahsten de gröttsten Nackenschlag' dorvon. Wen de Kauh tau hört de fall sei för gaud sülvben woll an den Swanz faten. So drad as Sei Sik sülvst up de Jrd man mal blicken laten, denn stimmt glik min Hauptbauk nich mihr, — denn heww ik ümmer Manko in de Kas', — un denn so brecht stännig bi mi de suer Gurfentid an. Mit dat Geschäft will dat denn nich un denn heww ik jedwemal noch den gröttsten Schaden dorvon weg hadd. Wenn Sei in Sei Ehr höchsteigenste Perkohn so hart an de armen Sünder's vörbi gahn dauhn, un hewwen Sei Sik of noch so fast in min Netten intüerert, denn ward ik sei ahnig, ihre ik Börpahl slahn kann, — denn kann ik Baden nahsläuten, un denn is dat kein Kunst nich. Un dorüm bün ik Sei man ut Frankreich allein nahgahn äwer Deventer un den Blocksbarg. Dat 's 'n Hun'nsfott, de nich nah dat Sinigte seihn deiht, un ik mag mi min Fisch nich ut min Neusen rut' jagen laten, un wenn anner Lüd in minen Dahnenstig gahn un mi min Kundschaft afwennig maken willen. Ik heww man Umstän'n dorvon, un dat is't All! In minen Kunstakt steiht dor kein Wurd nich von in, un verdienen können Sei mi dat nich. Krank argern kunnen 'n sik an so wat! Hett wen dat Recht 'en Deiw

in sin Rohrung tau sin, denn so is dat so vel as ik weiten dauh man ein un dat bün ik. Ik heww mi nu all 'n richtigen Snuppen ranner halt von all dat Nahlopen un Nahrönnen dörch Holland un Hannover un de Herzogdömers. Wenn dat of mit de Pitt geiht, de Küll seggt mi abslut nich tau. Un nu heww ik babenin noch dat Mallür hadd, dat Sei mi dor haben in Jütland ganz ut de Dgen kamen sünd. Ik meint nich anners, as Sei wullen äwer de Beltens nah Kopenhagen räwer, un dunn heww ik bi den Allenschen Sund lurt un lurt, man wen nich kamm, dat sünd Sei west. Nahst löp ik vergewis bet haben nah Kap Schagen rupper dörch den drei Faut hogen Snei, de dor lagg, gegen 'n gefährlichen Sneideräwel un so 'n blinnen Nurd Nurd Ost an, dat mi bang is, wat mi de Näs' utfrozen is un ik dor gor nich an rögen mag ut Angst, dat ik sei in de Hand beholl. Un nu ritt mi dat Spatt wedder so in minen Haut. Ik wir of säker dor verklamt un hadd dor bet negst Mainacht liggen kunnt, hadd ik nich ne oll Her achter'n Tun hufen funnen mit sammst ehren Buck. De kamm mi grad tau Paß. Ik dreiht ehr swinning dat Gnid af, bünni mi ehr Nachtmüß as Kimmel-dauß üm, ströpt ehr de Strümp dal un wünni mi de üm 'n Hals. Den Buck sin Flet heww ik üm minen franken Faut bünnelet. Man dor wull mi of keinen einzigsten grisen Sünder in de Möt kamen,

den ik dat dicke Fell hadd astrecken kunnt, üm mi en Poor warm Ünnerbüchsen dorvon tau maken. De hadden jo woll All so'n Ahnung dorvon, dat ik nich wid af wag.“

De leiw Gott hadd dat Stillswigen kregen un Em föllen binah .de Arm von 'n Liew' äwer den Düwel sinen Schandrachen un sinen gräfigen Mangel an Gottsfurcht. Siww Ein man den Düwel en Toll — säd Hei tau Sif — un hei nimmt sik glif de heil Ähl.

De Düwel mücht sik jo woll nu äwer dat Stillswigen von den leiwten Herrgott anners utleggen un hei mücht jo woll bi sik denken: Du kunnt den Dllen ümmer noch 'n lütt beten driester un stiewer kamen. Un so läd hei denn wedder los:

„Je, dat segg ik man, Herring, dat heww ik nu dorvon! Argern möt'n sik, dat 'n dor de Krepanz von krigen kann. Wir ik nich de Satan sülden, ik künn doräwer des Düwels warden. Un wenn Sei vielleicht meinen mägen, wat Sei mi den Limmeschen Schulden noch wedder afwennig maken, denn nemen Sei mi dat nich äwel, denn so irren Sei Sif.“

„Ik mi irren!“ — säd de leiw Gott. — „Seh' hei nah sin Würden segg ik, oder äwersten“ —

„Je, Sei hewwen jo Dauhn un Laten!“ — fohrt dunn de Düwel den leiwten Herrgott in dat Wurd. — „Dat glöw ik woll! Dat steiht jo All

in Sei Ehr gütiges Wollnemen, un wat Sei Ehr Dauhn un Laten is dat fall mi of gor nich angahn, ne, mi nich, mi am allerwenigsten! Man so vel segg ik, den Limmefchen Schulden, de is Kirchengvörsteher, den frig ik doch noch, un wenn Jobst Sackmann of nägen mal sin Bichtvadder is, un Sei Sif sülwst of noch teinmal bi den Kanzelpile in de Limmefch Kirch den Schulden gegenäwer upstellen dauhn. Wenn mi All man so gewiß wesen deden as de! Den bruk ik man blot mit en Kraus vull Mett ünne de Nähf' tau gahn un ne fuer Gauskül up 'n Töller tau leggen, denn so vergett hei all Sei Ehr Patenens un Kelchen, grad so as hei den Text vergett, so drad as oll Sackmann em ünne sin Bullensnut ruter snawen hett un tau sin Indeilung kümmt. Un wenn ik dat man blot begripen kunn, wat Sei dorut hewwen dauhn, Herring, dat Sei äwerall noch up de oll Jrd runner kamen un Sif dorup ümdauhn mägen. Ik seih dor kein Lock in, dat Sei Sif de Unmäuh noch maken. Dor kümmt jo doch Nicks bi ruter, wat dat Upnemen för Sei wirth is. Sei hewwen jo so vel schöne Stiern's, wo Sei Sif nah Disch up ergahn un verlustiren können, so vel blanke Stierns, ein immer statscher as de anner. Äwer grad dese olle Jrd, de so ünnerkütig un mulschig un wormstäftig is as 'n Kantappel de in 'n Fulbom rinner hängen deiht! Ik för min Part begriep dat nich, wat Sei

dor noch ümmer so up verseten sünd. Tau reddden is dor jo doch Nicks nich mihr an, un wat kann de' Höll Sei nahsten för Spaß maken, wenn dor Nümms nich in, un sei so leddig is, as Sei Ehr vullste Frühkirch. Stüren's mi doch nich so dat Handwart, dor kümmt jo doch Nicks för Sei bi ruter, Herring! Güssen's mi doch dat Minigte! Wenn Sei Sik dortau her gewen willen, sülvst hau-siren tau gahn, wat blimwt mi denn grot äwrig, un wat fall ik denn dauhn? Sei hemwen jo so vel Preisters von alle möglichen Klüren; äwerlaten Sei de dat doch leimersten! Mi können 's dat nich ver-denken, oll Herr! Dor sitten's nu wedder mal eins hir up den Möllnschen Kirchhoff up en Stein, wo einer ünner liggen deiht, den ik all so 'n Ünneposten in de Höll taudacht heww, wenn min Reich man irst kümmt. Wat sälen de annern Doden man dor-von denken, wenn Sei Sik so wid weg smiten dauhn un up dat Graww von so'n Galgenvagel dal setten mägen, as de wesen is, de dor ünner den Stein liggt, so'n argen Racker, dat de Minschheit em noch hüt un desen Dag nich vergeten hett, schonst dat nu all dreihunnert un so un so vel Johren her is, as hei den lekten Pust hergaww. Herring, ik biidd Sei! Hei sülvben un de annern Doden hir, wo ik en Recht an heww, de möten jo glöwen, wat dat all man Spaß is, wat de Supp nahst nich so heit up eten wad, un ik all den velen Swäwel ümsüs

inköfft herow! Herring, Herring, beñnen Sei Siß doch 'n beten, wat Sei dauhn. Herr Jeses noch mal tau!"

De leiw Gott hadd den Düwel ruhig utspräken laten un äwerläd Siß dat, wo Hei em am indringlichsten afftrafen süll för sin lästerliches Mulwart, — wat dat beter was, em bet in dat negste Johrbusen rinne in dat wittgläundige Zentrum von de Trd sülwstt au verdunnern, oder äwesten em splinterfaselnaft för de sülwstige Tid haben nah den Nordpol rupper tau schicken. Man as de Düwel siß dat bifamen let, den Herrn Jesum up sin verfluchtige Lung tau nemen, dunn wull de leiw Gott upstahn un em sin verfluchtige Schülligkeit so flor maken, dat hei bet taum jüngsten Dag un das Weltgericht kein Brill nich nödig herwen süll. Taum Upstahn kunn jo nu äwer uns' Herrgott nich glif kamen, wil dat Hei mit Sinen Kittel achter an den Linnenbom, wo Hei Siß mit Sinen Rüggen noch ümmer an lehnen ded, fasthact was. Den Düwel vergung up einen Schlag all sin Häglichkeit, as hei siß dat ünnerstahn hadd, den Herrn Jesum Sinen heiligen Namen up sin verfluchtiges Gagelfleisch tau nemen. Dunn fung de Hahn up den Wimen achter den Möllnschen Paster sin Webeme hell an tau freigen, dreimal achter 'n anner ahn aštausetten, Krü — kre — krü! Dunn fungeu all de annern Sahns in Mölln un de Möllnsch Umgegend bet nah

den Klüßerurt rupper of an tau freigen. Dunn föllen den Dümel all jin Sünden bi; dunn sach hei dat in, wat hei tau wid gahn was, un wat dor nah kamen müßt, un wutsch! was hei wedder nah den ollen Linnenbom rupper, un weg was hei as wegblas't von den Möllnschen Kirchhoff un dat hen nah den negsten Galgenbarg. Dor wüßt hei jo kamm de leiw Herrgott em nich nah; dor set't hei sik haben up dat Rad von den Galgen, wo noch drei Pirddeim an hängen deden, tröck de groten Fusthan'nschen ut, raft sik den Snei tausamen, de üm de Raw von dat Rad twei Toll hoch lagg, un rew sik saching mit den Snei jin grot utfrozen Sugelsnut, dat dat ful Blaut dor wedder in 'n Zirkel kamen süll. Dorbi let hei äwersten doch den Möllnschen Kirchhoff keinen Dgenblick ut jin verfluchtiges Scheilog', brandniglich wat de leiw Gott nu woll ded un wo Hei woll hengahn kunn, wenn Hei wedder von den Möllnschen Kirchhoff furt gahn würd.

Das säbent Kapittel.

Wo de gewisse Jemand, as hei up Nummer Säfer sitten deb, in sik rinne resonniren, un wat em dorbi noch so ketteln deb. Wat dat för 'n Plaz was, wo de leiw Gott Sik up dal set't hadd, un de Betrachtungen up de Hei dunn kem. Wat Hei dorup All tau seihn kreg, as Hei achter den Mahnd weg tek, un wo Hei hen gung, as dat Morgen warden wull, un Hei den Möllnschen Kirchhoff verlet.

„De All is kumpabel un geiht noch nah Land Mekelnborg räwer“ — säd de Düwel tau sik, as hei so baben up den Galgen un up Nummer Sefer satt. — „Se, dor ward Hei Sik schön wunnern, wenn Hei dor rinn kümmt, wo dat dor nu in ut süht. Dor is Hei förre Anno Toback nich mihre wesen. Dat kennt Hei bald gor nich wedder. Dor ward Hei Sin Hän'n schön äwer Sinen Kopp tauhop slahn, hi — hi — hi! Heww mi dor äwesten en beten von richtigen Börpal set't. Wenn was Hei doch noch taulegt dor? Was dat nich, as Korl Lepult noch sin dull Wirthschaft dor drew', un ik den 'n dat anschürnt hadd, wat hei Wulfradten in Dämz den Kopp afflahn let, oder äwesten is dat tau Johann Abrechten sin Tid wesen? Wo ik mi recht besinn, möt dat tau Hans Abrechten sin Tid wesen sin. Ja richtig! dunn ward dat woll west sin. Nu be-

sinn ik mi. Dunn gefüll Em dat dor jo noch so. Ward hei nu äwersten de Dgen upriten! Hi — hi — hi! Je, Elling, in Land Mekelnborg dor sünd wi mitdeß mal richtig wedder n' beten rinner west! Dor sälen Sei Ehr Freud krigen, Herring! Wo sünd dor nu all Sei Ehr leiven Buern staven un slagen! Je ja — je ja! Fläut' Du de Krickahnten von den Söll! Dor bün ik mitdeß en beten rinner wesen, irst mit dat scharp Putzmeß von den dörtigjöhrigen Krig, nahsten mit Korl Sepulten sijn Russen un tau- lezt noch mit den ollen Frijen sijn Hungerhark. Un dat Irst, wo ik gründlich mit uprümt hew, dat sünd grad Sei Ehr leiven Buern wesen. De Ge- legenheit kamm mi ok gor tau schön tau Paß. Je ja — je ja! Ik müßt jo 'n richtigen Schaapskopp wesen sijn, wenn ik dor nich orig taulangt hadd. Nu hett dor de Junker dat Meist in de Fick, wat vördesen den Buern tau hört hett. Wo ik dat man jichtens farig krigen kunnt heww, dor heww ik Di- nen leiven Buern tau 'n Dagläuner verdegadürt un an de Schull fastbunnen. Wi heww dat vull Dußen 'n beten mit Söß dividirt, un wat dor nu noch von nah is, dat is nich dat Upnemen wirth. De richtigen ollen Buerdörper kannst Du nu an de Fin- gern astellen, un von Din schönen Lehnshulden dor is kein halwig Duß mihr von nah. Anno so un so hewwen wi dat all en beten in de Fedder namen un bündig maft. Je ja — je ja! wat Du woll

meinst? mit Pittschast un Sigellack — hi — hi — hi! Ik kann Di seggen, dat Inslachten dat hadd wi den Junker dor richtig bibröcht. Sah' Du man nah Land Mekelnborg rinne, — wi kamen Di sacht noch en beten nah, wenn Di dat ok teinmal nich recht is."

So jäd de Dümel tau sik un grint sik as 'n Pingstvoß un dortau rew hei sik saching sin Sugel-
fnut mit den Galgensnei.

De leiw Gott hadd sik äwer mitdeß gedüllig den Kittel wedder los maft, de achter an den Linnenbom up den Möllnschen Kirchhoff fasthacht was, un as Hei dunn up stunn un tau kek, wat dat west sin kunn, sach Hei dat woll, dat dor in den ollen Linnenbom rund um den Stamm rümmer von ün-
nen bet haben nah de Telgens rupper Nagel an Nagel in de Bork rinne slahn wiren. An ein von de Nagels hadd sik de Kittel fast hacht hadd. Un as dunn de Bullmahnd so prall up den Graww-
stein ünner den Bom sülwst schinen ded, dunn sach de leiw Gott dat woll, dat de Steinmeg up den Stein einen Spiegel mit ne Uhl' doräwer ingrawt hadd, un dat dat Uhlenspiegel sin Graww was, wo Hei Sik up utraucht hadd. Hei kek dorup den ollen Grawwstein ne Stot lang nahdenklich an un jäd dunn halwlut vör Sik hen:

„Is doch man 'n ollen dummen Deuwel, wenn hei meint, wat en Schalksknecht, as Uhlenspiegel

sin Tid wesen is, 'n Dodsünder wesen fall. If
 heww den Leimklumpen, wo ik den Minschen ut
 maft heww, nich ümsüs so inrich't, dat hei lachen
 kann. Lachen kann hei un fall hei, un wenn mi
 wat vörnemlich up min Ird hir unnen taufseggen
 deiht, denn so is dat so'n ihrliches un richtiges La-
 chen, dat so recht ünnen ut den Hartpungen ruter
 kümmt, wo de Näs' bi bet ünner de Branen krus
 maft ward, un de Mund so wid bi upreten warden
 möt, dat de achtelsten Weisheitskufen tau seihn kamen,
 de Dgenleder äwer so bi twinkeln dauhn as'n blahg
 Wepstiert sin Swanz, un de Trahnen äwer de Ba-
 cken platschen, as' würd dor Marrettig ünner de
 Dgen afrewen. Sall so 'n arm Minschenkind nich
 mihr lachen darwen, denn freg't dat jo nich farrig
 mit de swore Prüfung, de ik em tau sin Heil ein-
 mal taudacht heww. Wen ihrlich lacht un lachen
 maft, de sündigt in de Tid nich. Kann ik mi doch
 fülben dat Lachen mennigmal nich verbiten äwer
 minen braven ollen Petrusjen sine Bistrigkeit. Ne,
 so is dat nich meint. Un wen noch recht von
 de Lemer un dat Hart runner lachen kann, de is
 noch lang nich för den Düwel rip, dor is ringstens
 noch Hülp an. Grad de lütt Mann achter de
 Plaugschor un den Hakenstirt, achter Humelbänk un
 Ambolt, in den Kneireem un up den Sniderdisch,
 dor paft sik so'n Ahlenspiegelstückchen sihr gaud
 hen; dat vermüntert un verfrischt sei dusendmal

beter bi ehr ewige Arbeit as den Düwel sin Knäpigten dumwelten Räm. Dat is sei jo so nodwennig as dat Solt up dat Brod, un de lustige Weisheit, de ut den Volksmund flüt't, höllt dat of nich gegen min Evangelium Stich, so rangirt sei doch glif achter Salamonisfen un Jesus Sirachen. Ne, dit wälen wi doch man för't Erst leiwesten noch gefälligst 'n lütt beten so laten. Wenn de Düwel dat nich gaud heiten deiht, üm so mihre is dat man 'n Bewies, dat dat nich Schaden kann. Allein de ein Wig von UhlenSpeigeln mit den Klang von sin Geld de ward so olt warden as de Welt sülwst."

Un dormit set't Sif denn of de leiw Gott ruhig wedder up UhlenSpeigel sinen Gramwstein dal un tek jinnig vör Sif hen, Sin beiden Hän'n up Sinen Krückstock, un dorup kamm Hei so bi lütten un lütten von dat lütt Regiment hir ünne up dat grot Regiment dor haben tau denken un tek äwer den Möllnschen Kirchthorn un den stillen Bullmahnd weg deip achter rinner in Sinen blanken Hewen, so wid rinner as noch kein Stiernkiter je käfen hett un of kein Stiernkiter je kifen ward, all de langen Reihgen nah, all de velen Sünnen un all de Dufenden von Planeten, wo kein arm Poet noch sif wat hett von drömen laten, deip achter in Sineigen Warfstäd rinner, wo de Firstiern adresselt un de Kometen up de Helgen stellt warden. Un dunn smet Hei dor 'n Blick hen, wat dor of woll

de nige Komet, den Sin Erzengels dor utklariten, richtig för de Johrt staut würd von Rafaellen, of'n tauverläßigen Kumpaf von Gabriellen mit an Burd freg, un von Michaellen de nödigen Octantens un Kronometers, dormit de Planet of nahsten keinen von de lütten Planetens in sin Johrt äwerseilen ded dor achter, wo de Peilung von de Unendlichkeit noch nich in de Himmelsfort indragen was; — un wat Sin eigen leiwe Sähn dor noch ümmer äwer de grot Sphärensymphonie sitten ded, de an 'n jüngsten Dag tau Upführung bröcht warden fall, wenn de Gerechten ingahn dauhn in dat Paradis der ewigen Seligkeit, un wat em dat Adagio von de grot Symphonie noch ümmer nich säut naug un dat Allegro nich freudig naug was. Un as de leiw Gott dunn wid af achter in den stillsten Plaz von Sin Paradis den Heiligen Geist mit Paulussen un Sankt Johannisjen ünner de ewig säuselnden Palmen sitten sach, un wo sei in de allerheiligsten Betrachtungen äwer de Möglichkeit simuliren deden, de göttliche Weisheit so tautaurichten för'n lütten Minschenkopp, de noch geburen warden fall, dat dat ewige Licht ut em so hell rute sleiten kann, dat de Flamm rund um de oll Trd in eine grote Glauth tausamen sleit; — un as de leiw Gott nahsten Sinen leiwen ollen Petrussen an den groten Schribisch achter de Himmelspurt gewohr würd, wo hei so flitig äwer dat Hauptbauk her was mit en halw

Duż Engels as Actuatoriusen, um dat Hauptbauk mit de Klatt un dat Jurnal un all de Registers tau Kollatschoniren, dat de leiw Gott of kein Monituren in vör finnen süll, kamm Hei von Sin Rei' wedder an't Hus; — un as un' Herrgott hören ded, wo all de lütten Engels sik 'n nigen Koral inäumten för Sinen Empfang nah Sin Irdenreis' dunns teg in Em so 'n warm Gefühl up, as ein rechtschaffen Husvader dat fählen mag, de Nicks as Freud erlerot an sin gesammte Famili bet up den lüttsten krusköpften Engel runner, de gistern irst Aba seggen lirt hett.

Dunn slög äwer de Klock up den ollen Möllnschen Kirchthorm söß, un dunns fung de grot Bäd-Klock dor von sülm an tau stöten, wiel dat de Köster de Tiet veslapan hadd; un dorup besünn Sik de leiw Gott wedder, dat Hei up de Ird wesen ded un wat Hei noch en beten wider reisen wull. Un so stunn Hei denn wedder up von Ahlenspeigeln sinen Gramstein, schürret Sik den Snei von den Kittel, de von den ollen benagelten Linnenbom up Em dal risfelt was, maht Sik den Rockskragen wedder dal un gung ut de Kirchhoffspurt ruter still as Hei kamen was. Achte Em in de Kirch fung de Orgel saching an tau gahn of ganz von sülwst, un dat klüng dor as ne Cantat: Es wird gesäet ein vermeslicher Leib und wird auferstehn ein unvergänglicher Leib! Man up den Kirchhoff sülsen,

aß de Bädfloß tau stöten up hürt hadd, was dat so still, aß was dor noch ümmer den leiven Herrgott Sin Schatten. Blot de poor Knaken, de dor von den wantſchapan ollen Junggesellen in dat Graww noch äwrig wiren, de dreiheten sik noch ümmer tau in 'n Krüjel üm sik sülsten rümmer un felen taulegt ganz ut enanner, so dat dat Slätelbein unner de korten Rippen un de Kinnlad unner den Stüßknaken tau liggen kamm, aß stunn de Düwel dor noch ümmer up dat Graww, üm sei sik tau halen. De leiw Gott gung äwer stillswigens de Sünne entgegen, de dor nu bald in Osten up stigen süll.

Das achte Kapittel.

Wedeher man en sühr kortes Kapittel is, un wo dat in vertelt ward, woans dat kem, dat de gewisse Jemand sik dat doch wedder unnerstunn, den leiven Herrgott up't frische nahtausliten, wil hei sik dat sülwen insnacken ded, hei hadd ein gaudes Recht dortau.

De Düwel dor haben up dat Rad von den Galgen, wo de drei arm Sünderß noch ümmer anhängen deden, hadd den leiven Gott of keinen Dgenblick ut sin verfluchtiges Scheilog' laten. Hei hadd dat woll mit affeihn, wo de leiw Gott Sik ruhig wedder up Uhlenſpiegel sin Graww dal set't hadd un tau sik seggt: „Bick un Swäwel, wo dor

Sinn in is! Dit verstah ik nich! Wenn ik Uhlen-
speigeln nich frigen sall, denn sünd mi jo noch gor
un gor tau Vele ungewiß, wo ik all fast up refent
heww. Un wo frig ik denn man den richtigen
Ulkmeister un Spasmaferoltgesellen her, wenn min
Reich kümmt, un dat Spicken un Braden un Breuen
irst los gahn deiht. Is dor denn kein Ulk nich bi,
denn is all de Spas, den ik mi nahst dorvon ver-
spreken dauh, jo doch man halw; denn kann mi
de Höll stalen warden. Wen paßt sik man süs för
den Posten, de denn of fuhrstens de richtigen Dönkens
bi de Hand hett, wo min Grotmoder sik so äwer lachen
möt, dat ehr de Gut versackt, un ik sei ehr ut kind-
liche Leim, üm ehr min gaudes Hart tau bewisen,
mit'n gläuendigen Proppentrecker wedder uptrecken
dauh. Uhlen Spiegel was dor so min Mann tau
wesen. Wat de woll för Wigen dorbi tau Staul
bröcht hadd, hadd ik em dorbi mit minen lütten
Finner so'n beten ünner de korten Rippen fettelt.
De Annern sünd mi All tau langtägsch. Je, wen
heww wi man süs noch? Dit will äwerlegt sin!
Lat mal seihn! Süll dat mit den Papan Amis
gahn oder nemen wi den Kalenberger Papan dortau.
Mang de Papan finnt sik am En'n noch am Besten
ein. Oder äwersten stell ik leiwersten den Junker
Sweinichen dorbi an. Mang de Junkers heww ik
of puglustige Galeehun'n naug. Na, wälen mal
seihn! Na, wälen mal seihn, kümmt Tid kümmt

Rath! Wenn ik mi äwer wat grägen kann, denn is dat, dat ik nich in de Taufkunst kiken kann, un dat de Dill dor achter Sik nich in de Kortten kiken let. Na, sett wi dat up de Tid! Dor ward jo woll mal noch wat jung warden, wat sik beter för dat Böhnen paßt as Uhlen Spiegel un all de Annern, wo ik Hypotheken tau de irst Städ up indragen heww un wo ik woll min Recht dörchsetten will, wenn de formelle Konkurs man irst los gahn deiht. Dat will wi noch mal irst eins seihn, seggt Johann Rosenow.“

As de oll Düwel dat äwersten gewohr würd, wat de leiw Gott wedder upstünn, ut de Purt von den Möllnschen Kirchhoff ruter un de Sünn von den nigen Dag, de dor eben jung warden wull, entgegen gung, dunn stöt hei sinen spirrigen Hals lang ut de Her ehr Strümpschächten ruter un röp:

„Der Schinder hal, de Dill geiht richtig nah Land Mekelnborg rinner! Wo ik dat nich glik dacht heww! Na, denn helpt dat nich! Denn man ümmer tau, Herring! Wi kamen en beten mit, un wenn Sei dat ok teinmal nich recht wesen süll, — mit dorbi wesen möt ik; ik würd mi dat ni vergewen, kann ik ok man üm den allerlüttesten von min velen Bött dor. Wat heww ik dor nich för Kaptal utstahn! Von den einen Junker gor Nick's tau seggen, de Rheder in all de Dörpfinner is, de förre sin fofsteinst Johr grot worden sünd up sin säben Hauwen, un de dor nu grad bi is, sin legten drei

Buern intauslachten, — den jin leiwe Fru dat äwer mit den Rutscher höllt; of Nicks tau seggen von den einen Burmeister dor, de of Justitivorius up 'n halw Stig Gäuder is un de de Dagläuners duwmelt tau Bruch schriwwt un dat Jackledder utballern let, dat ehr de Sworten knacken, stimmt ehr Karnholt nich mit den gnedigen Herrn jin, un de denn nahst de Gerechtigkeit mit den gnedigen Herrn jin Rehtimmers un wilden Swinköpp, Sneppen un Krammtsvägel dat Mul stoppt un den Sneppendreck mit Rothspohn nahspölt. Un irst recht Nicks tau seggen von den dullen Rostocker Kaptein, de ümmer mit de Flint nah de leim Sünns scheiten deiht, will sei ut de Dahk nich an sinen Octanten ranner un, wenn sei denn nich dal fallen will, ehr mit de Fust draucht un sik brun un heisch schrigt: Verdammtter Bettel ik drap di doch sacht noch eins! — Un seggen kann ik dat of nich, dat mi grad von wegen Fru von Bürriek, geburne Frifru von Brümmer up Hoff-Appelhüschen un Hogen-Hufedal bang wir, de in ehr Grotmaud all virtein Dag' tau den Ollen Sinen Disch geiht un nahsten in ehren frommen Abendsegen den Ollen up de Knei bidd, wat Hei doch den ingeburnen Mekelnbörgschen Adel en eigen Stiern reserviren fall, dat hei nich nödig hett, mit dat Börgerpack in de Ewigkeit up ein un de sülwstige Bänk tau sitten, man dat rein utsweit hett, dat ehr eigen Grotvader Garwer, ehr Oller-

vader Schinner un den sin Bader noch de Teterowfch Scharprichter wesen is. Ne, för de is mi All nich bang, de frig ik fo wi fo. Ik hemw dor äwer noch so mennigen schiren Awfatenhäft un so mennigen glatten Papenaal, so vele witte Juden un so vel Lüdschinneres, so mennigen fetten Parlbraßen von Drosten in dat Domanium an den Angelhaken sitten, un wenn de All mi dor so hart an vörbi geiht, denn kan'n dat nich weiten, denn können sei sik doch am En'n verführen, den Haken achter de Snüren asbiten un wedder in dat Schelf rinner wutschen, wo ik sei mi so mäuhsam ut rut lürt hemw. Ik hemw so gaud' en Anrecht an de oll Jrd as de All sülmst un, wenn Hei mi dat of teinmal verbaden hett, nahgahn dauh ik Em doch, ne, so blau bün ik nich, dat ik mi doran führen süll."

Un dormit steg de Düwel von dat Rad up den Galgen saching dal, rew sik dat Spatt un den Schibel an sinen Pirdfaut irst orig mit dat Armsünderfett von de drei Pirddeim, de dor an bameln deden, in, un sief vörchtig den leiwen Herrgott nah längs Regelgraben un Hafeltün', dörch Hollweg, Rusch un Busch un Widendrimwt un äwer Brügg' un Knüppeldamm. De leiw Gott wüßt dat jo nu recht gaud, wat de Düwel sik an Sin Verbot nich führen ded. Hei hadd em jo nu glik splittersafelnakt nah den Nurdpol rupper schicken künnt. Hei säd äwer tau Sik: „Dat den ollen dummen

Deuwel man; de fihrt jo doch von fülwst noch tidig naug wedder üm!“ — De Düwel meint äwer nich anners, as dat de leiw Gott dat äwerall nich frod worden was, wat hei Em nu wedder nahhumpelt.

Dat nägentz Kapittel.

Bertellst dat, wo de leiw Gott haben up 'n Barg stunn un deip in dat Hart von oll Land Mekelnborg rinner kef, un wo de bewußte Jemand achter'n Durnbusch bi de Landstrat satt un sivr dormit taufreden was, dat de leiw Herrgott nich dormit taufreden was.

Ans Herrgott was all 'n schön En'n rinne nah oll Land Mekelnborg, un de oll Düwel hadd sik all wedder bannig ut de Pust hinkt un hadd all so vel hausten un kwüchen un snuwen un prusten müßt von wegen den Snuppen, den hei sik bi Kap Schagen halt hadd, ihre hei Em richtig wedder inhalt hadd, un dortau stunn de oll Düwel so vel Bin in sin oll utfroren Sugelsnuut ut, dat hei Ach un Weh hadd schrigen muht un dat hei sik alle Näs lang ne Just vull Snei von de Grabenburt upgrapsen un sei dorinne stäken müßt. Mann dunn stunn de leiw Gott mit eins dor haben up 'n Barg still. Dor stunn hei in de vulle scharlachne Glaud von de Morgensünne, de nu wedder blichblank an

den blahgen Hemen vör Em rupper steg, un dor stünn Hei un höll de ein Hand vör de Dgen as 'n Schirm wedder den blickblanken Schin, de up den handhogen Snei up Wuhrt un Mur, Quebb un Rölt, Soll un See, Rusch un Busch, Forst un Schneef, Wisch un Bült, Saat un Feld, Stadt un Land liggen ded. Katens un Timmers, Kirchenthorn un Kirchendaef blinkerten un blenkerten man jo, un de ruhriipten Böm let dat in den roden Sünneschin, as wiren sei all vergüllt worden, un de hellen Stralen danzten lustig up dat kruse Water von de ein flink Bäk, de dor noch nich taufroren was. So stünn de leiw Gott dor ne lange, lange Tid un tek vör Sik hen, as wull Hei recht deip rinner fiken in dat Hart von dat oll leiwe Land, wo Hei förre Hans Albrechten un Adolf Friedrichen Hochseligen ehr Tid nich mihr rinner kamen was.

Na, dit kamm jo nu den ollen Satan deubelmäßigen tau Paß, wat de leiw Gott dor haben up 'n Barg grad en beten still stahn müßt. Neger an Em ranner sik wedder tau wagen, dor fehlt em de Krasch' tau, un sik sin verfluchte Schülligkeit von Em verfloren tau laten, dor verspört hei äwerall kein Reigung tau. Äwer verpusten künn hei sik jo nu en lütt beten, ahn dat de leiw Gott em ut dat verfluchtige Scheilog' kamm, un hei sik denn wedder 'n Umweg vilicht dörch Hungarien un Land Polen maken künn dor achter bi de Slowaken un Kassuwen

rümmer, un dor stunn em de Sinn gor nich nah, — ja, wenn dat noch Sommerdag wesen wir. Verpusten künn hei sik nu, un dat ded hei denn of un dor verkröp hei sik donn ünne an den sülwstigen Barg, wo de leiw Gott haben up stunn un wo de grot Landstraat sik rupper winnen ded, achter'n groten Durnbusch un dor set'te hei sik up en Graswrausen dal, wo kein Snei nich up lagg, sach nah den Barg rupper, fung an sik so recht binnentlauf un gnittschäms tau grinen un dunn säd hei wedder tau sik: „Je, kif Hei man, Herring, kif Hei Sik man de Dgen ut den Kopp! Wel Schön's is dor nu nich mihr los, förre wi taulegt Weid dor wesen sünd. Wat de dörtigjöhrig Krieg un de Swed un Pandur dunn noch äwrig let, dor heww ik de rugen hannoverschen Hamels un Heidsnucken von de Reichserkutschon mit dörchwintert, un Korl Lepulden sin Supbütten von Russen för den Drang mitstellt. Je ja — je ja! wat Hei woll meint, Dlling, hi — hi — hi! Bull so dumm, as wi utfeihn dauhn, sünd wi nich, un nu hett de oll Fritz mi noch en lütt beten mit tau Hülp kamen müßt un hett mi den ollen Mehlsack mal richtig mit utstöwen un utfloppen hulpen. Ewig Schad is dat un bliwot dat, wat dat nich noch'n poor Stig Johren länger wohrt hett, denn hadd ik sacht den lezten Buern ut Sinen Meckelnborgschen Tempel dor ruter hadd. De oll Fritz, de was nich so, kann ik Em seggen,

de was driest un gottsfürchtig, de frog nich irst lang, de hett bannig vel Kanonensfutter verahst' sin Tid, kann ik Em seggen. Je, tell' Hei man, Herring, tell' Hei man Sin Schap nah; tell't Schap frett of de Wulf — hi — hi — hi! — Je, weit Hei noch woll, as Hei taulegt hir was, dunn hadd Hei Sik jo noch so vel freut' — besinn Hei Sik mal — wat Hei min leiwen Dagdeiw von Kuttendrängers un Nonnenflurtens mit einen Schlag All los worden was. Je ja, je ja! Dat segg' ik man, Herring! Dat kümmt dorvon her. Dat hett Hei nu dorvon! Sleihst Du minen Juden, slah ik Dinen Juden. Hei hadd dunn noch so'n grot Rosinen in'n Sack hadd un hadd noch meint, wat dat doch nu för schönen Platz gaww för mihr lütt Lüüd' un mihr Minschen, mit all den schönen fetten Klosteracker, wo min leiwen Dagdeiw dunn noch von mit'n witten Stoc runner mükten. Je, de Düwel hett en gaud Gedächtniß, dat sall woher wesen! Ik argert mi dunn noch so vel, dat ik hadd plagen kunnt, weit Hei noch woll? as Hans Albrecht dunn noch Michel Bären, den lekten Kuttentmajuhr, ut de Marnsch Karthaus' un ut Sin oll Büffelkorp's Land ruter jög'. Ik hadd dunn noch Blaud weinen mücht. Nu is dat Brüden äwerst mal en lütt beten ümgahn. Woher is dat, min ollen Kuttent is Hei nu ahnig, man Sin leiwen Buern of. Dor is nu son'n Hagel'slag äwer hengahn, dat lohut jo Sin

Utsaat nich. Dat richt't sik in alle Ewigkeit von sülwst nich wedder up, dat litt jo de Ritterschaft dor nich. Denn kennt Sei den Junker dor nich, Herring! De bitt Sif jo leiversten den lütten Finger af, ihr hei Sin inslachten Buern, de ik so'n Narr was un Em noch äwrig let, ut de Päk weder ruter giwot. Un wat de Landschaft dor is, je, wat will de un wat kann de grot? De ward nahst noch naug schrigen, wenn sei man irst de richtigen Radenssläg dorvon weg frigg't un ehr Gewarw taulezt noch snurren gahn kann bi den Junker. Denn helpt ehr dat äwersten All tausam nich mihr. So möt't kamen, segg't Neumann. Ne, ne, Herring, dor wiren wi west un de Freud hadden wi hadd! Hadd Sei mi min katholschen Papien man laten, denn hadd Sei nu seker of noch all Sin leiven Buern dor vörsunnen. Schad is dat, Herring, wat ik Sei von hir ünne ut nu nich en beten in't Gesicht fiken kann, dat süll mi doch banig hägen, wo Sei Sif nu woll argern dauhn, un wenn de Herrgott sik argern möt, dor ward de Düwel nich mager von. Ne, de nich! Hi — hi — hi!" .

De leiw Gott dor haben up 'n Barg sach of richtig so verdreitlich ut as 'n brandbüchtigen Medelnborger Oberentspeter, de virtein Dag von Husfurt wesen is von de Begäuderung up den Starkenhandel nah Land Jever ruppe ore so, un de nu

wedder trüch kümmt un ne schöne 'Kuddel-Muddel
vörfinnen deiht, so schandbor hett de twei't Wirth-
schafter un Rasschrimer, de Bagt un Stathöller dor
hantirt un wirthschaft't, äwersten of Allens verführt,
Allens gegen de Instruct'schon, rein ahn Sinn un
Verstand, grad as Nachtwächters un Ketelslickers, —
de dümmst oll Klutenpedder hadd dor jo mihr
Insichten von hemwen müßt, — so'n dumm Jung'
ut de Stadt, de noch nich drei Mahnd bi de Wirth-
schaft un drög achter sin Uhren is un de noch kein
Rübjen von Rapps un kein Schapskrinten von
Polsch Bohnen tau ünnerscheiden weit, hadd sit
dor jo nich dummer bi stellen künnt. De hemwen
dor jo woll gor de Hahns taf't! Ne, wat tau dull
is, is denn äwersten of rein tau dull un tau arg!

„Ja — ja!“ — säd de leim Gott — „Sleihst
Du dor man ne halwig Stun'n lang de Dgen von
weg, denn schuwen's glif de Kor in den Dreck.
Ik hadd so'n schönen Plan grad mit desen Placken
Land hir, un nu is dat All funterfarirt un de Pott
so gründlich in Schören, dat dor en Johrhunnert
äwer hengahn kann, ihre hei sit rundherümmer
wedder dicht beknütten lett, so dat hei keinen Drup-
pen dörch lett un dat vulle Mat hölt, up dat ik
em von Hus' ut aift hadd. De Krätendingers del
Spräken ümmer so vel von de göttliche Ordnung
un richten sit achterher doch ümmer nah den Düwel
sin Rezepten! Sei hemwen dor of richtig nich einen

einzigsten von min arm ollen Buern wedder upbugt,
 de dor tau Brun'n gahn sünd dörch dat grote Elend,
 dat de Minschen sik ümmer sülvst anrüren dauhn,
 wenn sei mi mihr Ihr tauwennen willen, as ik von
 sei verlangt hemw, un wenn sei sik dat sülvst vör-
 leigen, sei dauhn dat man ut wohre Leiw tau mi.
 Sei meinen Wunder, wat sei dauhn, wenn sei
 mi ehr halwig Hart tauwennen un dat anner halw
 den Satan laten, dat de dor mit sin Unwesen
 driven darwt. Halw Hart, Düwels Part! Ganz
 ore gor nich! Ehr heiles Hart will ik ungedeilt,
 un de Freuden tüschen mi un sei ward nich ihre
 wedder herstellt, as bet sei mi dat ganz tauwennen.
 Funnen Gaud, stalen Gaud! Wen hört de Geldkatt
 tau, de up de Landstrat von dat grot Elend liggen
 blew. Wo stünn dat schreuen, Junker, dat Du Di
 dick freten süllst ut de vull Buernkiep, de dor noch
 liggen blew? Dat's mi ne schöne Negstenleiw west!
 All den schönen Acker, den ik grad den lütten Mann
 taudacht hadd in alle Ewigkeit as arm- un eigen,
 den hemw sik de groten Häw' dor nu jo tauleggt
 un sik ranner pläugt, wat sei von min'twegen
 nich bikamen ded. Grad as wenn mi um den
 grötsten Hof mihr tau dauhn was, as um den
 lüttsten Brinksitter, un as ob ik dor einen einzigsten
 von misjen mücht, un hei mi nich unnod afgüng.
 Hadd ik nich Eikeln un Bökeln naug nahlaten,
 dat de Buer, den'n de grot Windbruch in Rusch

un Busch smiten müßt, gaud un giern hadd wedder ansamt warden kunn't? It mag jo kein arm lütt Lünk von den Daß runner fallen laten un mein doch, wat ik de Horen up den Buern sinen Kopp just so richtig astellt heww as up den Junker sinen. Junter, Junter, wo stunn dat schrewen, wat Du minen lütten Mann dat Hor affschneiden süllst, üm Di ne Prüf dor ut tau maken, Dinen eigen Kopp warm tau hollen? Wo stunn dat schrewen, dat Du em an Köp un Krüww binnen süllst un in de Halskeden un Klaben un Halstern as Din Raub un Din Krack? Ih, dit is mi jo ne saubere Beschierung! Mi wunnert, dat Du dor nich mit schütern deihst un tau Markt tredst as Birdjud' un Kockkammer. Du sachst woll giern, kunnst Du in ehr Köpp rinner supen un in ehr Bül' rinner freten! Wenn ik em dor einmal henstellt hadd, hadd'st Du denn nich dauhn süllt, wat an Di is, em wedder uptaurichten, as hei ümföll, wat denn? Gett hei nich sin Däg' hadd un kunn hei nich sin Däg' weder krigen? It hadd jo wullt, hei süll sik rupper arbeiten up sin Haum' tau min eigen Freud un ut sin eigen Kraft un sik nahsten mit Di affinnen von wegen den Hand- und Spannedeinst; un achterher denn süllst Du sin groden Brauder wesen un em dörch Din gaudes Bispill wider rupper lüchten helpen tau min Ihr un Din Ihr, as ik dat tau laten heww, dat Du Di sülwst rupper ampelt hest

von den Steg'reip un ut'n Busch up den Platz, wo Du nu up sitten deihst un Di breit makst. Süh' mal, dat heww ik wullt, un dat haddst Du an minen lütten Mann dauhn füllt un kunnt; un wüßt hest Du dat ok recht gaud, äwersten, äwersten — ik mag gor nich nahtellen, wo vel Dörpschaften mi nu hir fehlen dauhn un wo vel Vaterunser ik nu tau fort kam. Rain, Rain, wo ist Dein Bruder Abel?"

Dat trinte Kapittel.

Worin Utkunft geven ward äwer weddehr Drei dat wiren, de von de anner Sid tau nah den sülwstigen Barg, up den 'n de leiw Gott stunn, rupper stegen; wat sei för Lieders süngen un wat sei sik mit enanner vertellen deden, un wat sik dat glif an de Sprak ruterstellen ded: Meckelnbörgsch Landskinner wiren sei all Drei nich.

• Dunn fung dat äwersten up einmal vör den leiwten Herrgott von ünner tau up de Landstrat hell an ruppe tau juchen un tau süngen, so dat de leiw Gott haben up den Barg dordörch wedder up anner Gedanken kamm. „Na, wat heww wi denn dor?" — säd Sei.

Dat müßten jo nu drei reisende Handwerksburßen wesen, de dor von de anner Sid von den Barg, wo de Düwel noch ümmer achter den groten

Durnbusch up den Graswrausen hufen bed, de Landstrat rupper stegen mit ehr Fellisen's up den Buckel; un de ein von de drei Gefellen de hadd so 'ne helle Stimm, dat dat baben nah den Barg, wo de leiw Gott noch ümmer stunn, Wurd an Wurd herupper flüng:

„Der Bobst lebt herrlich in der Welt,
Er lebt von seinem Ablaßgeld,
Er drinkt den allerbesten Wein;
Drum möcht ich auch der Bobst schon sein! —
Doch nein, er ischt ein armer Wicht,
Ein schönes Mädchen küßt ihn nicht,
Er schloft in seinem Bett allein,
Drum möcht ich auch kein Bobst nich sein!“

„Süh eins!“ — säd dunn de leiw Gott —
„Recht hewwen deiht hei dorin. Ik heww jo sülsen seggt: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gefährtin machen, die um ihn sei, — as ik dunn noch Eva'n ut Adam sin Ripp maken bed. Anhüren deiht sik dat jo ganz nett; man'n Medelborgsch Lan'nskind is dat nich; so vel hür ik dor woll mang ruter.“

„Er schloft in seinem Bett allein,
Drum möcht ich auch der Bobst nich sein.“
fünge's dunn all Drei up de Landstrat. Un as sei dorup halwwegs den Barg rupper stegen wiren, dunn so set't de vöddelst von de drei Handwärtsburßen wedder an:

„Der Zultan lebt in Saus und Braus,
Er wohnt in einem großen Haus
Voll wunderschöner Mägdelein,
Drum möcht ich auch der Zultan sein!
Doch nein, er ist ein armer Mann,
Denn hält er seinen Koran,
Da drinkt er keinen Tropfen Wein
Drum möcht ich auch kein Zultan sein!“

„Dor sall hei wedder Recht in hemwen“ — säd
dunn de leiw Gott. — „Ist hemw jo sülwst den
Win wasßen laten; man dat de Krätendingers dor
nich vel von verdrägen können un sei mi dat ümmer
un ümmer wedder vergeten dauhn, wat ik dat ein-
mal nich will, dat sei sif dorin äwernemen sälen;
äwersten ehr Dgen. bliwen ewig gröter as ehr Mag'
un ehr Köpp lütter as ehr Buddels.“

„Da drinkt er keinen Tropfen Wein,
Drum möcht ich auch kein Zultan sein!“
süngens denn wedder all Drei up de Landstrat.

Un as dorup de drei Gefellen haben up den
Barg rupper wiren, denn stunden sei nich wid von
den leiwem Herrgott af still, segen Em äwersten
nich, denn de frische Snei, de was so blänkerig,
un de leiw Gott stunn so midden in den prallen
Sün'schin, dat kein Minsch dat jo weiten kunn,
wat dat Licht von Em ut gung ore von de leiw
Sün'n an den hellblahgen Hemen. Na, denn smeten
sei jo nu all Drei up eins ehr ollen wantshapen

un afgräpen Büttel's hoch in de Luft rinner, fungen sei wedder up, swenkten sei um ehr Köpp herümmer un frisch'ten dortau tausamen so hell up, as sei man von ehr Postkastens runner krigen kunnen; „Juch, juch! Immer fidel un kainen Rand nich um'n Hut! Juchhei! der Dill soll leben, vivat! Und zum andern: der Dill soll leben, vivat hurah! Und zum dritten Mal soll er leben, vivat hurah hoch!“

„Ne, Meckelnbörger sünd dat all drei nich, äwer lustig naug sünd sei för de scheiwen Hacken's, wo sei up stahn un gahn un för de flicten Kittels, wo sei in stäken dauhn. De Reisschilling kann doch unmöglich grot wesen, un dun' sünd sei jo doch of nich, so vel ik sei man anseih. Dat sünd mi jo drei narrsche Pötters! Wo können de man her kamen, dat sei all so tidig so bi Schick sünd. Dat's doch kein blahg' Mandag hüt, so vel ik weit, un 'n Kraug is hir doch in de Reg' of nich rümmer, so vel ik seih.“ — säd de leiw Gott tau sik.

Un as dorup de drei Handwerksburßen ehr wantchapen Deckels richtig wedder up'n Kopp sett hadden, dunn kregen sei sik all Drei bi de sülwstigen Köpp fat't un küfsten sik en anner af, dat dat man orig so smaken ded, un danzten dor haben up de Landstrat vör den leiw Herrgott eins rümmer, as was de oll Landstrat dor haben up'n Barg en groten Wippersal, un as was de leiw Gott de Muskant, de sei dortau eins upspelen ded. „Juch!“

ſchrigten ſei dor wedder tau. „Juch! hurrah hoch! Der Dill ſoll leben! Der Eilenspiegel der!“ — Taulegt hadden ſei ſik äwer richtig ut de Puſt danzt un jucht un dunn ſtunnen ſei von ſülwſt wedder ſtill, kein twei Schachtrauden von den leimen Herrgott af, un dunn ſäd de ein von ſei:

„Ei, hör mal, Bruder Pünſchlauer, alleweile keinen Spohß nich! Höre mal, ſäge mal, hobſt alleweile ka Swamm nich.

Ei, was werd ich a Swamm hoben, Weſtphälinger! So bin ich och nit, was meintſt! Mag ſein, daß das Berliner Kind ihn haben thäte“ — ſäd dunn de Bunzlauer. — „Sog mal, Preiß, hobſt Du ka Swamm nit?“

„Juter Jott!“ — ſäd dunn dat Berliner Kind — „Kinnerchens, diß wäre doch zu doll für mich, wenn ich mich heute noch Schwamm halten wollte, wann mich der Tobich geſtern ſchon ausgeganjen is.“

„Ei, das ſoll woll ſein!“ — röp dunn de Weſtphälinger wedder — „Wann der Schleiſinger ka Swamm nich hat un wann's Berliner Kind do ka Tobich nich hat, ei, da kunnte der Deubel ſene Großmudder küßen, we's alte Menſch ſchön iſt, wann ich ſelbſten kein Pfeif nich hätt. Schaut, wann a Weſtpfälinger a Pfeif hat, dann hat er auch a Schwamm und wann er Schwamm haben thäte da hat er alleweile aach den Tobich dazu. Ei, da ſchaut mal!“ — Un dormit

tröck hei ne Swinsblas ut de Fick, de liefter Welt so utsach as en Üre von ne Kauh, de all drei Mand drög stahn hett, un dormit höll hei den Tobacksbüdel de annern Beiden hen un sett hentau:

„Es wird schon noch ein mal reiche for uns all Drei.“

„Ei, Du Dill Du!“ — säd dunn de Bunzlauer un grint sik.

„Juck mich Einer den Eilenspiegel!“ — set't dat Berliner Kiud hentau — „Hat den ganzen Pott voll Schmant un geht mich auf's Ochsenmelken!“

Dunn fung äwersten de Westpfälinger an tau lachen, dat dat ne Freud was mit antauhören.

„Ei ja doch!“ — röp hei — „das soll woll sein, Spohß soll woll sein, Bruderherz! Und wenn ka Spohß nit sein soll, was soll dann woll sein, frag ich Dir. Immer fidel un ka Hand nich um'm Hut, Bruder! Sollst heit noch Dein blau Wunder erleben, wenns auch ka blau Montag nit is, das Daumerl hat mir die ganze Nacht juckt, als mer Drei bei den Bauern da hinnen den Wald da auf Stroh lagen. Un wann kein Spohß nit mehr sein soll in der Welt un kein Lachen nit mehr, wann mer Drei auf der Reis' nach den Eilenspiegel sein, ei, do slog der Deubel drein, zumal auf'n heiligen Christdag! Schaust, Bunzlauer, da hobst den Tobich!“

Un dormit langt de Westpfälinger den Ele-

singer den Backbüdel hen, un dunn schöwen sit de drei Handwerksburßen ehr handfasten Prangens as Hüfer's achter ünne ehr Hinnergestell, puß'ten ehr ollen masern Pipenköpp ut, stoppten sit ein nah den annern in, bet de oll Büdel so leddig was, as'n Burmeisterkopp ore'n Junferbrägen, un dorup pinkert Brauder Westfälinger för den Bunzlauer un dat Berliner Kind jere en Stück Swamm an. Un as sei nu de korten Stummels richtig in Brand smökt hadden, dunn so set'ten sei sit all Drei wedder in Marsch. Pruder Punschlauer äwersten, wat dejenigte was mit de kränsche Stimm, de läd dunn wedder los un fung an tau jüngen, dat dat haben von den Barg un hoch äwer den Düwel weg, de noch ümmer ünne den Durnbusch hufen ded, in den schönen frischen Wintermorgen rinner klüng:

„Ein edles Kraut ist der Toback,

Führt mancher Mann in seinem Sack.

Schtol, Schtein und Schwamm

Seind all beisamm

Bei dem edlen Rauchtoback — bacc — bacc —

Ja, bei dem edelen Rauchtoback!“

Un dunn jüngen's wedder all Drei tau glifer Tid:

„Bei dem edelen Rauchtoback — bacc — bacc —

Ja, bei dem edelen Rauchtoback!“

Na, den leimen Gott kunn dit nu jo man freuen, dat dor Drei von Ein Krätendingers so idel vergnügt wiren, un wat sei so früh mornns all so

Iustig juchten un grälten, de ollen afgräpen Büttels in de Luft rinner smeten un sik einanner so fründschafftlich up de apenbore Landstrat bi den Kopp kregen un afflüften, ahn dat sei äwer den Döist drunken hadden; dat sei dat nich hadden, dat sach Sei woll. Man as de drei Handwarcksburßen an Em vörbi treden wullen, dunn müßt jo nu grad so'n lütt witt Wulf äwer de Sün'n hengahn, un dorup kregen sei denn of den leimen Herrgott tau seihn, de dor haben up'n Barg stahn blewen was up de Grabenburt hart an de Landstrat un sei heranne wandern sach. Dat let den leimen Gott nu so, as ik weit nich wo un wo sall ik man glik seggen, so niderträchtig un gemein, so einfach un so mit den lütten Mann un dorbi doch wedder so gewaltig un vörnehm, grad so as ik all seggt heww, ganz so as so'n ihrenfasten, würdevollen Oberentspecter äwer 'n halw Stig Gänder, de Minorennen tauhüren dauhn, de nich Badder un Mudder mihre hewwen un för de dacht un sorgt un Rath schafft warden möt, dat sei dermaleinst of richtig tau dat Ehrichte kamen, wenn de Slün-gelohren tau En'n sünd un de Kawelung angahn kann. Ehren Herrgott kennten jo nu de drei Handwarcksburßen eben so wenig as Jobst Sackmann, de Limmesch Schult un Thren Göze Em den virten Advent kennt hadden; man sei kregen dat doch so mit so'n Respect, dat sei dat Grälen furtst leten un

ehr Büttels deip aströden, as sei an Em vörbi stüren wullen.

Dat elben't Kapittel.

In deses Kapittel ward dat Swart up Witt ut enanner set't, wat dat eigentlich för Lan'nskinner wiren, de dor de Landstrat un den Barg rupper stegen, wo uns Herrgott dunn noch up stunn. Wo de leiw Herrgott nich allein dat Meckelnborger Platt, man ok de Meckelnborger Kost de Drei gegenäter tau ehr Recht verhülp, un wo de Drei dat dunn tau-gewen mußten, dat dat All gaud in Land Meckelnborg is, wat sik mit de Tähnen dorvon astrecken let.

De leiw Gott mücht dat nu jo doch woll giern weiten willen, worüm de drei reisenden Handwerksburßen so idel vergnügt wiren, dat sei sunge un sprungen un sik dortau so affüßt hadden, un dor Sei nu sülvst grad von UhlenSpeigel'n her kamen was, un de Westpfälinger seggt hadd, dat sei nu nah UhlenSpeigel'n hen wullen, dor kettelt Em dat doch tau weiten, worüm sei UhlenSpeigel vörher dreimal so hoch lewen leten. Man dor Sei von den mächtigen blahgen Dampf, de von den Kneller ut ehr drei Stümmels utsteg, sei nich gaud in de Dgen un in dat Hart rinner kiken kunn, so gaww Sei sei en Wunt, dat sei nah Em mal en lütt beten ranne kamen süllen. Dat deden sei denn ok glik,

nemen ganz bescheiden un gebürlich de Smölstaken's ut de Mund, behöllen de Büttels in ehr Hän'n, as sik dat hören un schicken ded, un as de leim Gott sei dunn de Reihg nah all Drei in de Dgen un dat Hart kafen hadd, na, dunn so sach Hei dat jo nu glif, wat dat all Drei so 'ne ihrliche Handwerksburken wiren, as je up de Landstrat dat heilig Römisch Reich dörchhumpelt sünd, dat Handwerk grüßt hewwen un fechten gungen.

„Wi sünd woll kein Meckelnbörger's nich?“ — säd de leim Gott tau den Bunzlauer.

„Nä, liebs Herrle, nä!“ — säd Brander Bunzlauer dunn. — „Mer seind kein Mäkelnburger nit, mer seind all Drei von uns aus das Reich selber. Was der Preuß da is, das is halt ä Berliner Kind. Ich selber bin ä Schläfänger, liebes Herrle, ä Bunschlauer Döpper-Altgeselle, und was der Westpfälinger da seind will, der ist ä Limburger Meistersohn.“

„Jo, das soll woll sein!“ — säd de Westpfälinger.

„So?“ — säd dunn de leim Gott. — „Na, leigt ji of? Denn segg mal eins flink dinen Gruß her, Pötter!“

Dunn müßt jo nu de Pötter-Altgesell vör den leimen Gott de beiden Grüß von dat Pötterhandwerk herseggen, den lütten Gruß un den groten Gruß. Bruder Bunzlauer blew of kein einzigst Wurd nich schüllig, dortau hadd hei sin eigen

Handwerk vel tau oft grüßt hadd up sin Wanderschaft; hei sach äwersten den leimen Gott ganz verwunnert an un säd:

„Ei Du liebs Herrgottle von Grünsau! das Herrle seind doch woll selber kein Döppermeister nit aus Dings da hinner, aus Kreiweiß, oder wie haben's doch noch halt geheißt?“

„Ne!“ — säd dunn de leim Gott wedder — „N Pöttermeister bün ik nich un ut Kriviz bün ik of nich, wenn dat of wohr sin fall, dat ik in Pöttelehm all mal eins arbeit't herow. Man de Pött, de ik maht herow, de sünd mi nich recht tau Dank geraden, de sünd all scheiw, de Glasürung höllt dor nich recht Tuck in, de möten ümmer bald beknütt warden un dorbi taken sei ünmer glif äwer, wenn sei up'n Dreibein stellt warden.“

„Ei Du mein's!“ — meint dunn de Bunzlauer — „Schauen's, da daugen's aber halt nit viel.“

„Je, dat fall wohr sin!“ — säd de leim Gott — „Äwersten so scheiw sei of sünd, so 'ne scheiwe Pött sünd sei doch wedder nich, dat sik dor nich ünmer ne Stülp up finnen süll, de dor doch noch tau passen deiht, wo sik dor man richtig nah ümdahn ward.“

„Ei, da soll't das Herrle aber lieber nach Punschlau komme! Da sollt's Sein blau Wunder schauen! Hoben mer da aber Döpp! Dunder Sachsen Sabul! Da hoben mer ä Dopp fog' ich. Der Deibel hol'!“

„Weit — weit!“ — säd de leim Gott. — „In

den Pott gahn dörting hüpen Schäpel in. Mal hei man äwersten leime den Dümel nich so drift an de Wand, segg' ik em! Hei kann nich weiten, wat de nich dor achter den negsten Durnbusch sitten deiht, wo hei nahsten an vörbi möt.“

„Ei Du liebs Gott'le von Liebdahl! Ich forcht mir vor'n Deibel nit so viel! Mer hobe uns all Drei vor den Burgermeister in Ding's da hinner, wo mer herkommen duhn, nit so viel geforcht, und der hot doch drei Schock Deibel in seinen Leib gehobt. Sog mal an, Schlösser!

„Jo, das soll woll sein!“ — säd de Westpfälinger.

„Und der Preiß da, der weiß es auch. Sog mal an, Spengler!

„Na nu!“ — säd dunn dat Berliner Kind —

„Der Deibel soll mir von die Kurfürschten Brüd ab nach Potsdam hin und zurück Trab reiten, wenn wir den bisselköppischen Birgermeister da nicht ein zolldickes Brett vor seinen Kopp gehängt hätten, der Kerldel der!“

„Na, ji hewmt jo Dauhn un Laten, Kinner! Dat steiht jo in jugen frigen Willen, wat ji Rath annemen wilt ore nich!“ — säd dunn de leim Gott. — „Man nu seggt mi äwersten of, wat hett jug denn einmal so hägliche stimmt, dat ji all vermorrntau so lustig grält, as kamt ji ut de Harburg un den Schütting?“

„Na nu, juter Gott!“ — röp dunn de Ber-

liner — „Des is es mich jo eben, daß es mich des is!“

„Jo, das soll woll sein!“ — säb de Schlösfer.

„Ei ja doch, liebes Herrle!“ — set't de Pötter-Oltgesell hentau — „was der Westpfälinger da sein will, der sagt alleweile immer, wann's ihm aufsteigt: Immer fidel un ka Rand nit um'n Hut weil sein Hut nur noch die halbe Kremp behalte hat, so viel hat er's Handmark schon grüße geburft. Schauen's, das hat sich wohl! Mer seind halt lustig, weil mer heit raußer komme misse aus das Land hier. Is ä gar garstig's Land!“

„Na, worüm denn dat?“ — frog de leim Gott.

„Ach Du mein's!“ — röp de Bunzlauer — „Hobens do aber ä Schproch, wo ä jed's dritte Wort von heißt: dauhn un deiht, dauhndeit, dauhn dauhn, weckehr, weckein, worans, un wotauneben. Der Deixer soll do flug aus werde un full's aushalte!“

„Oho!“ — säb dunn de leim Gott — „Dat künn ik för min Bart grad nich seggen. Man nich so hastig! Ik bün ok kein Meckelnbörger nich, Pötter! äwersten ik kann mi dor mang ganz gaud taurecht finnen. Mi seggt dat Plattbütsch ganz utnemend tau. Dor is so vel Rügen in, un dat dat Knackensahgen, wat du dörch din Zäh'n bedriwen deihst, mi beter tausäd, dat steiht noch dorhen, seg' ik di.“

„Ißch das ober ä narrisch Volk dabrinne, o Du mein's!“ — fung de Bunzlauer wedder an. — „Seind die aber noch einmal zurück in der Welt! Das braucht noch sein vull Johrhunnert, wo das üperall nachkomme will. Seind das noch Junst-
burbeutler! O du mein's! Kummt das nit annerisch, kummt das nie nich auf'n grünen Zweig. Hat das da noch Reihenmeisters und hocht drauße rum in das Feld hinter sein Kohl und sein Kraut wie Wärrer, Gräbing, Angerling, Ziefer und Reitkröte mit sein Magd und Geselle und Bursch, mit Kerst und Spate, as säß der gülden Boden von ä kristlich Handwarf in Feld un Acker.“

„So doch, soll das aber sein!“ — schmet dunn de Westpfälinger dortüsch — „Aber's Sauerkraut sein gut!“

„Ja, was wohr is, soll wohr bleibe!“ — säd Brauder Bunzlauer. — „Das Sauerkraut seind gut!“

„Und das sauer Jänsefleisch mich jütigt nich zu verjessen!“ — röp dat Berliner Kind.

„Und dann die fuer Klümp, das soll auch wohl schon sein!“ meint de Westpfälinger.

„Ja, un de dick Melk Sommer's, nich wohr? mit dat rewen groww Brod un den Sandzucker äwer den Rohm un denn all dat leiwe beten fuer Mangeten Winters mit Wötteln un Bohnen un dat dörchwüssen Bußfleisch dortau, wat denn?“ — sett de leiw Gott hentau.

„Ei ja doch!“ — säd de Bunzlauer — „Freilich Allens was da sauer is, is das aber auch einmal sauer da!“

„So?“ — säd dunn jo nu wedder de leim Gott — „Un all dat beten Appelbackberen, all de rökerten Swinsköpp, all de dick Arnten mit Snuten un Poten, all de feinen Plusterschinken mit gräunen Kohl un Brattüsten, gor Nicks tau seggen von de groten Kalwebraden, sößtein Punt vör't Og' mit Ris un Plommen, de jug dor of mit äwer de Kusen gahn sünd, as de Lichtarbeit angahn bed, un de fett Gausbraden üm Mattini ut, fall dat vilicht All nich mittellen, wat denn?“

„Na nu!“ — säd de Berliner — „eine jut jebratene Jans! hab' ich Dich des nich immer jesagt, Westpfälinger?“

„Soll das aber einmal wieder sein!“ — röp dunn de Westpfälinger un licht sik mit sin Tung an sinen Spilenbort rümmer. — „Das soll woll jeden Mannsmenschen schön bekommen, wann seine Frau in den Wochen liegt.“

„Dor heft 'n wohr Wurd seggt, Schlösser!“ — säd de leim Gott — „Dat mein ik of! Un denn willt ji mi hir lang noch seggen: Is a gar garstischs Land? Gewwt ji dor nich all Drei mit de Zähnen von astreckt, wat sik dor man jichtens von astrecken laten wull? Besinn di, Bunzlauer! Is di dat dor achter in Schlesingen nich dünn naug

dörch de Rippen gahn? Gurken un ümmer Gurken, Barkeldag's un Sünndag's, un up'n hogen Fesftag 'n halwes Ei halw, bericht er so bericht er! Wat denn? Un denn wist mi hir noch lang up de apenbore Landstrat Land un Lüüd slicht maken? Zuchst mi dor up as unklauk, nu dat wedder mit jug äwer de Grenz gahn sall, as ob de Gäus nich allerwegt barwost gungen. Wo heww ji denn jugen Saken eigentlich recht anslahn hadd un wo hewwt ji taulekt in Arbeit stahn? Worüm hewwt ji jug wedder frömd maht? Wo sall de Reij' nu recht hen, un woans geiht dat tau, dat ji vörhen up Ahlenspiegel ein dreidumweltes Bivat hoch utbröcht heww't?"

„Na nu, juter Gott, des is es jo eben, daß es des is!“ — röp dat Berliner Kind. —

De Westpfälinger wull dunn wat anners seggen, säd äwer doch wedder: Jö jo, soll das aber wohl sein!“

Man dunn säd de leiw Gott: „Sprähk Du, Pötter! Du büst jo woll hir de Wurdholler?“

Das zwölftc Kapittel.

Bruder Bunzlauer hett dat Wurd von unfern Herrgott kregen un möt dat vertellen, wo dat All tau gahn is. Dor warden of Akten äwer anlegt. Wittfru Grüttmann un Konsorten contra Bunzlauer un Konsorten. De Herr Bürgermeister will de Kummün mit dat summorische Verfohren helpen, un wat de Stadtdeiner Twachtmann dorup för Order kreg.

„Ei Du herzallerliebft Herrgottle von Gullen-
traum!“ — röp dunn Brauder Bunzlauer — „Das muß wohr seind. Lustig seind mer. Immer fidel und ka Rand nich um'n Hut! sogt der Westpfälinger do. Schau'ns, liebs Herrle, habe mer alle Drei in Arbeit gestande in Dingskirchen da hinner, drei lange Wandertage von hier in dies verwetterte Land, ins Dings da hinner, wo die pudelnarrschen Leut rinn wohne, so den Farren h'nuff gewunden habe mit a Strick um'n Hals; hat's Gras abweide gesullt, was is gewachsen oben auf's Stadtdohr. Und as der Farr' da das Aug verdreht und die Zung' lang ausstreckt, haben's in die Hand geklatscht und gerufe: Nein, aber schau, was der Uck sich schon leckmündelt nach dem fetten Bissen da oben!

„So, so!“ — säd de leiw Gott — „Also dor hewwt Zi in Arbeit stahn?“

„Ei freilich!“ — säd de Westpfälinger — „Soll das aber wahr sein!“

„Und wo sie mich den großen Hecht die Flocke noch ungebunden und ihn druf wieder in den großen See gesetzt und losjelasen hätten“ — säd dat Berliner Kind.

„Weit, weit“ — säd de leiw Gdtt — „Na, un nu, Buzslauer?“

Na, un dunn vertellt jo nu de Pötter-Utgesell den leinen Herrgott, wat sei all Drei vör Johr un Dag up de Wanderschaft tausamen drapen, Bräuderschaft mit en anner maht un of tauhop wider wandert wiren! So wiren sei denn of taulegt nah Land Meckelnborg rinner kamen, un dor hadd sik dat denn nu so drapen müßt, wat in de biseggte Stadt drei Wittfrugens sit'ten blewen wiren, jedwe ein mit ne Haud Gören, un de Wittfrugens hadden jo nu dat Geschäft mit 'en düchtigen Gesellen furt setten wullt. Dat hadd sik jo nu prächtig paßt, wil dat en Pötter, en Klemptner un en Schlöszer hadd wesen süllt. Lang besunnen hadd'n sei sik nich; trennen hadden sei sik nich giern wullt, wil dat sei so schön tau einanner paßen deden, un so wiren's of all Drei bi de drei Wittfrugens tautrect, hadden de Kundschaft prompt und reell bedeint un so wedder Brod un Lust un Lewen in Hus un Barkstatt rinner bröcht, — Immer fidel un ka Rand nich um'n Hut! As dunn äwersten de

Sommer kamen was, dunn hadden jo nu de drei Wittfrugens sif dat in den Kopp set't, wat jedwe ein von sei ehren eigen Gesellen frigen wull. Erst hadden sei dat mit de Beredsamkeit fregen un dunn mit de Swigsamkeit un nahst mit so 'ne Lieblichkeit un taulegt mit so 'ne Taudahnlichkeit, — de drei Handwarfsburßen hadden dat recht gaud markt, wat för Böß in den Busch stöken. De drei Wittfrugens wiren sei ümmer mit Pannkaufen un Eierbir tau Lim gahn; sei sültn hadden sif äwer dumm stellt, keinen Kummer in den Pannkaufen kamen laten, man up den Liem tau gahn dor hadden sei sif weislich för hött.

De drei Wittfrugens müßten dat jo woll up de Tid set't hewwen, aflaten hadden sei nich, un as de Pannkaufen un dat Eierbir nich hadd trocken wullt, dunn so versöchten sei dat mit Hühnesupp un Klümp un Kirschbrannwin, jedwesmal dumwelte Ratschonen. Doräwer was de Harmst hengahn un de Winter kamen, un as dat dunn All nich hadd anslahn wullt, nich Stoppelgans un nich Swartfuer, un as de drei Gesellen, de dor doch 'n beten bidentlich bi würr, ehr Wanderbäufers to Rathhus drögen von wegen dat Frömdmaken up Nijohr, dunn so wiren de drei Wittfrugens all Drei rabiat worden un hadden sif achter ehren Herrn Burmeister stäken, de dunn grad von'n Landdag trügg kam.

De Herr Burmeister hadd dunn ok meint, as

de Wittfrugens em ehren Fall vördrägen beden, un wat sei jif dat nu all kosten laten hadden ahn sichtbore Erfolgen: „Jh, dit was jo dat Wenigst; dit wir jo noch schöner; dit will wi woll frigen; dor bün ik Jug gaud för; Wittfrugens jid Ji. Man ümmer sacht Rath! Täumt man noch en beten, Jug Recht möt Jug warden. Ji fallt mi süs noch de Kummün tau Last. Dit geht nich! Drei Wittfrugens un dörtig Kinner up einen Schlag, dat kann de Armkaß nich lasten. N' heit Jsen is dat, dat will 'n beten fast anfat't warden. Ji kän't Gott Jugen Schöpfer fautfällig danken, dat ik de Finger dor mang frigen doh, Kinner! Hm — hm — hm! — Wo was dat noch? Richtig, richtig! Dit geht! Jf sei dor nu all'n Lock in. Futter't mi man de entsamten Rader's recht düchtig, ümmer duwmelt Ratschon! Wo de Leiw nich in dat Hart rinner will, dor fall sei mi woll dörch de Mag' kamen. In desen Fall is dat Kostborste grad dat Wollfeilste. Man ümmer duwmelt Ratschon, hört Ji? Dat is sühr verstännig von Jug wesen, dat Ji dat von vörn rinner glik dahn hewwt. Dat Krut is woll in Ehren Kopp uplopen, Grüttmannsch, nich? Na, wi sünd jo nu in dat fett Bitteljohr rinne; Swin hewwt Ji jo up'n Raben. Dit will wi woll frigen! De drei Kirl's sälen mi för gaud an den Distel ranne, ore ik gah' ni nich wedder tau Landdag un ät Sneppendreck bi Dörchleuchten jinen Kumparius. Wi

sünd nu in de Adventen rinne, fik't man in gaud acht Dag wedder bi mi vör, un denn kán't Zi dat man vörher bi den Stadtziftorivus en beten tau Protokoll gewen, wo vel dumwelte Ratschonen dat in'n Ganzen worden sünd, up ein Portschon mihr ore weniger kümmt dat nich an; man verstaht mi recht, versteiht sik ümmer, dat Zi dorup fluchen kán't, wenn de drei verfluchtigen Kirl's sik up de Achterbein setten deden."

De drei Wittfrugens leten jo nu natürlich of fuhrst den annern Morgen ehr Fettswin affstaken un makten Wurst nich för de Frag', Grüttwurst, un Blandwurst un Knackwurst; un dat de drei Gesellen vörut bi de Lewerwurst un Blandwurst of ungenödigt dumwelt taulangten, dat versteiht sik von sülwst. Versirten sik de drei arm Geselleu äwer nich slicht, as den Mandag nah den tweiten Advent de Herr Burmeiste sei all Drei tau Termin vörladen let. Man sei hadden de Dgen as Schünbören upreten, as hei sei de Wanderbäuker wedder afföddern un sei fragen ded, wenn sei sik denn nu eigentlich mit de drei Wittfrugens tauhop gewen wullen? for de Dispensatschon würd hei sorgen. Tid würd dat nahgrad, dücht em man so. Upnamen as Börger's würden sei, dor säd hei gaud för. Un dat Meisterstück dat würd denn biher maht, dor würd denn 'n Dg' bi taudrückt; hei de Herr Burmeiste was jo Amtspatron. Dat sei denn de Bör-

gerbreiw frigen un of tau de Schüttengild un Doden-
beleiwung taulaten mürden, dor würd hei of för sorgen.

„Gi Du heiliger Wenzel von Jauernick!“ —
hadd dunn de Bunzlauer seggt hadd — „Das darf
halt nit seïn, Herr Burmeister! Mer haben alle
Drei von uns schon a Schazerl dáheim.“

„De la't Zi lopen!“ — hadd de Burmeister
dunn seggt.

„Aber mer seind all Drei von die Römische
Konfession!“

„Schad't em nich!“ — hadd de Burmeister
dunn wedder meint — „Denn so brufen de drei
Wittfrugens Jug nich irst lang katohlsch in Jugen
Kopp tau maken. Frigen möt Zi de drei Wittfru-
gens so wi so; dor kam't Zi nu einmal nich von
af. Hewot Zi Jug dat Gin gefallen laten, denn
will ik Jug dat Anner of woll annehmlich maken.
Ik stah hir för de Kummün. Schaufter's un Di-
scher's un Eniders hewwen wi mihr as tau vel
hir; man Pötter's un Kunstschlösser's un Klempler's
dor heww wi uns ümmer man einen tau Tid von
hollen, un dor de sik dat hewwen infallen laten, en
beten dod tau bliwen un ehr Wittfrugens unverjort
sünd, so is dat min verdammte Schulligkeit as
Burmeister, wat ik nah min bestes Weiten un Ver-
mögen einmal för de Kummün sülwst un för't
Anner för min Wittwen un Waisen sorgen dauh.
Dat kann lang wohren, ihre en düchtigen Pötter,

Schlösser un 'n Klemptnergesell sik hir wedder bi uns seihn let. Dor kann de Kummün nich irft lang up täuwen, un dor lat ik mi nich up in. Sparr't Jug man nich lang! Willt Zi, segg ik, ore willt Zi nich?"

Hadden dunn äwersten de drei Gesellen schrigt: „Mer wolle nit un mer wolle aber nit! Da müsse mer erscht selber mit dabei seind! Das wolle mer aber erscht doch mal seh'n! Geb's die Wanderbücher da mal wieder heraussjer, Herr Börgermeister! Mer wolle uns lieber gleich frömd mache.“

„Je, dat glöw ik, dat hadd Zi woll mucht!“ — hadd dunn de Herr Burmeister wedder seggt. „Ne, Kinning's! All's wat Recht is. De Wanderbücher de krigt Zi, so drad as Zi de Schulden betahlen dauht, de Zi hir so lichtfarrig maht heww't. Ne, dat möt't Zi nich meinen. So sünd wi hir ok nich!“

„Schulden?“ — röp dunn dat Berliner Kind — „Jh, des bitt ich mir doch jesälligst ein bischen zu jrüßen!“

„Schulden?“ — säd de Westpfälinger — „Soll das aber sein!“

„Schulde?“ — schreg' de Bunzlauer — „Soll do ein heiliges Donderwetter drein schlage!“

„Je, Zi heww't Jug orig en beten in de Kridd rinner reden“ — säd dunn de Herr Burmeister — „Dat fall wohr sin! Herr Ziktorivus, dauhn's doch gesälligst mal en beten de nigen Akten, de Sei vör-

leben Woch anlegt hewwen in Sachen Wittwe Grüttmann und Consorten hieselbst contra den Töpfergesellen Altmeier aus Bunzlau und Consorten her. Hir heww wi dat All Swart up Witt. Hir is Grüttmann'sch ehr lütt Nota, de hett de Bunzlauer tau betahlen. Dor is Blüchhahn'sch ehr för den Schlösfer — richtig un dit is, wat de Berliner sik äwer de Gebühr bi Fru Murjahnen ranner fressen hett. Dat stimmt einzig. Jedwer ein von Zug hett dreiuntwintig Dale un söstein Schilling för Awerkost blank tau trecken, de hei-sörre „Stuli, „dann kommen sie“, un dat ward grad den sösteinsten März wesen sin, mit Willen un Weiten tau sik namen un verpußt hett. Un Hei, Bunzlauer, hett noch säben Dale un acht Schilling extra för Spickaal un Käm', de von Wittfru Grüttmann för Em utleggt worden sünd. Dor fall äwer en Strich äwer maht warden un dat fall All in'n Schottstein schrewen wesen, wenn wi ün' drei Wittfrugens süs Gerechtigkeit andauh. Je, wat segg' wi nu?“

De drei Handwarfsburßen hadden dunn taurist den Herrn Burmeister un den Stadtsekretorimus'sen un nahsten sik einanner sülwst dorup anfeken un dorbi so parplex utseihn, as ob ehr de Ap uphacken ded.

De Böttergesell hadd sik jo nu taurist von den Schreck fat't hadd un dunn würd hei brandwild, haut' mit de Fust vör den Herrn Burmeister up de Kanzellen un schreg':

„Is das aber a bisjel von Schweinerei hier zu Land! Is das ä Sünd un ä Schand! Der Deibel soll mir hole, wann ich bezahlen thu', derweil ich kein dreiunzwanzig Bagerl nit hob, und der Deibel soll mir noch drei und dreißig mal hole, wann ich das alte Nickel, die Grittmannin, freien thun thät!“

Und der Westpfälinger hadd schrigt: „Ei, soll das aber wohl sein! Ich schneiz mir jo eh mein Nasen in den Triersch Heiland sein Röckle, eh ich's Weibsbild von Frau Pluckhahnle an mein Leib ranner komme laß.“

• Un dat Berliner Kind dat säd: „Ih Zotte doch, Herr Bürgermeister! Ih, Zotte bewahre in Znaden! Die Murrjahn kann mich warten, bis ihr die Peterjillije anders wo raus wachsen duht; man wann die olle Pomeranze mir will, dann muß sie sich erst in'n rennlichen Nejus verwandeln, wann ich ihr genießen soll.“

„Besinnt Jug, Kinner!“ — hadd dunn de Herr Burmeister wedder seggt — „Lat't Jug in Gauden raden un geht noch hüt un desen Dag bi Jug Meisterstück. Entwedder Zi frigt mi de Wittfrugens, ore Zi betahlt, en annern Utweg is dor nich. If bün einmal Burmeister hir un sackel nich lang. If dauh dat unnod, man dauhn dauh if dat. Man heww if de Fingerhan'schen irst ut, denn so was't dor of kein Gras nich, un nu taum letzten Mal, will't Zi, ore will't Zi nich?“

De drei Gesellen hadden sik jo nu in Gauden up Ricks nich inlaten wullt un hadden wedder einmäudig un so lut schrigt, dat dat unnen up den Markt tau hüren wesen was:

„Mer wollen's abericht nit und mer duhns auch nit. Da müsse mer erscht selber mit dabei sein, Herr Börgermeister.“

„Na, denn helpt dat nich!“ — hadd hei koltbläudig seggt, as de Pogg' tau den Brümmer, den hei taufällig unner de Erdbeeren dröp, „Denn weit ik of keinen annern Utweg för Jug un de Wittfrugens, as dat ik Jug dat wedder afhungern dauh, wat Ji Jug mit Weiten un Willen wedder Gebür un Herkunft up min drei armen Wittfrugens ehr Kosten ranne freten hemwt. Herr Ziktorivus, klingeln's gefälligst mal ein's!“

Dunn klingelt de Ziktorivus of, un dunn gung jo nu de Dör apen, un wen süll dor woll anners rinner kamen as de Stadtdeiner, de of tau glifer Tid Slüter was.

„Zwachtmann!“ — säd dunn de Herr Burmeister.

„Herr Burmeister?“ — säd dunn Zwachtmann.

„Zwachtmann, bring Hei mi doch mal fuhrstens de drei Kirl's hir en beten nah Nummer Sefer haben rupper! De hewwen sik gegen uns' Kummün versündigt! Wi willen dat mal mit sei taum Anfang bi Water un Brod versäuten up acht Dag‘,

denk ik. Bilicht dat sei denn in sik gahn un uns gerecht warden.“

„Bi Water un Brod, Herr Burmeister?“ — frog Twachtmann.

„Versteit sik, bi Water un Brod, Twachtmann!“

„Ümschichtig, Herr Burmeister?“ — frog de Elüter nochmal.

„Ümschichtig, Twachtmann! Dat sik dat versteiht.“

„N Protokoll brufen wi dorüm jo woll nich irst antaulegen, Herr Burmeister?“ — hadd de Ziktorivus dunn noch fragen wullt, äwer de Herr Burmeister hadd seggt: „D bewohre! Dit süll noch fehlen! Dit is jo ne rendliche Polizeisak. Dit is man blot sumorisches Verföhren, Herr Ziktorivus, un dor ward äwerall kein Fedderlesen's mihr bi maakt. Von Rechtswegen. Punktum!“

Dat därtcinst Kapittel.

Wo den Schlesinger, den Westpfälinger un dat Berliner Kind dat tausseggen deb haben up dat Rathhus achter de Trallichen; wo wenig bußfarig sei sik dorbi hadden; wo duß sei de Wän'n angungen, un wo Twachtmann sei sik all Drei de Reihg nah noch heuretisch dorup ankel, an weck ehren geometrischen Punkt hei sülwen möglichen Falls sin Tangenten anleggen müßt.

Na, dit was jo nu gaud. Ihre sei sik dorvör wohrten, seten min leimen drei Handwärtsgeßellen,

Bruder Bunschlauer, de Westpfälinger un dat Berliner Kind, in dat Bagelbunden-Buhrken mit de isern Trallichen un dat dumwelte Henkflott buten, haben achter den häbelsten Gäbel von dat Rathhus un feken irst de nackten Muer'n un dorup sif sülmst einanner an, so verblext, as drei Brümmers in ne Buddel, wo de Broppen haben upsteken ward, un as Bürriekens, de von'n Kes' runner sollen sünd. De Stadtdeiner Trachtmann bröcht sei nahst noch en Emmer vull Water rupper; man dat Brod verget hei un seggen ded hei of kein starbendes Wurd mihre, as hei furt gung un achter sif tauischotten un dreidumwelt tauischluten ded.

„O, du heiliges Nepumudle!“ — habbd dunn de Pötter-Dltgezell, de taurist wedder tau Pust kamen was, ut sif ruter stödd.

„Kann mich dies aber jefallen!“ — habbd dat Berliner Kind seggt, und: „Soll das aber wieder einmal sein!“ de Westpfälinger hentau set't. „Wenn ich die Grittmannin freien duh,“ — was de Pötter wedder anfangen — „eh freß ich ungeeschlemten Letten zum Feierabend bis an mein selig End!“ — „Und ich hang mir das Mensch, das Bluckhahnle, nich an meinen Hals for gor Nicks in der Welt nich, und wann der Deixel das gesammte Frauengeziefer holt und ihr allein zurücklassen thäte!“ säb de Schlosser. — „Und denn jönnst Du mich des jewiz nicht mehr als jerne, Schlösser, wenn mich die

olle Murrjahren jefälligst jeftohlen bleibt und der Deibel sie selbst nicht wiederfinnt, setzte er mich auch zehnmal seine eigene Großmutter ihre Brille uf!“ — säd dunn noch de Berliner. Un dorup stöken's in de Wuth all Drei ehr Näsen haben dörch de Trallichen von dat Bagelbunden-Buhrken un schrigten, dat dat drei Straten wid tau hören was: „Mer duhn's nit! Mer freien eure alten Kunkeln nit! Der Deibel soll uns all Drei ohne Sattel nach'n Blocksberg reiten, wann mer's thäten!“

Na dit kunn nu jo so bliwen un dit was jo so'n sauber Stück Arbeit von den Herrn Burmeister, dor kunn sik jo nich blot de Kummün un de drei Wittfrugens, dor kun'n sik jo noch Kinner un Kinds-kinner bet in dat säbente Glid tau freun un de Herrn Burmeisters von Swaan un Krakow, von Marlow un Krivitz, un wo de leimen lütten Hun'n-löcker all noch heiten dauhn, en Exempel von Bispill annehmen. „Up dat arbitrium judicis kümmt jo ümmer dat Meist an!“ — hadd de Herr Burmeister seggt hadd. — „Mang de Rechtsfäll dor giwot dat kein Twäschenbräuder, un woll dem Lande das eine prompte Justiz hat, un wo de Magistrat nich irst lang sackeln deiht, man de Fingerhannschen fuhrst uttrecht un dat heit Jfen denn of recht en beten fast ansött. Dor geht Nicks äwer de richtige Diagnos', säd oll Doctor Zipoll, un hadd sin eigen oll Grotmudder noch Sittversaas wedder de Wörm

gewen, — Sei weiten jo woll noch, Herr Ziktorivus, dunn hadd oll Doctor Zipoll noch lewt.“

De drei Gefellen dor haben in dat Buhrken de füllen dor jo noch den sülmstigen Dag ne Ahnung von krigen, wat dat heiten ded un up sik hadd, wenn de Herr Burmeister mal eins de Fingerhannschen uttröck un dat heit Isen recht en beten fast anföt. Nah gaud annertthalwen Stun'n stöken sei taum tweiten Mal de Näsen ut de Trallichen un schrigten noch eins so lut un bätsch: „Mer freien die verdammten alten Schachteln nit! Mer duhu's nit, und wann der Deibel auch ihre gesammte jekige Nachkommenschaft zu sich nimmt und sie selbst wieder zu Jungfern macht!“

Doräwer wiren sei jo nu döstig worden von de gläugnige Wuth, de in sei gläsen ded, un jo macken sei sik denn de Reihg nah äwer dat Emmer her, denn Arger is ümmer noch so'n tagen ollen Knacken Brod wesen, de sik nich gaud drög dal slucken let. Naft würd dat nu jo Fierabend, un dunn sproken sei sik taum drüdden Mal gehörig ut dörch de Trallichen, verlöschten sik nochmals all Drei an dat Emmer, so dat of kein Druppen äwrig blew. Dunn hadd sik äwer nu jo of de Hunger bi sei mellst und dunn sachen sei sik nah dat Brod üm; man as Gott den Schaden dunn besach, was dor of kein Kraum nich. Dat Brod hadd jo de Stadtdeiner woll rein vergeten. Na, dit was jo nu noch beter!

Fungen sei dünn äwer irst an tau raupen un nahst an tau schrigen un taulekt ballerten sei mit ehr söß Fusten an de eifen Dör von ehr Bagelbuhrken, dat dat ganz oll Rathhus knacken ded; man wen nich kamm, dat was min leiw Zwachtmann, de was jo woll rein dow up beide Uhren.

„Heiliges Herrgottle von Güllentraum, is das aber a Sünd und a Schand!“ — hadd de Bunzlauer dünn giftig vör sik ruter stödd.

„Soll das aber wieder einmol sein!“ hadd de Westpfälinger raupen und dat Berliner Kind dormit taustimmt:

„Wenn es mich nach meinem Willen jinge, denn brennte mich der ganze Mecklenburgische Ochsenstall hier ab mit all seine Stadtbullen, den Börgermeister nicht zu verjessen und würde mich nie nicht wieder uffgebaut!“

Na, dor mußt jo nu de Nacht äwer hengahn, dat hadd jo All nich hulpen; man wat woehr is, dat möt of woehr bliwen: vör Däuh un Dag' den annern Morgen wen hadd dor woll anners kamen süllt as min leiw Zwachtmann, un de kamm of nich allein, de bröcht för sin drei Kunden jedwern 'n Gröschens-Moggenbrod dat warm ut'n Aben von den Bäcker sin Schüff kamm. Na, dor was jo nu Gerechtigkeit in, un un' drei Gefellen de störten of up dat Brod los, as de Bück up de Hawernfist, un würden dat nich ihre gewohr un frod, dat Zwacht-

mann dat leddig Emmer mit sik furt namen, stillswigens achter sik tauscho't, dreidumwelt afflaten un de Henkslött vörleggt hadd, as bet sei de Gröschensbröd bet up den lekten Happen verputzt hadden un sik dorup de Döft, un wat för'n Döft, mellen ded. Un dorup würd sei de Tung so heit un so drög un so dick un so swor achter ehr Gagelfleisch, dat sei den Dag man einmal dörch de Trallichen ehr Näsen stäken un schrigen kunnen: „Mer duhn's nit, mer freien eure alten Nanunkeln von Wittfrugens nit, und wenn der Deibel uns 'n Heckdaler schenken will, mer duhn's nit!“

Dorup wiren sei jo nu as unklauk in dat Buhrken rümmer hüppt, un hadden sei den Dag vörhen an de afflaten Dör mit de Fusten äwer dat rückständige Brod bäkert, denn so hallerten sei dor nu irst recht an un schrigten äwer Water, as stunn dat oll Rathhus in Fier, un as ob sei dor bi lebendigen Liew' mit in verbrennen fällen. Man wen wedder nich kamm un dat Waterbringen verget, as hei dat Brodbringen vergeten hadd, dat was min leiw Twachtmann west.

Hadden dunn äwer de drei Gefellen in sik rinne un ut sik ruter flucht. Dunn gungen sei de Dgen mit eins vullständig apen, wat dat up sik hadd, wenn de Herr Burmeister de Fingerrhannschen uttrecken ded, un wo de Pön: „ümschichtig bi Water un Brod,“ sik utleggen let; un dunn gungen sei of

fuhrtstens mit sif tau Rath, wat sei nu dorbi tau dauhn hadden un wo sei sif dorvon am Besten afhelfen un tau glifer Tid den Herrn Burmeister un de gesammte Kummün en Profund andauhn kunnen, de sif tau den Ossen un den landruchtigen Hätt passen süll as de Just up dat Og' un de Knüppel för den Hund. Un as nu so dat ein Wurd ümmer dat anner giwot un son'n Winternacht üm de Adventen rümmer wat lang un kolt wesen deiht, so hadden sei jo naug Tid dortau hadd un dat of koltbläudig naug mit sif äwerleggen kunnt. Gaud Rath kümmt jo ümmer äwer Nacht! Un as dat dunn wedder Dag würd, un de Slüter of mit dat Emmer vull Water, man dit mal wedder ahn Brod, anstügen kamm, dunn so hadden sei ehren Anslag richtig farig, set'ten em of fuhrtst in't. Warf un matten minen leiwten Zwachtmann son'n fründlich Gesicht, tau, dat de nu wedder de Ogen wid upret un sif, so verwunnern ded, dat hei dat verget', sei von den Herrn Burmeister velmals tau grüßen un sei von den Herrn Burmeister fründlichst tau ersäufen, nich wedder son'n hannigen Marakel dor haben tau maken, süs sach de Herr Burmeister sif nodgedrungen, so unnod as hei dat of ded, sei all Drei eins leviter tangiren tau laten, dat Recht hadd hei.

De Bunzlauer hadd dat jo nu glif minen leiwten Zwachtmann an de gestrengge Amt'smin' affeihn hadd, wat hei för'n Brandbreiw för sei bringen ded,

let em dorüm of gor nich irst an't Wurd un verflort em, wat sei nu all Drei in sik gahn wiren, den gestrengen Herrn Burmeister wo ihre wo leiwere den Willen andauh'n wullen un sik vörweg för gnedige Straf ünnerdäh'nigst un ganz gehursamlichst bedanken leten.

„Na, denn is't man schön!“ — hadd dunn Zwachtmann seggt. „Dacht heww ik mi dat glük, dat dat so kamen würd. Spaken deiht uns' Herr Burmeister nich. Wen hei ümschichtig taudiktirt hett un mi up de Kost giwnt, de fall woll Hals gewen un tau Krüz krupen lihren. Acht Dag hett dat noch kein Pracher nich uthollen, so lang ik Slüter bün, — so vel weit ik man. Un denn so mell ik Jug bi den Herrn Burmeister un denn ward Ji woll so hentau elben vörlaten warden un denn seiht of man jo gaud en beten nah Jug Red' un lat Jug kein Knäp bifallen, denn ik heww en theerten Knuppen an dat ünnelst En'n von minen Reidstoc' un dat hett mi noch kein Pracher nich vörsmeten, wat dat nich orig hentrecken deiht, wenn dat sin möt, un nah min un den Herrn Burmeister sin Ansicht möt dat ünmer sin.“

Un dorbi sach min leiw Zwachtmann, as en sihr verstännigen un dörch un dörch erföhren, of mit den hochnodwendigen Amtsiwer för dat Woll von sin Kummün äwer de Maten begawten Slüter, sik nah de Reihg de Buckels von den Berliner, den

Westpfälinger un Bruder Bunschlauer an, as wull hei sik vörweg en lütt beten äwer sin Verfohren bi den Korporal-Proceß instruiren, un ob dat beter vördwars ore längs de Nat' bi sei gahn mußt.

Dat birtcinst Kapittel.

Handelt noch ümmer von Wittfru Grüttmann un Konsorten contra Bruder Bunschlauer un Konsorten. Wat dat mit den Herrn Burmeister sin summorisches Verfohren wider för ne Bewandniß hett un wo dat mit dat Zivilverfohren in Einklang bröcht warden kann.

De Herr Burmeister was jo nu of richtig so hentau eiben tau Rathhus stägen un satt dor achte de Kanzellen mit sinen Dörchsetter-Blick un den Herrn Stadtziforivus; un min leiw Twachtmann stünn pflichtschülligst vör de Kanzellen an de Dör von de Audienz un dunn kunn de summorische Proceß in Sachen Wittwe Grüttmannin und Konsorten contra Bruder Bunschlauer und Konsorten wedder vörnamen warden. De drei Gefellen würden dunn of von minen leimen Twachtmann wedder vör Gericht führt, un dat let sei of all Drei as Armensünders, de in sik gahn sünd un sik nich länger dorvon afleigen wälen.

„Na, Kindings!“ — hadd dunn de Herr Bur-

meister seggt — „Dat is mi man leim, dat Zi jo flink Vernunft annemt. Mit dat Afhungern, dat seiht Zi nu woll in, dat is son'n eigen Sak, dat hadd Zi up de Dur nich afhollen. Ik hemw noch keinen dor haben hadd, de dat acht Dag gaud maht hett. Zi möt Jug nu man an Jug drei Brud'tens hollen un Jugen Schaden an de ehr besten Bratwusten wedder nahkamen, so gaud as Zi dat tau Schick frigen fän't. Un wat ik noch seggen wull, nu möt Zi dat en beten hir apen vör Gericht verfloren, wat Zi de drei Wittfrugens binnen acht Dag Jug antrugen laten willt ore nich, un wat dat Jug frien Willen is. Slaten Tid is dat; man de Dispensatschon, dat is min Sak, dorför sorg ik. Kosten fall Jug dat Nicks; denn hir is, afgeseihn von Jug eigen Glück, dat Woll von min Kummün mit in't Spill. Is dat nu Jug frie Will ore äwesten is dat dat nich? Dat Meisterstück dat stund ik Jug as Amtspatron nich mihr as girn. Un nu, Kinding, spräkt Jug unverhalen ut!“

Na, dunu hadd jo nu Bruder Punschlauer, as de Öllst von de drei Gesellen un dejenigte de sik de Welt un de Minschen am Meisten um de Uhren slahn hadd, för sik un de beiden Annern dat Wurd narren un ahn widere Bisimententen un Prevarikatschionirung sik dorhen utspraken, dat sei sik all Drei ünnerthänigst för de eben so wollgemeinte as gnebighe Straf un indringliche Vermah-

nung velmals bedanken deden; dat sei dat nu in-
fegen, wat sei dor nich von affamen un de drei
Wittfrugens frigen müßten; dat sei dat nu girn
un willig un ut frien Stücken dauhn wullen, man
wat dat de Ihr von ehr Handwarf nich anners
taulet', dat jedwerein von sei irst sin Meisterstück
fartig mök. — Anners deden sei dat nich: dor wiren
sei sik äwer eins worden un dor hadden sei sik de
Hand up gewen, den Schimp wullen sei nich up sik
hewwen, dat künn de Herr Burmeister sei nich ver-
denken un dat würd de Herr Burmeister of woll
inseihn, dat Woll von de Kummün let dat nich
anners tau un den'n Blam darw't de Herr Bur-
meister doch of nich up sik laden, drei Fuschers in
de Stadt rinner tau fuschern. Mihr as acht Dag
verlangten sei nich dortau, un denn wullen sei ehr
Meisterstück an ehren Hochtidsmorgen vör dat Rath-
hus jülben vör de gesammte Inwahnerschaft utstellen,
un wenn dat denn nich son'n Meisterstückchen würd,
as förre Olims Tiden dor an Ort un Städ fartig
maft was, so dat de Lüd noch nah hunnert Johren
dorvon reden fülten, denn wullen sei Nicks nich seggt
hewwen un för sei ehrentwegt sik gaudwillig noch
drei Wittfrugens mit'n halw Schock Gören an de
anner Hand antrugen laten un sei of von de Armen-
kaß afnehmen.

„So gefällt Zi mi, Kindings!“ — säd denn
de Burmeister — „Un denn gratulir ik of velmal

tau den Brudstand. Denn gaht man fuhrst bi Zug Meisterstückchen bi un hollt of Wurd, dat Zi tau rechter Tid farig west, un denn will ik noch ein Aewriges dauhn un de gesammte Börgerschaft an Zugen Hochtiedsmorgen hüt äwer acht Dag, wenn Zi Zug Meisterstücken tau Rathhus bringt, tausamen trummeln laten, un de kann sit denn jo mit ehr eigen Dgen äwertügen, dat Zi kein Fuschers in Zug Handwart sid. Dat Zi mi mitdeß nich utknipen dauht, dorför sünd mi Zug Wanderbäufer gaud. Denn lat ik Zug dörch min Bädelsuoren wedder insangen un versäuf dat mit dat Ahsungern un de Umsichtigkeit nochmal. Dat Zi dat man weit' un Zug dornah stellt! — So, Herr Ziktorivus, nu hadden wi dit jo mal wedder in Gauden dörchset't. Nu, denf ik, stellen wi dat summorische Verföhren einstwilen en beten in un versäugen uns up den Civilweg, nemen de Gaudwilligkeit von uns' drei jungen Börgers hir un dat Eheveripräken, wat sei hir eben frivillig afgewen hewwen, en lütt beten tau Protokoll för den möglichen Kasus der Renitenz un'n högern Instanzengang gegenäwer un entlaten sei denn in Gnaden un bona fide ut ehr wollverbeinte Gast. Dat sünd wi uns schüllig. Dücht Sei nich of so, Herr Ziktorivus?"

„Ja woll, Herr Burmeister!“ — säd dorup de Ziktorivus — „Mi dücht of so, beter is ümmer

beter. De Unparteilichkeit verlangt dat, un de usus litt dor nich ünner, wenigstens nich hir bi üns.“

Dorup dictirt de Herr Burmeister dat Protocoll den Herrn Stadtziftorivus in de Fedder. Un as hei dormit tau En'n was, dunn würd dat Bruder Bunzlauer un Konforten vörlest un genemigt un tau mihreere Beglaubigung von jedwern von de drei Kunparentens eigenhännig mit drei Krüzen verseihn.

„Punktum, streu Sand up!“ — säd dunn de Burmeister — „Nu is dat All in de beste Ordnung, Kindings! Nu sid Si entlaten un kän't an Zug Arbeit gahn. Un Hei, Twachtmann, Hei geiht mi tau Grüttmannsch un Konforten un bringt sei von mi dat Ordr, dat sei sif ehr drei smucken jungen Brudmanns of man recht wedder en beten tau Schick plegen süllen, hä—hä—hä! Wenn sei hüt äwer acht Dag nich wälig naug wesen deden, denn so wüsch de löbliche Magistrat sijn Hän'n äwer desen Punkt in Unschuld.“

Na, dit darwt jo nu de Herr Burmeister tau sif sülwst seggen, ahn ruhmredig tau wesen, dat dit'n Stück Arbeit was, dat sif bi Licht beseihn laten kunn, un wat hei up'n negsten Landdag in Stiernbarg vör sijn Herrn Amtsbräuder un confratres von de hochansehnliche Landschaft woll verantwurten wull. Kunn wesen dat ein ore de anner von de gnedigen Herrn von de Ritterschaft, wenn de dat tau Uhren kamm, wo fast hei'n heit Isen antaufaten verstunn, em of en gnediges Wollnemen doräwer

kund gaww un sit gütiſt en lütten Aflegger dorvon för ſinen eigen Juſtitorivus utbidden let. „De Ruganwendung von de Umſchichtigkeit in ſo'ne Raſuſſen un vele anne, de ehr verwandt weſen dauhn, de bedarf kein widlüſtige un autentische Interpretatſchon nich; alternis diebus beſegt't dat, einen Dag üm den annern heit dat, richtig Latiniſch iſ dat, un dat will'ſt irſt noch mal ſeihn, wen mi dor wat üm will, fiat juſtitia et pereat mundus!“ — hadd de Herr Burmeiſter tau ſit ſeggt, as hei von ſin Rathhus weg un wedder tau Hus ſtaweln ded, un dunn hadd hei in hocheigenſter Anerkennung von ſin grotes Berdeinſt üm ſin Kummün un ſin Wittwen un Waiſen bi Diſch drei vulle Achtel Säutwin upſet't un nahſten up ſin Kanapee in ſin Studirſtuh un in ſinen nigen damaſt'nen Elaprock den säuten un friedlichn Rahmiddagsſlap kriſtlicher Gerechtigkeiſt afhollen.

De Herr Stadtziftorivus de hadd noch, ihre hei von dat Rathhus gung, ſin Protokoll quadirt un in dat Pallium tau de drei viſirten Wanderhäufer un de Wittfrugens ehr Jngaw' un Koſtrekungs dahn un in de Registraturburten littera G. Grüttmannin un Konſorten henleggt un tau ſit ſülwſt ſeggt: „Wenn unſ' Burmeiſter nich negſtens den Hofrath kriegt, denn ſo iſ kein Gerechtigkeiſt nich in de Welt mihr!“

Min leiw Zwachtmann gung äwer mit de drei

frigewen Arrestanten Bruder Bunschlauer un Kon-
sorten tau de drei Wittfrugens Grüttmannsch un
Konjorten, liwert sei dor richtig af, den Bunzlauer
bi Grüttmannsch, den Westpfälinger bi Blüchhahnsch un
dat Berliner Kind bi Fru Murrjahnen, un richt
den Herrn Burmeister sin Kuplement an de drei
jungen Brudtens so vullständig un sakgemäß ut,
as hei dortau vör de Kanzellen up dat Rathhus
Order krägen hadd. De drei Gesellen hadd min lein
Zwachtmann dorbi äwer doch so nahdenklich un irnst-
haftig sik noch eins dorup ankafen, as was hei mit
sik noch nich enig, wat hei sei all Drei nich vilicht
doch noch achterher leviter tangiren müßt.

Dat köstzinst Kapittel.

De drei Gesellen arbeiten an ehr Meisterstück un de drei
Wittfrugens an ehren Hochtidstat, un wat dor süs noch
wider bi förfüllt un an bimmelt un bammelt.

Hadden uns' drei Gesellen äwer nu ne fett Woch
dorvon hadd, o du meins! Gungen de Wittfrugens
nu äwer ehr jungen Brudmanns richtig ünner de
Ogen! Würd dat nu äwer Hülle un Fülle un eitel
liebliches Wesen ut Käf' un ut Keller. Wiren de
drei jungen Brudtens einmal orig un fründlich un
tauwörkamen't, un kafen de sei dat einmal an de

Ogen af! W' beten sühr verflamt, peverig un kühm dat is wohr, von de Ümschichtigkeit un de beiden kollen Nachten dor haben in dat Bagelbundenbuhrtken, wiren Bunzlauer un Konsorten dor wedder an't Hus kamen. W' Spaß was dat nich wesen, as de Herr Burmeister de Fingerhannschén uttrocken un dat heit Isen so fast anfat' hadd. Sei mußten för gaud glit tau Bedd, kregen en heiten Steintenzen Fäuten un heiten Flerethee, so vel as sei muhten, bet ehr Bland wedder in'n Zirkus, sei sülben richtig in Sweit un dorup in den rechten gesunden Slap kemen. Un as de smucken jungen Brudmanns dorup de ganze Nacht dörschlepen un den annern Morrn so grell un grill wedder upwachten, as sif dat ne junge Brud von ehren Schatz säben Dag' vör de Hochtid man wünschen kann, dunn hülp Fru Grüttmann ehren leimen, leimen Bunzlauer mit afwellt Warmbir up de Bein; dunn kreg dat Berliner Kind so vel Eier taum Frühstück un so vel Sellerisalat taum Middag, as hei man jichtens Herr warden kunn; un wat de Westpfälinger was, de kunn sif sinen Panzen so vull Suerkrut, dick Arnten un Boten un Snuten slahn, dat de Hälft dorvön för'n halwig Duß naug wesen was. As de drei jungen Brudtens dat äwer mit sünstige Taudauhlichkeit un anderweitiges liebliches un frames Wesen krigen wullt haddén, dunn wehrten de drei jungen Brudmanns, de sif doräwer jo woll in

dat Buhrken up dat Rathhus bespraken hewwen müchten, dat sanftthartig von sik af, un as Grüttmannsch ehren leiwun Bunzlauer unvermohrens eins rund ümfaten wull un em verschamt den irsten Ruß androg, dunn hadd de Bunzlauer jeggt:

„Ne, alleweile noch nicht, Frau Grüttmannin, Erscht kummt's Meisterstück, dann kummt's mit der Hochzeit un dann erscht kummt's mit'n Schpohß!“

„Na, dunn was dat jo nu los gahn in de drei Warkstäden mit de bewußten drei Meisterstücken; man immer bi afflaten Dören un halw tauhängt Finstern. Bi Grüttmannsch hadd de Pötter-Altgejell dat mächtig hild mit Letten un Lackmaus, mit Zinnober, Wenning un Bremergräun; man Fru Grüttmannen de wunnert sik, wat dat woll in de Welt warden kunn, 'n Pott würd dat unmöglich, so vel hadd sei man dörch dat Glätellock seihn, un bi de Dreihschiw' hadd min leiw Bunzlauer of nich seten. Un wat dat einmal warden kunn, wat de Westpfälinger in ehren Seeligen sin Warkstell tau-recht filen ded, hadd Blüchhahnsch tau Murrjahnsch seggt, dat süll sei woll swigen, un Murrjahnen hadd dunn antwurt': „Min lütt Berliner, je, de sall man gellen, je, dat is'n firen Kirkl, de is dor all lang mit dörch, de hett man ein Platen Wisjingbleck dortau brukt; äwesten, wat dat recht wesen kann, dat weit ik of nich.“ — Un dorup was jo nu Fru Murrjahn un Fru Blüchhahn taujamen tau ehr leiw

oll Grüttmannich gahn, un dor hadden de drei Brudtens jik äwer den Hochtidstiat bespraken un wen sei all inladen wullen tau ehr Hochtid un wat sei jik nich leimer in de Kirch vör den Gottesdisch trugen laten jüllen. D wo hild hadden de drei jungen Brudtens dat nich hadd! grad as wenn sei de Tid lang würd, sei irst achtein Johr olt un dit dat irste Mal was. Dag för Dag, un dat leten sei jik ut Verschamtheit ümgahn, gung ein von sei hen un erkundigt jik, wat de Dispensatschon noch nich ankamen was ut Ewerin, un as de dunne of richtig kamm den vürten Dag, — un dat was up en Dingstag wejen, as de Badengänger de sei halen müßt dormit wedder an't Hus kamm, — dor hadden sei jik wedder mit enanner bespraken un hadden tausamen beslaten, dat sei jik den Fridag kopuliren laten un of den negsten Sünndag noch Kirchgang hollen wullen, denn de Pöttergesell un de Elösser de wiren nu of all mit ehr Meisterstück farig, un so vel hadd Grüttmannich von ehren leiven Bunzlauer of all ruter, dat hei jün Meisterstück vör dat Rathhus un vör Rath un Börgerschaft haben in de Luft swemmen laten würd, jöß Faut würd dat lang, einen Faut würd dat breit un haben un unnen dor sweift jik dat af, man fleigen kunn dat nich. Un as Fru Blüchhahnen bi ehren Westpfälinger up den Busch kloppt hadd, dunne hadd de jo of nich ganz swigen kunn un hadd dat man

fallen laten, dat sin Stück drei Faut lang, man nich dicker as'n Finger un'n Pelikan würd, wo sik den kläufsten Burmeiste sin drangste Weisheitstähn mit uttrecken let'. Dat Berliner Kind hadd sik äwer Nicks affragen laten wullt; de hadd Fru Murrjahren en beten sühr fort anlaten un sei bedüü, dat sei de Kloeden all tau rechter Tid lürren hüeren würd. Un dat hadden sei jo nu nich laten kunnt, dat hadden sei ehr Kawerschen vertellt, un de Kawerschen de hadden dat ehr Mann's vertellt un taulezt wüßt dat de ganze Stadt. Un as dunn Zwachtmann von den Herrn Burmeister Order dortau freg un dat dörch de ganze Stadt utraupen müßt, wat de drei frömden Gesellen ehr Meisterstückens vör dat Rathhus un vör Gott un aller Welt tau Ansicht utstellen würden un dat gemeine Börgerschaft nich verholten sin süll, sik dat dor up antaufiken un ehr Ansicht un Urthel doräwer astaugewen, dunn was dor of kein Minsch nich, de nich so brandniglich wesen was, dat hei sik nich in einschentau hadd fragen müßt, so jätt em dat.

As dunn äwer de drei Wittfrugens mit ehr Dispensatschon tau den Herrn Paster kemen, dunn hadd jo nu de Herr Paster seggt: „Je, dit is All soans recht gaud; man weiten möt ik dat doch irst, wo de drei Gesellen sik benäumen mit all ehr Döpnam's; anners dauhn let sik dat einmal nich. Ik möt dat irst Swart up Witt seihn; up falsche

Namens trug' ik Jug nich, un presentüren möten sei sik of irst vör mi." Na, dunn hadden jo de drei Wittfrugens Ricks Fliges tau dauhn hadd un sik bi ehr Taufkünstigen dornah erkundigt. De hadden äwer all Drei antwurd't, so prick wüßten sei dat nich buten'n Kopp; — wen all sin Vörnam's woll ümmer so bi de Hand hewwen kunn; man in ehr Wanderbäufer dor stunn dat richtig un vullstännig in, so vel wüßten sei woll, de legen jo up dat Rathhus. Nu besünn sik min leiw Grützmansch, Blüchhahnsch un Murrjahnsch of nich lang un stegen fuhrst tau Rathhus tau den Herrn Stadtziftorivus un drögen em den Fall vör un säden, de Herr Paster wull dat nich anners; worup de Herr Ziftorivus denn of kein Bedenken drog un säd: „Gah man! Ik ward de Bäufer dörch Twachtmann an den Herrn Paster schicken.“

De Herr Paster de hadd jo nu grad äwer en sworen Text för'n Sünndag sitten müßt, un as de drei Gesellen sik nu vör em presentüren beden un hei fragt hadd, wat dat ehr Will was, dunn schrew hei sik ehr Namens ut de Wanderbäufer up'n Zettel dal un gaww nahsten jedwen sin eigen Wanderbauwedder, denn min leiw Twachtmann hadd dat rein utsweit hadd, dat hei sei wedder afhalen un an de Registratur afliwern full.

Beter kamen kunn dat jo nu nich. Dat was de gröttst Sorg wesen, dor hadden Bunzlauer un

Konforten de meist Angst för hadd, un dit was sei nu inslahn wesen as Hagel in de Finstern. Sei kammen of so vergnügt wedder an dat Hus, as dat jungen Brudmanns bikümmt, de den drüdden Dag Hochtid hollen sälen.

Dat sösstcinst Kapittel.

De Sak mit Bunzlauer un Konforten ward in dit Kapittel taum richtigen Afsluß bröcht. Wat dat mit dat Meisterstück von de drei Gefellen recht up sik hadd. Wo de Herr Burmeister de Prozeßkosten betahlen müßt; wo Slachter Kuhlmann de gaude Gelegenheit wo hr namm un of eins sin Fingerhannschen uttröck, un wen em dor All bi helpen un dat heit Isen mit ansaten ded.

Wüird dat üwer den annern Dag ein Randal in de Stadt, so drad as dat Dag wesen ded, grad so as was Füer utbraken an drei Stellen tau glifer Tid. Wat Bein hadd was up de Bein un kamm up de Bein an all de Ecken un Winkel un Kanten, un wat ne Lung dor hadd dat röp un schreg un schüll un schimpt un flucht un draugt, Ein ümmer düller as de Anner. Un vör dat Rathhus drängt un schöw sik dat Kopp an Kopp un kek un kek un fung denn wedder an tau schimpen un tau schellen: „Wat is dit, wat fall dat, wat heit dat, un wen hett uns den Schimp andahn? Wo is de Burmeister? De Burmeister fall kamen! Dit lat wi uns so noch

nich gefallen! Lau'm Buern lat' wi uns nich hewmen! Ne, dat dauhn wi nich, of von unsern eigen Burmeister nich!" Un dat wull of kein En'n nich nemen, as 'min leiw Zwachtmann jik dor dörch drängt hadd, of nich as de oll emeritus Rathmann Appel haben ut sin Finster sach, un irst recht nich as de Herr Stadtzittorivus nah Plaz' för den Herrn Burmeister schreg. Ein schrigt noch ümmer krätiger as de Anner, vöruht wat Slachter Kuhlmann was. De schrigt dreimal so giftig as all de Annern. Bi den hadd de Herr Burmeister noch en achtuntwintigpündigen Schinken in't Solt un en heilen Schepel Rösen to schrapen. De Herr Burmeister hadd nemlich minen leiw Kuhlmann verleden Johr mal eins söß Dag' up de ümschichtige Behandlung unner Docter Zwachtmann up den Vörgergehursam namen hadd von wegen sin drüdd Fettwinstmuggeli. Kuhlmann sin Tung was dor noch ümmer so drög von, dat hei sei mit'n Bott Brandwin den Dag nich wedder smidig frigen kunn. Maht Kuhlmann nu äwer of Justen un draugt nah dat Rathhus rupper, un wat de lütt dick Bäckermeister Piper noch was, de Leutnant bi de Schüttengild, un oll drög Otsflicker Harm, de wiren of gor nich gaud spräkisch up ehren Herrn Burmeister, -de stunnen Meister Kuhlmann bi un schrigten of so dull, as sei dat man jichtens äwer ehr Adamsappels räwer frigen kunnen: „Ne, liden dauhn wi dat nich, un wenn de Herr Burmeister

meint, dat wi dat dauhn, denn so irrt hei sik en beten! Brüden laten wi uns nich; ne, so up de Wis' nich! — Landrüchtig lat' wi uns' Kummün nich maken. Wi heww all Stückchen naug von de Ort hir, nah mihr verlangen deiht uns nich! Wo is de Burmeister? De Burmeister sall kamen! Un wenn hei nich glif kümmt, denn so hal' wi em!“ Un dunn fungen of all de ollen Wiver an tau frisken, un de Jungs de stöken ehr Vörfingers in de Mund un fläut'ten dortau un grapsten sik Snei up un flüt'ten mang den Menschenhümpels, wo sei am dicksten stunden. Un ein Sneiball müßt jo nu Meister Kuhlmann grad unner de Näs' drapen, so dat hei den Schandrachen un sin hibbig Lung vull Snei kreg, un nu irst recht in de Stimmung kamm, mit den Herrn Burmeister tau reden. Dicht achter Kuhlmannen äwer dor schrigten noch Drei Annere äwer den Burmeister, un dat wiren de drei Wittfrugens Geütmannsch, Blüchhahnsch un Murrjahnsch, de den Dag Hochtid hollen wullen; man wat sei schrigten, dat kunn kein Minsch nich verstahn, so rabiats as sei wiren. Taulezt hadd sik jo nu doch de Herr Burmeister, de noch in sin Slapmüz un sinen Slaprock stöf, mit sammt den Ziktorivus ranner drängt hadd an Meister Kuhlmannen un vör dat Rathhus un wull jo nu anfangen, Kuhlmannen dat gottilose Mul tau verbeiden. Man ihre hei dortau kamm, dor hadd hei jo nu of up dat Rathhus rupper feken

un dunn sach hei jo nu, wat dat was, un dunn freg hei en Dgenblick dat Stillswigen un de beiden Arm föllen em lang an sin Liew dal äwer de schöne Offenborung, de dor vör sin Dgen upgung. Un as de Herr Burmeister so parplex nah jän eigen Rathhus ruppe sach, dunn hadd de Herr Stadtzif-torivus an sin ein Sid un min leiw Zwachtmann an sin anner Sid of so parplex utfeihn un nah't Rathhus rupper feken as Quaduren in'n Mahnschin. Grund hadden sei dortau hadd. Baben äwer de Rathhusendör dor hung jo in den prallen Sün'n'schin vör de gemeine Börger'schaft Bruder Bunzlauer un Konforten ehr Meisterstück, grad so as en Schild äwer'n Schütting, un dat was en drei Faut langen Angelhafen, wo en Häft an häng, gaud söß Faut lang, un de Häft hadd ne misßingsch Klock üm'n Hals, de blänkert man orig jo in de Sün'n un was of en gauden Faut lang. De Herr Burmeister stunn en Dgenblick jo dämlisch dor, as was hei en Dff in dat Küterhus un as hadd Meister Kuhlmann em mit dat Butten'n von jän Ar vör den Bleß slahn. Man hei was jo vel tau oft all tau Landdag wesen un hadd dor all in tau vel Kommitten mit in seten, as dat hei dat Hor in de Supp un den Muskaetel in den Stuten nich glif hadd utfinden jüllt. Den gung mit eins ein mächtiges Talglicht up, dat hei dor baben up dat Rathhus Rick's nich anners as de verspraken Meisterstücken

von Bruder Bunzlauer un Konforten vör sik hadd, so vel Gripps hadd hei ahn Säutwin, dat hadd hei up de Stell weg, as de Kater de Mus. Wull dat heit Jsen nu äwer irst recht fast anfat't wesen!

„Wachtmann!“ — schrigt hei — „Wachtmann! Arretür Hei mi up de Stell de drei verfluchtigen Swinhun'n! De sälen mi nu för gaud acht Dag bi Water un Brod ümschichtig kuschen! Will ik de äwersten den Pipp astrecken. Dit is jo rein, as wenn de drei entsamten Kackers de Obrigkeit in't Gesicht spigen will'n in Gegenwart von de gemeine Börperchaft!“

De Herr Burmeister hadd jo nu, as sik dat versteiht, ünner de drei verfluchtigen Swinhun'n un entsamten Kackers Mümm's anners nich meint as den Schleißinger, den Westpfälinger un dat Berliner Kind. Man Meister Kuhlmann, Meister Pi-per un de drög Oltflicker Harm, de kunn dat jo kein Minsch verdenken ünner de obwaltenden Umstän'n, wenn sei de drei Swinhun'n un Kackers up sik sülm betrocken, un nu ok fuhrst de Ruganwendung dorvon maken deden.

Meister Kuhlmann, so drad as em man dat Wurd Ümschichtigkeit in sin Uhren dränt hadd, sohrt denn ok rümme as Förster Knopen sin Pifas, wenn de up'n Swanz peddt würd, stödd sin annern gauden Frün'n Snider Willhahnen, Garwe Pitichen un Kammaker Dütschmann, de ok deip in de Bosheit

seten un regelmäsig all vör dat Frühstück kämten un ludhals mit äwer den Burmeister schrigt hadden, an de Kant un dat up minen leiven Herrn Burmeister los. Dunnerweder noch mal tau! hadd Meister Kuhlmann den Burmeister down äwer anblett as en Slachterhund en Fetthamel:

„Sülwst Swinhund!“ — rohrt hei den Herrn Burmeister an — „Dat will'n kristlichen Magistrat weisen! Bringt jin eigen Stadt in'n Snack! Trummelt jin eigen Börerschaft vör't Rathhus un will sei dor lang noch taum Buern hemwen! Taum Spott un Hohn för Land un Lüüd un taum Spektakel för de Krakusen un Malchiner Gösjels! Un de will hir noch lang mit jin verfluchte Ümsichtigkeit losbölken, wat denn? Sülwst Swinhund, Herr Burmeister! Son'n Burmeister 'kän' wi hir nich brufen! De möt äwer de Scheid bröcht warden, de is de Hüfung nich wirth! Nuter mit em! Sülwst Swinhund!“ Un dormit hadd min leiw Kuhlmann den Burmeister mit de Just vör de Post stödd, dat hei ling un lang achter äwer in den Snei daljög. Un as dunn de Stadtziforivus un min leiw Twachtmann sik dor mang stäken wullen, dunn schrigten lütt Bäcker Piper un Ditschauster Harm: „O! Swinhun'n! Alltaufam Swinhun'n!“ — un stödden sei of in'n Snei. „Alltaufamen Swinhun'n!“ — schrigten dunn Snider Willhahn, Garwe Bitsch un Kammmaker Dütchmann, — „Brufen. kän'n wi

sei nich! Wi willen sei nich länger hewwen, ruter mit sei ut dat Dur un äwer de Zingel!“ — O du meins! hadden sei dunn äwer den Herrn Burmeister, den Ziktorigußsen un minen leimen Twachtmann ümmer ümschichtig in den Snei ümfihrt! „Zuch!“ — frischten de Wiver. „Hurah!“ — schrigten de Jungß un fläut’ten up de Dumens, as de Scheper sinen Fir, un klüt’ten mit de Sneiballen dormang. Oll emeritus Rathmann Appel hadd dat nich länger von haben ut sin Fenster mit anseihn kunnt. De kreg dat mit so’ne fleigende Empörung, dat hei flink all sin Fensterladens tauschten let un sin Husdör eigenhännig aflöt. De kreg dat of nich tau seihn, wo nahsten de Herr Burmeister sammst den Ziktoriguß un minen leimen Twachtmann von Meister Kuhlmann un Konsorten jedwer aparti up ne Schuwerkor kregen, ut dat Dur ruter un äwer de Zingel wegfort un dor buten up den irsten besten Meßhümpel bi den Malchine Wegwise hensmeten würden. Bunzlauer un sin beiden Frün’n äwersten de hadden dat haben von den Kirchenthorn ut dat ein Schallock mit affeihn hadd. Dor hadden sei sik ut Vörsicht verstäken mit Hülp von den Schlösßer sinen Ditrich, so drad as sei ehr Meisterstückchen mornns Klock siw vör dat Rathhus utstellt hadden, in de Angst un Gewißheit, dat de gestrenge Herr Burmeister sei nahsäuken laten würd, un dor seten sei of gedüllig still un täumten dat af, bet dat schum-

mern würd, un siefen jik dunn weg un wiren de heile Nacht un den ganzen annern Dag vörwartsch un an Kreiweiß vörbi wandert, bet sei den leimen Herrgott dor haben up den Barg vör de Lauenburgsch Scheid in de Möt kommen, un de Bunzlauer Em dat lustige Stückchen vertellen ded, dat sei dor achter jik utricht hadden.

Das säbentcinst Kapittel.

Worin dat verflort ward, worüm de drei ihrlichen Handwartzburßen nah den Möllnschen Kirchhoff hentau wullen un wat sei dor vör hadden. Wo sei jik nahsten glücklich unnen an de Landstrat nah Mölln tau vörbi jüngen an den bewußten Jemand, de sei giern dat Gnid dorför afdreihgt hadd, hadd de leim Gott haben von den Barg tau sei nich nahfeten un en gnediges Dg' nah sei henflahn hadd.

„Dat is man gaud“ säd dunn de leim Gott tau de drei Handwartzburßen haben up den Barg un sach sei fründlich an — „dat ji dor noch so gnedig von aftamen jid; dicht genaug doran vörbi schrammt sid ji, dat sall woher jin, un dat ji jug dor so klauf jülben von ahsulpen hewwt, dat wad jug woll kein Wünsch nich verdienen. Man dat ji de drei Wittfrugens nich glif in de irsten Dag', as sei ehr Angelhafens mit dat Cierrühr un de Spickaal nah jug utsmitten deden, reinen Wien inschenkt hewwt, so dat sei fuhrst von jug afleten,

dat is un bliwot jug Schuld; wüßt hewwt ji dat All recht gaud, wat jug de Extrafoß, de ji dor fregen un genaten hewwt, nich taustünn, un dorüm schad't jug dat of nich, wenn de Burmeister dor achter jug mal eins von den Stadtdeiner Twachtmann hett ümschichtig behandeln laten, fall of de Gerechtigkeit ni nich so blind wesen, dat sei sük sülvst belüggt un dat Gejeg utleggt as de Deiw dat Min un dat Din. Wat du mi äwer noch nich seggt hest, Bunzlauer, dat is, wat dit All mit Ahlenspeigeln dor up den Wölln'jchen Kirchhoff tau dauhn hett?"

„Ei ja doch“ — säd dorup de Bunzlauer — „freilich, liebes Herrle! Schauen's, haben mer das aber ausgeheckt, as der Schmalhans von Twachtmann dahinten oben uf das Rathhaus uns das Brod gebracht und das Wasser dazu vergessen hatt und mer drei auf das Tellereisen gefessen hoben. Was der Berliner do feind will, hat der aber a Kopp! Der hat den Anschlag gehobt zu das Meisterstück, das mer da angefertigt hoben. Daß mer die Wanderbücher wieder frigen gemußt, das wird woll unsern lieben Herrgott Sein Will so geweien feind, daß mer aber nu zu den Dill sein Grab wallfahrte und daß mer den Dill habe leben lasse, immer siddel und keinen Rand nich um'n Hut! schauen's der Spaz ist flügge geworden unter den Schlosser sein Dach da. Kriegen mer's Meisterstück hübsch fertig, hat der gesagt, und kommen mer mit heiler

Haut ab von die drei Wittfrugens, da wollen mer auch hingehen, wo der Dill unter'n Stein liegt, alldieweil die Geschicht so pudelnärrisch seind wird und zum lache für unsere eigenen Mütter ihre Kindesfinder, und schlage da Jeder a Nagel ein in den alten Lindenbaum, der da stehn duht, nach's alte Herkomme von das G'werk, das uf die Wanderschaft an Eulenspiegeln sein Grab vorbeikomme mag, zum Gedächtniß von uns drei armen ehrlichen Handwerksburschen, und daß mer Drei auch einmal da gewesen seind.“

„Der Deirel hol, soll das aber sein!“ — set't de Schlösier dunn noch hentau, langt in de Tasc, halt dor drei halwe Brettnagels ruter un wißte de den leimen Gott.

Dunn gung äwer den leimen Gott Sin Gesicht wedder en recht fründlichen Schin un dunn säd hei:

„Na, denn gaht man hen un dauht wat ji nich laten kän't; man verget' dat nich, de drei Nagels of recht deip in de Bork von den Bom rinne tau slahn, dat anner Lüüd, wenn sei sik up Uhlen- speigeln sinen Grawwstein mal dal setten füllen un sik unverwohrens mit ehren Küggen an den Stamm von den Bom anlehnen willen, dor nich mit ehr Kittels an fast hacken möten un in Gefohr kamen, sik en Lock dor in tau riten, wenn sei wedder up stahn willen. Un denn nemt mi man leiwer nich den Düwel sinen Namen so vel un so lichtjünnig

up jug Lung. De hett äwerall sin Spill un ji kân't nich weiten, as ik jug all seggt hemw, wat hei nich ünnen an de Landstrat achter den negsten Durnbusch sitten deiht, as en Boß, de up de Gös-sels lurt.“

Dorup verasscheid'ten sik de drei Handwerks-burßen von den leimen Herrgott un stegen den Barg an de anner Sid dal, mo de oll Düwel noch ümmer up den Graswrausen hufen ded. As sei den Barg halw dal wesen deden, dunn sach de leim Gott, de sei wollgefällig nahket, wil sei so in ehren Herrgott vergnügt wesen wiren un sik vör Em ok up kein Falsch nich hadden bedrapen laten, wat sei en Dgen-blick still stunnen un sik ehr korten Stummels wed-der anpinkerten. Sei wiren nahst äwer den Barg noch nich ganz dal wesen, dunn hadden's ok all den leimen Gott Sin Mahnung von wegen den Dü-wel vergeten hadd, dat was dunn all wedder ut dat andere Uhr ruter, un dunn fungen sei medder an so hell tau singen, dat dat bet baben nah den Barg, wo de leim Gott stunn un sei nahsach, rupper flüing:

„Der Deibel der sprochen: Schpohß muß seind!

Tralla — Tralla — tralla!

Zur Höllen stieg er da hinein.

Tralla — tralla — tralla!

Mit ihren Heren saß allda

Den Deibel sein Frau Großmama.

Tralla tralla tralla —
Tralla titiralla!"

Dunn schüddt de leiw Gott mit Sinen Kopp un säd tau Sif: „Segg ik dat nich! De unklauen Krätendingers de! Winen Rath nemen sei immer am wenigsten an, sünd sei dor of vullständig von äwertügt, dat hei gaub un dat Einzigste is, wat sei helpen kann!“ —

De Düwel unner den Durnbusch was äwer mit eins mächtig hellhörig worden un würd so giftig utseihn as Post un Stekappel un Bagelkirschen. De reisenden Handwarfsburßen wiren mitdeß bet dicht an den Durnbusch ranne, dunn set'ten sei wedder an:

„Er trat zu ihr heran und pfiß
Tralla tralla tralla!
Die Ofengabel er ergriff,
Tralla tralla tralla!
Schlug ihr damit das Auge ein
Und rief dazu dann: Spohß muß seind!
Tralla tralla tralla —
Tralla titiralla!“

Hadd de Düwel nu man blot sinen Willen krigen kunnt, denn was hei jo nu of glik up de drei Handwarfsburßen losfohrt un hadd dat mit sei all Drei up de Städ so maft as mit de oll Her, de hei noch in Jütland mit ehren Buß achter den

Tun' in den Eneidräwel hochden funn; man den leiwen Herrgott Sin Blick de lagg as'n güllen Schild üm de drei Handmarksburßen, un vör de füerrigen Stralen kreg de oll Düwel dat mit son'ne Angst un Bangen, dat hei in sik tau ne Arre tausamen schrumpen bed, von den Graswrausen dal fallen bed un sik dor tausamen wünn un so lütt maken bed, as sik dat dauhn let', un dor so still lag, as was hei gor nich dor. Un so kammen denn Bruder Bunzlauer un Konsorten glücklich an em vörbi up de Landstrat nah Mölln tau un up ehr Wanderschaft nah Uhlensteigeln sin Graww, ahn den Düwel tau seihn, un sei wiren of noch kein twintig Schritt an em vörbi, dunn fungen sei wedder an tau juchen un tau frischen, smeten de afgräpen Büttels in de Luft un fungen sei wedder up un schrigten dortau: „Immer fidel un ka Rand nich um'n Gut! Der Dill soll leben, vivat hurah!“ Un dorup fat'ten sei sik rund üm un küßten sik wedder un as sei nahst in muntern Schritt wider gängen, dor kunnen sei dat jo nu nich laten, dunn so süngen sei noch einmal lustig los:

„Und als er drauf zum Blocksbarg ritt,

Tralla tralla tralla!

Nahm er das jüngste Herlein mit.

Tralla tralla tralla!

Die Alte hört nich auf zu schrein, —

Ja, sprach der Teufel: Spohß muß seind

Tralla tralla tralla —
Tralla titiralla!

Dat achttcinst Kapittel.

Wo de bewußte Jemand of haben up den süßstigen Barg stunn, wo unſ' Herrgott up stahn hadd, un wat hei dor för boshaftige un gottlose Neben vernemen let' un von sit gaww.

De oll Düwel de mücht jo woll heil un ganz häuhnerblind wesen von den scharpen Blick, mit den de leiw Gott Bruder Bunzlauer un Konjorten nahsach, un trotz de Lichtfarigkeit, de dor so lustig un ahnungslos up ehr Lung koppheister scheiten ded, in Sinen gnedigen Schutz namm. De füerrige Strahl hadd em äwer den slowitten Snei weg in sin verfluchtiges Blekog' rinne bäten, dat dat as en Immenschwarm dorvör rümmer flög an de Dufenden, all so grot as reisend Handwarfsburßen, de mit enanner tanzen deden un ehr ollen afgräpen Pütels in de Luft imeten; hei wüßt nich mihr, ob hei hüt oder hott sach. Un as hei sit dunn wedder ganz von ein wrümmelt hadd un wedder up den Graswrausen sit'ten ded, dunn sach hei so vull Gift un Gall ut as'n Arm vull Ratten, un as was hei sin eigen Grotmoder un em eben in dat verfluchtige

olle Scheillog' mit'en wittgläugnigen Füerpof rinne
flahn worden.

„Dat fehlt nu man noch blot“ — stödd hei
gnittig vör sik rut' — „dat ik noch'n Leefog' tau
min utfroren Näi' krigen dauh, dat Riten ünner de
Branen let' sik dor ganz nah an. Nicks as Um-
stän'n un Nicks as Arger! Irst kan'n sik ut de Pust
lophen up de Spör as Pifas in de Forst, dunn
hadd sik sin Herr, de Holtwohrer, dor an ne oll Eif'
uphängt, un nahst fall'n sik noch gor Growheiten
up de apenbore Landstrat seggen laten von ganz
gemeines Bagelbundenpact. In min Recht bün ik.
Wenn de Du dat verbaden hett, dat Sin Namen
nich unnützlich führt ward, denn mag ik dat jo woll
of nich mägen, un dat süll Hei doch recht gaud
weiten, dat wen mi ut frien Stücken raupten deiht,
dat ik mi den up de Städ halen darw. Un wenn
Hei Sik verrühmt, wat Hei de ewige Gerechtigkeit
is, denn süll Hei mi man leiwersten min Recht of
laten un den Kuntract nich anners utdüden, as hei
seggen deiht. Wissen mag ik eben so wenig as
Hei von dat Minigte un an dat Meist is mi ümmer
am Meisten gelegen. Ik frag dor gor Nicks nich
nah, mi all dese Ungelegenheiten tau maken. Man
dat wi dat man weiten, Herring, so lang ik minen
Kopp noch haben heww, so lang will ik of minen
Kopp för mi allein hewwen, — dat will wi doch irst
noch mal eins seihn, seggt Jehann Rosenow. Af-

laten dauh ik noch so nich von Sei so lang Sei sik hir innen för Nicks un wedder Nicks herümmer erern. Denn möten Sei noch en ganz anderen Trumpf utspelen, wo Sei dat vermeinen, un wenn Sei of teinmal in de Börhand sünd. Wen weit noch, wer sik taulegt den Scharwenzel grippt. Wo sünd wi denn nu einmal wedder staben un flagen?“

Un dorup richt't de oll Dümel sik hoch un lang in En'n un kek nah den Barg rupp, wo, as hei meinen ded, de leiw Gott noch stunn. As hei dunn äwer sach, dat de leiw Gott nich mihr dor haben was, dunn humpelt hei den Barg so flink rupper, as ne stünkenlahm Krei, un as hei dunn haben stunn un de Landstrat dal un lang kek, dunn künn hei dor haben äwer ne grote Forst weg deip in oll Land Meckelnborg rinne liken, un dörch de Forst gung de Kriviger Landstrat midden dörch, un dunn sach hei dat noch grad, wo de leiw Gott in de Forst rinne gung.

De Dümel gung Em äwer nich fuhrst wider nah. Hei künn dat nich laten un kek irst ne Wittelstun'n äwer de Forst weg in dat leiw olle Land dor vör em rinne un nahst kek hei wedder ne Wittelstun'n scharp rechtsch hen un dorup noch ne Wittelstun'n scharp nah linksch, un as hei dat dahn hadd, dunn mücht hei jo woll wat seihn hewwen, wat em mächtig tausseggen ded, wat as en Fencheldruppen

in sin verfluchtiges Scheilog' föll, wat sin utfroren Sugelnäs' updüen hülp un sik as'n warm Grüttsümschlag üm den Spatt un dat Schiebel von sinen Pierfaut läb. Dunn füng hei an, dat lustig Stückschen vör sik hen tau fläuten, dat hei de jüngst lütt Hex vörfläut't un nahfläuten lihrt hadd, as hei verläden Mainacht noch up sin Grotmoder ehr längst Stäkerfork mit de säute lütt Hex tau twei up den Blocksberg rupper jagt was. Un dorup huchelt hei in sik rinne as'n Spigbaum, den'n ein klauk Mann, ahn dat tau weiten un tau willen, in de Hand rinne arbeit't, so dat hei nahst dat Nahseihn behöllt, un dunn lacht hei so recht spöttisch up recht häglich, as'n falschen Späler, de sik dat Spill vörhen taurecht leggt hett, un den'n nu de Kort so tauföllt, as em dat paßt, un dunn säb hei wedder: „So möt dat kamen! seggt Neumann. Dor sünd all richtig wedder drei Junkers bi dat Inslachten bi, un wenn dat man so noch son'n drei Stieg Johr in de sülwstige Leuf' wider geiht, denn kümmt dat so, as dat kamen sall un denn frig' ik minen Willen. Nik un Arm, dat sall man gellen. Wenn ik de ollen Buern of man so ut dat Domanium ruter hissen kunn, as ik sei nu all in de Ritterschaft ahnig worden bün, denn was mi ne grote Sorg von'n Hals! De rike Mann un de Pracher de heww ik am leiwsten vör minen Haken, dor pläugt sik dat am Besten mit för mi. De Middelfstand dat

is son'n steitsche Kraack, de brecht mi ümmer minen
 Hafensom dörch, mit den hett dat kein Ort nich,
 dat is so'n ollen Strengensläger, son'n Krümwen-
 set'ter, de mi min best Fauder ümmer wedder in
 de Krüw rinne rüllpst, dat ik em vörschüdden
 dauh; de smit mi ümmer af, wenn ik em tauriden
 will, un dor frig' ik in'n Lewen keinen richtigen
 Pasgänger för mi ut tau recht, de Erfohrung heww
 ik. Dor let sich nich mit wirthschaften, un wenn
 dor nahsten ne richtige Austköst för mi ut warden
 fall, denn möt ik ok sülben vörher för'n degten
 Hand- un Spanndeinst sorgen, un dat dat Ein un
 dat Anner recht en beten scharp un drang in'n
 anner fött. Awer Krüz höllt duwewelt, hadd de
 Birdjung seggt, hadd Speck up dat Smolt leggt.
 Wat so'n rechten riken Junker is up 'n halw Stig
 Hauwen, nah den bruk ik nich irst lang tau släuten,
 de kümmt mi meist halwwegs entgegen; de hett all
 von sülwst Apptit nah mihr, de is Buck naug för
 min Hawerkist. Krig ik den nich an minen Distel
 ranne mit de Grotmauth un minen Kapptom äwer
 sin Hochsnutigkeit un min Trenns äwer sin Raffigkeit,
 denn frig ik em säker dörch min Schüppendaus
 un dörch en Schumwienproppen, un denn lat ik
 all sin Katendierns dörch sin Slapkamer gahn de
 Nacht vör ehr Hochtiet. Dor heww ik Wust naug
 tau, um nah den Junkerschinken tau smiten. Un
 wat so'n rechter Pracher von Dagläuner is, de lihrt

dat Kurnmuseu, dat Wildbeiwien, dat Holtstehlen, dat Fluchen un Supen un Sweren, dat Leigen un dat Dreigen un de tein Gebote ut minen Katechismus ganz von sülwst; de schault sik von sülsen in de Furcht un Vermahnung von min Grotmauder taurecht, dor bruk ik gor nich irst lang nah hen taufeihn un mi vel Unmäuh üm tau maken. De löppt mi von sülwst tau, wenn hei kein Speckid mihr up sinen Kökerwimen hängen hett. Ja, Nik un Arm, dat sall man gellen! De Wollust un de Hunger dat sünd min Annerbeulkenfinner, Herring, dat Sei dat man weiten, hi hi hi!“

Un dorup füng de Düwel wedder lustig vör sik hen an tau fläuten un hinkt den leiwien Herrgott nah, den Barg hendal up de Kriwitzer Landstrat.

Dat nägenteinste Kapittel.

De leiw Gott kümmt in ne grote Forst rinner, wo de Kriwitzer Landstrat dwars dörch geiht. Wat hei dor All sach; wen hei dor All dröz, un wat hei dor tau hören kreg, wat Em woll gefallen kunn.

Dat was son'n schönen Forst, wo dunn noch de leiw Gott dörch kamm, schöner hadd hei em in Sin ganz oll leiwes Land Meckelnborg nich, dor wiren Bäuken in, wo vel hunnert Johr de dor woll

all stahn hebben, luter Kronenbäuken: wen dor recht rupper kiken wull, de süll för gaud den Kopp deip achter äwer hollen. De hogen Stämm in de blanke schire Bork let' dat so rendlich, as hadden sei ehren Sünndagnahmiddagschen an un haben in de Kronen dor blänkert de Kaurip in de helle Morgensün'n as Bämernadeln in ne Brudkron von so' ne rechte stramme stat'sche Meckelnbörgsche Buerndochter de vör den Trualtor steiht. Un haben up den Äwer, wo de breide Landstrat sik an rümmer wünn, dor stunnen twei mächtige Eddelbannen, de swartgräunen Nadeln so vull von den witten frischen Snei, as wiren dor mitte Büren uptwält, un achter de Dannen dor stunn 'n drallen Rehbusch mit sin Rick un sach mit sin grallen Dgen niglich un unschülig up sinen Herrn un Schöpfer dal, as de dor so still vörbi gung. Un as de Weg sik dünn wedder bögen ded, dünn famm de leiw Gott an son'n langes Ellernbrauk vörbi, dat sik in de Düp dörch den heilen Forst hendörch tröck un nahst nah den groten Eikenkamp ranner mit de gewaltigen Böm, de sacht noch ein ore tweihunnert Jöhren öller wesen kunnen, as de slanken Kronenbäuken dor achter. Un dor wiren weck Böm mang, de wiren denn rein so stramm un so dick, as noch kein Burmeisterbusch nich worden is, un dor stunn of richtig noch hart an den Weg de ein grot oll Eik' mit ehren einen krummen Tellen, de ut ehr ruter wüssen was dwars äwer de

Landstrat as 'n Galgenarm, wo in de katholischen Tiden oll Herzog Heinrich den Junker Brumkow un sin beiden Kumpanß, den Junker Heister un den Junker Schäfer, ore wo sei noch heiten hewwen, vör sin eigen Dgen an helligen Dag' habbd upknöpen un dörch den Ring fiken laten: de Halters dortau habbd hei an sinen eigen Sadelknop mitbröcht habbd. Dat was dunn noch wesen, as de isern Heinrich tau Bird stiegen un mit sin Einspänners sin eigen Land habbd dörchriden müßt, üm sin dullen Junkers dat Stegreiphandwarf ein för allemalen tau leggen un sei tau wisen, wat ne richtige Regimentshark eigentlich is un von Gott's un Recht'swegt wesen fall. De drei Junkers wiren dor en beten tau Busch räden west un hadden dor twei ihrliche Kriviger Börgers afbahn habbd von wegen de sworn Geldfatten, wo sei noch mit hadden in 't Lübsche rinner wullt, üm Stockfisch un Päper tau handeln. De beiden Fiken hadden de drei Junkers nahsten noch in dat Ellernbrauf rinner slept för den Boß un de Nasckreihen dicht an de deipe Bäk! „Dat giwot gaude Spickaal nahsten“ — habbd noch Brumkow tau Heister 'n seggt un dortau hell uplacht, — „in min Kalkist bi min Watermähl dor achter; de Kal geht of girn up dat Ludern, schad dat de beiden Kriviger Kupenschiters nich en lütt beten fetter geraden sünd.“

Un dorup kamm de leiw Gott an ne junge

Dannenschonung vörbi un dunn flüing dat vör Em, as wat dor Holt slahn würd. Un dor wiren of wedd Frugenslüüd un ein Mannsminsch un de snackten un lachten tausamen, un de leiw Gott sach dat man, wat de Mann woll 'n Jäger was. De hadd hoge Krempstängel un 'n grasgrünen Rod mit blanke Knöp an un ne Boßklopp up 'n Kopp. Sin Scheitstach un iin Scheitprügel de laggen dor up de Grabenburt, un dor höllen zwei muntere Tockels Wacht bi. Achter in dat Holt äwer dor bläff dat, un dat mücht jo woll den Jäger sin Schassfür weisen, un de was dor jo woll achter 'n Stück Rodwild ore en ollen Boß her, un dunn fung dat dor achter noch deiper in de Forst rinner an tau farken un tau farken, hoch haben de Böm, un dat was seker ne Schow Kreihen, de dor nu tau Schaul tröcken, as de Dörpjungs seggen. De Jäger de hadd äwer en lütt blankes Handbiel in ien Fust un dor slög hei de schönen jungen Dannen, de all 'n gauden Faut höger as hei sülwst wiren, ümmer swapps dicht an de Wöttel mit af, un dat let sik an, as söcht hei sik grad de allerbesten dor mang ut. Mitdeß müchten dat jo woll naug lütt Dannenböm weisen, de üm den Jäger rümmer legen, un dunn gung jo nu dat Berdeilen mit de lütten Böm los.

„Mi den gröttsten, Glaw!“ — „Ne, mi den gröttsten, ik will den gröttsten hewwen!“ — „Ne, ik Glaw! Mi heft em verspraken!“ „Ne mi!“

schrigten dunn de Fragenslüd all dörch enanner, un de let' dat, as wat sei woll Katenwiver von'n groten Eddelhof sin kunnen.

„Sacht Nath!“ — röp dunn Glaw, de Jäger — „dat Bestimmen beholl ik för mi sülvst! Sei möt jo woll den gröttsten hewwen? Sei hett de meisten Kinner, Hamannsch! Dat wohrt jo woll so lang nich mihr, denn hett Sei Ehr Duß richtig vull. Si Annern hewwt jo woll man All söß ore säben, wat denn?“

„Ne, nägen heww ik man, Glaw!“ — säd dunn Hamannsch.

„Ja, nägen hett sei; man dat teint is of all ünnerwegt!“ — röpen de annern Fragens.

„Dat steiht in unsern Herrgott Sinen Willen.“ — säd Hamannsch un freg son'n roð Backens as ne Hartfirsch.

„Na, denn schad dat of nich!“ — röp dunn Glaw wedder. — „Dorüm brukt Sei nich so roð tau warden, Hamannsch! Treck Sei sei man ihrlich grot un wohrschug' Sei sei von lütt up vör dat Holtdeiven. Wo mihr Kinner, wo mihre Vater-unser. Dorför friggt Sei nu of den gröttsten, un denn kann Sei sik nahst man von mi dat poor Mandstämel affhalen, dat Schaufter Gratus mi verpaßt hett. Ehr Dillst geht jo woll all nah'n Preister, wat denn, Hamannsch?“

„Ja, dauhn deit hei dat, Glaw!“ — säd Ha-

mannsch, un sach so glücklich ut, as würd ehr en sworn Stein von ehr Hart afnamen.

„Na, denn verget Sei dat of man nich, Hamannsch, hört Sei? So hentau drei, denk ik, heww ik dat Holt afgahn un bün wedder an'n Hoff raner. Un süll de Kindjes Ehren Krishan vör Nacht up den Hoff 'n Poor funkelnagelnige ut Krivik bringen, wat mäglich is, dor hei jo all nah den Preiste geht, denn kann Ehr Hansjochen min Stäwel jo krigen!“

„Ne, wo süll ik so wat woll vergeten, so wat verget sik nich licht, Glaw! wenn ne Mudder nägen Kinner grot tau säuden hett un dor achtein Fäut sünd.“

„Kann sin, dat ik of irst hentau viren wedder an't Hus kam. Ik fall noch en Buck taum tweiten Festdag för 'n gnedigen Herrn Rittmeister afluern un mennigmal steiht dat oll Wild nich, un wen 'n of noch so vel von dat oll Tüg's in 't Revier hett. Dat Weihzüg is denn rein so klauk as 'n Minsch. Dat vertellt sik dat jo woll enanner, wenn de hogen Festtiden ranne kamen un sei för de Tafel brukt worden sälen; de sünd nu All up den Wessel nah de Lewik rinne, un wenn de Rittmeister kein Hasen nich frigg, — de is up de Hasenhiz vör morrn mit de Junkes — wat ward denn man üns' Pasting in Hogen Langhagn seggen?“

Mitdes hadden de Frugens jedwer ehren Dandenbom kregen un tröcken dormit dörrch de Schneis'

dörch, un dat mücht jo woll tau glifer Tid 'en Nichtstiege wesen. Un as de Jäger dunn sin Scheittasch ümhang un nah jinen Scheitprügel grep un Schasfieren wedder ranner fläut't hadd, dunn stunn of de leiw Gott dicht bi em un höd' em de Tid un frog em, wat de lütten Dannenböm recht gaud för wiren, tau Däckelschächt un Bohnenstaken wiren de jo nich lang naug, un denn was dat jo man Schad' üm sei.

Dunn sach de Jäger den leiwem Herrgott ganz parplex an, as wüßt hei nich, wat hei de Frag för Ernst nemen kunn, un dorup säd hei tau den leiwem Gott: „Wi kamen woll en beten wid her, Dilling, dat wi dat nich weiten dauhn?“

„Ja“ — säd dunn de leiw Gott — „en lütt beten wid herkamen dauh ik.“

„Na, denn will ik man so vel seggt hewwen, wat dat hir tau Lan'n so Bruf worden is, Herr, förre Minschengedenken. Dor is hir nich son'n grot un nich son'n lütt Hus in'n Lan'n, wenn dor man Kinner in, un dat kein Juden nich sünd, denn hört jik dor of son'n Dannenbom rinner mit Päpernat un Appels doran un Lichters dorup un Stutens dorunner, tau oll Lüüd ehr Freud un de Kinner ehr Lust un den leiwem Herrgott Sin Ihr, de de Nacht, de nu kümmt jung worden is, för wen doran glöwen deiht, un dor bün ik ein von, un min Herr Rittmeister mag dor jo woll of ein von wesen. Gun Mornn of,

Herr!“ — Und dorup stōf de Jäger dat lütt Hand-
biel in sin Scheittasch un güng of in de Schneis-
rinne, Schassfüren vörup, de beiden lütten Tockels
an de Sid, bögt äwerst glif dorup linksch af un
dat nah den Forst sülben rinner.

Das twintigst Kapittel.

De leiw Gott steiht haben up en oll Huhnengraww un süht
Sik von dor ut de Wirthschaft up den einen groten Eddelhoff
mal eins up an. De oll Rittmeister is mit sin drei Junkers
up de Hasenhit, un as de leiw Gott nahsten an den Bad-
aben vörn bi dat Dörp ranner kümmt, dunn sünd sei dor
grad mit dat Stutenbaden farig un dunn kriggt hei wed-
der wat Rig's tau hören, wat Em städenwis' jo of woll
tauseggen mücht.

De leiw Gott habbd dunn den Jäger wollgefällig
nahseken, as hei so stramm un stuhr dörch de Schneis'
un nahsten linksch af dörch de lütt Dannenshonung,
wo dat Rodwilt jo woll sinen Wessel in hewwen
mücht, linksch af nah den hogen ollen Eikentamp
rinner bögen ded.

„Denn denken sei doch noch hir tau Lan' an
mi“ — dacht de leiw Gott bi sik — „wenn sei dat
ehr Lütten tau Leiw un Lust un tau glifer Tid mi
sülben tau Ihr dauhn un sei ehr Fleisch un Blaut
von lütt up nich wehren un nich stüren un sei tau

mi kamen laten, denn ik heww jo sülvst seggt: Ihrer ist mein Reich! un dat fall dat of bliwen un wenn dat of man Kindeslallen is, freuh'n daub' ik mi dor doch äwer."

Un as dunn de leiw Gott dörch de Dannenshonung dörchkamen was un dörch dat Börholt von Tageschen un Barken, wo of noch en halw Stig steinolle Rüstern verenkelt mang stunnen, dor lag de apen Rüm vör Em mit tauseligte Släg', mit Braf un Wendacker mit Wisch un Drimwt un Koppel, un en Bittelwegs af lag dor en groten Eddelhoff mit Stallung un Timmers mit Schmäd' un mit Kraug un söß ore säben dreihischig Katens, un de Landstrat gung dor hart an vörbi an den Hafeltun' üm den groten Goren achter dat herrschaftliche Hus, wo de Sün'n so brandrod üp de Finsterruten von dat Frontespieß grad so blänkern bed, as süll de ganze Hof in FÜR un Flamm un lichterlohe Glauth upgahn.

Hei was wedder en Dgenblick still stahn wesen un hadd Sit jo woll de heile Feldmark dorup eins ankafen hadd un was tau dat En'n up dat grot oll Huhnengraww ruppe stegen dor vör den Regelgraben, de langs dat graut Holt henlöp. „Süh, süh, ih süh!“ — säd hei dorup — „De hewwen jo woll up Städ's orig en beten taulihrt hir förre de Tid, dat ik taulegt in min oll leiw Land Meckelnborg wesen bün. Dit let sük jo binah as ne richtige Schlagindeilung an. Dat sünd jo woll goa säben lütt

Släg' un säben grot Släg'? Jh, denn sünd sei jo doch all mit de dumm oll drei Feller 'n Wirthschaft hir dörch, wo kein Sinn un Verstand nich in was. Jh, dit kann mi gefallen, süh süh! Dor achter koren sei jo woll gor Mad ut, ut dat Murrloch dor, dor achter bi de Widendriwwt? Na de drei groten Weitenmiten dor hinner de ein grot Schün baben up den Schaapdreisch, de stahn dor ok nich ümsünst; för Nicks is Nicks un wo de Messwagen nich hentümmt, wo süll dor woll de Ausfwagen hentamen können! Man de Butensläg', de Butensläg'! De drägen jo woll kein twei Saaten nich? Wat sall dat ok grot herdauhn? Dat kann jo nu ok Mümm's nich recht tau Bland un tau Fleisch slahn; dat is vel tau wid af, för Mensch un Beih. Dat hadd ik min säben Buern taudacht hadd, de dor dunn noch so will un woll un warm up satten, as ehr Böröllern dat dahn hadden förre de Borwinen ehr Tid her. Nich einen einzigen von all de säben hewwen sei mi hir laten — hum — hum — hum. Dat is nich gaud, un de Nackensläg dor för warden ehr Tid nich utbliven."

Dunn würd äwerst de leiw Gott up eins in Sin Betrachtungen wedder stürt. Hest Du mi nich seihn un dat gradwegs up den Regelgraben los, de dor längs dat Borcholt löp, kamm dor wat ranner gefittsch, hest Du mi nich seihn, dwars äwer de Landstrat, kein twintig Schritt vör Em un dat oll

Sunengraww voräwer, un dat mußt jo nu Rümm's nich anners wesen as Meister Lamp in Liv- un Lemensängsten, drei langhor'te Windhun'n achter sit. Un as arm oll Meister Lamp binah all an den Hafengeil dor unnen bi den lütten Dannerämel achter den Regelgraben ranner was, dunn rahmt em de ein von de groten langhor'ten Windhun'n, dunn wiren de beiden annern Windhun'n äwer em weg sprungun, dunn dükert sit min leiw Haf'; man ihre de irst grot swart Windhund, de dunn tausprung, em mit sine scharpen Zähnen upnehmen kunn, was Meister Lamp wedder up alle Biren, un, heft mi nich seihn, gung de Extrapost mit frischen Vörspann wedder af dwars äwer den Dreischräwer nah de anner Sid tau un dat up dat lütt Brauk dor ünne up de Watermähl los. Un nu wohrt dat jo of nich so lang dunn trampste dat den Kuwer rupper vör den leimen Herrgott un flog för Em ranne up einen bannigen swartbrunen Englänner von den Jvenacker sinen Slag, un achter den Jvenacker dor simmt dat noch ranner up twei staatsche Rappen un en prächtigen Goldvoß — hep Haf'! hep Haf'! Un dunn nemen de vir Rüder's de beiden teinfäutichen Grabens von de Landstrat, dat dat man son'n Klemm hadd un dat de best Stallmeister dor Nick's hadd dor wedder hemwen kunnt, un so bädelten sei den leimen Herrgott vörbi un knallten dortau de groten Hapitschen un dat äwer den

hatten Acker nah den Dreisch rupper un dat, hest Du mi nich seihn, de drei langhor'ten Windhun'n nah — jo ho ho! hep Haf' un hep Haf'!

De vöddelst Rüder up den swartbrunen starkknäfigen Englänner, in de groten Kanonenstäwel mit de langen Hacksporen, in de witt leddernen Büchsen un den korten Jagdflausch un den lütten Dreimaster up 'n Köpp mit den korten Zopp achter un den langen grisen Schnauzbort vörn, wenn dat nich de oll Rittmeister, den'n de Eddelhoff dor tau hüren ded, un von den'n de Jäger vörhen bi de Schneif' in dat Holt noch spraken hadd, fülben was, denn müßt de Irrthum grot wesen. Satt de äwer noch stramm tau Bird un hadd de noch'n Schenkeldruck an'n Lin', Wetter noch mal tau! wat verstunn de den swartbrunen Hingst einmal tau nemen; un dat de drei jungen Bengels achter em up de beiden Rappens un den Boß ein Raß mit em wesen deden, as de vir Jvenaders mit enanner, dat hadd ne oll blin'n Fru mit en Stock fäühlen kunnt. De beiden up de Rappen müchten woll so bi de Zwintigen rümmer wesen, un dat let' sei as richtige Afleggers von den Ollen, un de lütten swarten Snauzbort'en de müchten jo woll noch mal eins grad so dallührig warden as den Ollen sin; man dat swore Gewicht von den Ollen up den swartbrunen Hingst dat hadden sei noch nich, de wog jo woll sin richtigen elben Stein up 'n grot Unzel. De lütt halmwüssen Bengel

up den Goldvoß ämesten de hadd jo woll bi Ziethen
fülsen rieden liehrt, de flog jo man so äwer de
beiden Grabens, as von 'n Fligbagen awschaten.
Jo he ho! hep Haf, hep Haf!

Haf, Hund un Rüders wiren bi den leimen
Gott man so in'n Ruff vöräwer fegt un dunn säd
Sei: — „Woher is dat, wenn dat de Krätendingers
noch eins smuck laten deiht, denn so is dat noch
tau Pird; man dat sei ehr Hessen ümmer tau vel
an'n Sinn sünd un dat för Nicks estimiren, friggt so'n
arm Beist nahst äwer Gallen un Piphadens dorvon
weg. Dat Stück mit de beiden teinsäutschen Grabens
dor so kort achter enanner, dat süht doch en beten stark
nah Pirdschinneri ut. Un wat sei dat man äwerall
för Spaß maken kann, sik jo aस्ताubädeln nah so'n
armselig un ängstlich lütt Kretur as 'son'n Haf' is!
Kunst is dor nich vel bi un Äwerlegung of nich,
vörrut mit son'n langbeinigt Kötters. Je, wenn sei
sei noch so fülben gripen kunnen — un wenn dat
noch statt Meister Lampen son'n Jsergrimm ore son'n
vulltähnig Bor was, as de noch mit sin drei Jungs
tau Lin gung, de hir unner min Säut liggt un
hir nu all jin rundes Duß Johrhunnerten legen
hett förre de Steintid!“

Un dorup steg uns' Herrgott von dat steinollt
Hunengramw runner un gung de Landstrat wed-
der nah up den Eddelhoff tau, un dor würd glif
vörrn an dat Dörr grad de Bacaben achter den

Tun' utnamen, un dat wiren lute teinpündige Weistenstutens, un dor wiren en halw Duß Katenfrugens bi in 'n Gangen, un de sproken so lud mit enanner, as wenn sei sik dor Ricks ut makten, wenn de gnedige Fru' dor achter up den Hoff, wo dat oll Herrnhus stunn, dat of in ehr Pustur hüren kunn. Un dunn vernamm de leim Gott man in 'n Vörbigahn, wat de ein Katenfru säd: „Je, dor hest Du en woher Wurd spraken, Speckinsch, un denn verget' Din Ned' of nich! Ik för min Deil, ik segg ümmer ün ik bliw of dor bi, wo dor kein Stuten nich taum Fest is, dor is dat äwerall kein Fest nich, vörut för de Lütten.“

„Ja,“ — säd dunn Speckinsch — „Wulfleffsch! Man för de Groten of, mein ik, un wenn dor up den heiligen Krist kein fett Rauffleisch in 'n Grapen nich in is mit Zipollen, denn is dat of äwerall kein Fest nich. Un wat ik weit, dat weit ik. Un wat min Ann-Trin is, de is bi dat Fedderveih un de hett dat man mit afhürt in de Lüdkäf, un de Utgäwersch hett dat sülwst seggt. Rauffleisch frig wi, un dat is de güst rodbunt Rauf, de förre Gallen vör dat Garbenfauder stahn hett un de Statholler gistern vörmorrntau all slacht hett. De Rauf hett föftig Punt Talg hadd, un de gnedig Fru de will sülwst dormit bi wesen mit de Frörens, wenn de Stathöller de Rauf hüt Vörmiddag tauhaugt. Verleden Johr sünd dat man twölw Punt wesen, wat

up jedwer Hirsch in't Döörp rinner kamm; dit Johr mägen dat jo woll äwer förwein warden, hett de Stathöller man tau minen Jochen seggt, de bi dat äwrig Spann is."

„Denn will ik of Nicks nich seggt hewwen!"
— säd dunn Wulfleffsch wedder.

„Un uns' Lütten sünd dor of all up anseggt nah den Hoff, so drad as dat Fest inlürtt wad hüt Abend von den Thorm in Hohgen-Langhagen; un de Frölen's hewwen gistern all den groten Dannenbom tau upfleit un en Birsch Schäpels Sack vull brun Häpernat un söß Schäpel Kantappel sälen dor denn nahst mang sei tau Verdeilung kamen, so vel heww ik mi man seggen laten." — säd dunn ne anner Katenfru — „Un wunnern sall mi dat man, wat min Stin' woll wedder ne beierwandich Pie frigg, de deiht ehr grot nödig."

Un dunn hört de leiw Gott man noch, wat Wulfleffsch wedder säd: — „Na, denn will ik of man leiversten Nicks nich seggt hewwen!"

„Ja!" — säd dunn Speckinsch wedder — „Dat füllst Du of man leiversten dauhn, Wulfleffsch! Du büst ümmer de ungläubige Thomä, Du glöwst nich ihre, as bet Du sühst, un hest ümmer dat grot Wurd un dat lezt Wurd un snackst Di noch eins üm 'n Kopp un wüßst sacht noch nah 'n Hewen rinn, wenn uns' Herrgott Di nich stüren ded."

„Un Du wist ümmer so klauk wesen, Speckinsch!

un deist ümmer so leidig, wenn Du ein von de Frölen's sühst un geihst de gnedig Fru so flitig unner de Ogen, un dat deihst Du woll All man ut Leiw un nich von wegen de Beierwandschpie, as Kastensch dat deiht."

„So?" — säd dunn Kastensch — „dauh if dat un hadd if dat all dahn un ward if dat all dahn? Du büst jo woll so klaut, Wullfleffsch, Du magst de Flöh bläken hüren känen! Un denn will'k Di man wat seggen, Wullfleffsch! Ein Düwel näumt den annern Düwel ümmer Scheilog', un wenn denn un' Herrgott den Schaden besüht, scheilens all Beid."

„Na, dat wast Du weiten, Kastensch! Ein Düwel is ümmer äwer den annern Düwel, hadd de Köster tau den Paster seggt, as de Suprendent in 't Dörp kamm."

As dunn de ollen Wiver bi den Backaben den Düwel so lichtfarig up ehr scharpen Tungen nemen, dunn hadd de leiw Gott Sif noch einmal ümfeken hadd un dunn sach Hei dat man, wat de oll Düwel achter dat Hunengraww vör de hoge Forst rümme tek un Em noch ümme nahsliken ded. „Na täum man noch en lütt beten! — hadd dunn de leiw Gott bi Sif dacht — Di ward if dinen Paß of noch tau rechter Tid utschriwen!"

Das einundzwintigste Kapittel.

Wat de leiw Gott All noch wider in dat Dörp un vör den groten Eddelhoff sülwen un bi de ein grot Schön', wo sei dunn grad den Weiten upmeten deden, tau seihn un tau hüren kreg, wo Hei nich böös äwer warben kunn un wat Em of jo woll noch tausseggen mücht, wil dat Em sülwen tau Leiw geschach.

Na, de Landstrat de gung jo nu grad dörch dat Dörp dor dörch un an de ein Sid von den breiden Steindamm dor lag de Schmäd un vir von de dreihischigen Katens in ein Reihg', un an de anner Sid von den Damm dor stunn de Kraug un de drei annern Katens of all in ein Reihg', un dwars haben vör den Damm dor lag de Eddelhoff un dat oll herrschastliche Hus, mit de twei groten grisen Linden dorvör un den groten ollen Goren dor achter, dwars vör de Landstrat, de dor piel up taugung un nahst bi dat ein grot Timmer wedder afbögt, linksch achter den Hafeltun' von den Goren weg. Kraug un Schmäd un all de Katens, dat sach de leiw Gott man, as Hei dat Dörp rupper gung, dat was funkelnagelnig von de Ehl all ut Teigeln upbugt, de Däfer's seker verrurt un of richtig all Schottsteins haben up un in dat Gäwelen'n

von Kraug un Schmäd un von jedwer'n von de Ratens dor stunn mit fautlange isern Tallen dat Johr in, wenn sei richt't wiren, un de Faugen von de roden Teigelstein de wiren all so dägt mit Kalk utfaugt, un de lütten Finsterruten de wiren so blank puht un dat let sik all so vernimm un so rendlich an, as wenn de Rittmeister un de Wachtmeister, de dorup tau seihn hadden, ein scharpes Dg' up de Mondirung höllen. Börn bi de Schmäd dor was Meister Smid bi de Arbeit un läd dor en Spann Hellbrune frisch Iesen's up. Wetter noch mal taul kunn sik dat Spann äwersten seihn laten, pasten de äwer tauhop', as wirens dorup adresselt worden; dor kunn 'n richtigen Kofkämme, de den Updrag hett, ein einflürtes Kutschspann, dat kein Fehlers nich hett, för so 'n vörnehmen Mann tausam tau köpen, dat Water jo üm de Rufen tausamen lopen. Un an de anner Sid, in den Kraug, dor stunnen de Finstern up un dor würd schürt un schörwarft un wischt un dahn, un dat was jo woll All för den hogen Festdag mornn. Un de vir brunen Engländer's, dor vör de Schmäd, de muchten jo woll mornn mit ehren Fridrich un Jäger Glawen up den Bud un de gnedig Herrschaft sülwen in de grot gel' Kutsch nah de Hohgen-Langhagensch Kirch henschälen. Un äwer de oll Kutsch, de vör dat Wagen-schuer dor haben up den Hoff all ruter schawen stunn, was de ein Ridknecht in sin witt Stallshört

mit Bösten un Quaften un Smärbutt för de Afsen un twei Stallemers vull Water her. Dor legen kein Meß- un Mullhümpels vör de Husdören von de Katens, nich rechtsch un nich linksch nich, un de Sülls vör de Dören wiren all so rendlich segt, de Spören von de Rihsbeszens de wiren düttlich längs jedwer Hirsch tau seihn. De Katens stunen so wid ut enanner, dor was Rum riklich mang tüschen för Meßbuchten un nah achter tau för Swinskawen un Hühnestall, un noch wider trügg, för'n eigen groten Goren, un dat de Acker dor in nich slicht was, dor säden de Plummenböm un de sner Kirichenböm von nah, de dor in wüßsen. Un de Barga von Buschholt, de ümmer tüschen je twei Katens legen, un de Rohf, de ut de Schottsteins haben de Däfers sik steidel in de frische blahge Luft rinner küjeln ded, de sprok tau Genäug dorvon, dat de Lüüd, de dor in seten, dor of woll un warm sitten können dörch den körtsten un kollsten Winterdag: hadden sei dor äwer stänen wullt, denn hadden's Unrecht hadd. Un as de leim Gott dunn den Damm längs gahn was dörch dat Döörp, dunn kamm Hei jo nu dicht vör den Hoff rann, wo de Landstrat sülwen linksch afbögen ded. Up de hogen un dicken Steinpiles von dat Hoffdur haben up stünn den Junker sin Wapen ut eiken Holt uthaugt, un dat Dur sülben stunn wid apen mit sammst de beiden Burten an jedwer Sid; rupper seihn fun'n dor, un wen dat denn ded, de müßt blind wesen

as 'n Heß, wo hei dat nich glif sach, dat dor en verständig Regiment führt würd, dat dor Allens Klemm un Däg' hadd, un de Segen dor nich fehlen ded in Hus un Stall un Schün. Dat oll Viehhus dat was jo woll gor hunnert Faden lang. Achter bi den Birdstall dor was ne grot Koppel un dor hantirten jo woll 'n halw Stig Fahlen in rümmer, de dor utlaten wiren, wil dat de Stall sülm utmeßt wurd. Dat mücht jo woll Speckinsch von den Backaben ehr Dirn wesen, de dor an de anner Sid dat Federveih grad futtern ded un dortau jo grell kük kük kük! un pat pat pat! schrigen ded. Man de dor vör de apen Dör von dat oll Herrenhus up de Ramp stünn, de ein Hand as en Schirm vör de Dgen, as kef sei nah wen ut, de von den Damm her nah den Hoff rupper kamen süll, wenn dat nich ein von de beiden groten Frölens wir, denn so was dat am En'n de gnedig Fru sülwen. In dat ein langen Zimmer rechtsch dor müchten sei jo woll Hawern in döschén, un von dat anner grot Zimmer linksch, wo de Landstrat afbögen ded, dor stunn de grot Schündör von apen, un dor wiren sei grad dorbi, tein Mann hoch mit samst den Herrn Entspecter, un meten dor Weiten up. Lag dor äwer en bannigen Hümpel Weiten, was dat äwerst strammen Weiten! De was jo woll von Pohlisch Saatkurn, jo rodbrun, as dat den let', ein Kurn as dat anner, de wog jo woll sin dreiundörtig Pund Hollandsch.

De leiw Gott stünn dunn dor en Ogenblick still un keß sik dat Spill en beten mit an. Den Herrn Entspecter dor, den'n stunn jo woll de Kopp nich recht vormorrntau, ore äwersten birt hei sik man so? Hei habbd dat Strikhold in de Hand, un strek jedwen Schäpel halw af, jo woll von wegen dat Äwermat', so drad as de Schäpel von de drei Dagläuners hüpen vull schüffelt was; un wedd von de annern säben Dagläuners de fegten den Weiten wedder up 'n Hümpel, un de äwrigen Dagläuners makten sik bi den Achterweiten tau dauhn un schüffelten dat Raff in de Faubersäck. Man jedwes mal wenn de virteinst Schäpel kamm, denn blew hei hüpend Mat, denn richt't sik de Herr Entspecter vull in En'n un denn sach hei so gnittig un so bös ut, as habbd hei all Einen up un wull bi den Annern bigahn, un denn schreg hei äwer sinen groten Firköter, de dor achter de Dagläuners ehr Häuhner her wir un de jagen ded: „Will hei mal hir! süh den verfluchtigen Köter eins an! Wat dat oll Beist dor all wedder hett? Ponto! Ponto! Will hei glif hir!“ — Und denn verget' hei den virteinsten hüpenden Schäpel halw aftaustriken, as de annern dürtein. Man de Herr Entspecter habbd gaud raupen äwer sinen Firköter. Ponto stünn woll still un keß sik halwegß nah sinen Herrn üm; man wen nich kamm dat was min leiw Ponto. Ponto mücht jo woll sinen Herrn beter kennen, as hei sik

fülwst kennen ded, un wenn sin Herr sik denn wedder nah de Dagläuners un den Weiten ümbdreh'n ded, den set't de oll Firkötter sin Häuhnerjagd wedder furt äwer Tun un Rick unner de Kirshen un Plumbenböm von den negsten Katengoren.

So muchten sei jo woll an den drüdden vireinigen Schäpel bi dat Upmeten ranner kamen wesen un de stünn wedder hüpend Mat' mang den Herrn Entspecter un de Dagläuners, de em vull schüffelt hadden, un de Entspecter wull grad wedder äwer sinen Ponto an tau schellen fangen, dunn säd de ein von de Dagläuners tau em:

„Sei vergeten hüt jo woll gor, Herr Entspecter, wat üns kein hüpend Mat nich bikamen deiht? Dit is all de drüdd Schäpel, de nich halw assträfen worden is, möt ik Sei man seggen.“ Dunn so säd äwer de Herr Entspecter dorgegen: „Ik will Em wat seggen, Speckin! Wat ik verget' un wat ik nich verget', dat is min Sak. Kinnjes is vör de Dör, un wenn ik dor denn ein Dg' taudrücken dauh un dorvon an'n Bein binnen will, wat mi von dat Lastengeld taustahn deiht, denn is dat wedder min Sak, un dat denn de Rittmeister dat anner Dg' dor of mit taudrückt, Speckin, dat is of min Sak! Un denn will ik Zug noch wat seggen, Lüüd, wat de Rittmeister jedwer Hisch in dat Dörp noch en Schäpel Roggen tausleiten laten will un wat de Kaffschriwer all Drre dor tau hett, em intaumeten

den tweiten Feſttag vör de Kirch; vergeten ward
ſi mi dat jo woll nich? Un dat is of von wegen
dat Feſt!“

„Ne, vergeten warden wi dat jo woll nich,
Herr Entſpecter!“ ſäden dunn all de tein Dagläu-
ners tau glifer Tid, un de twei Dagläuners bi
den hüpenden Schäpel de ſchüddten em dunn up
den lütten Hümpel, de dor aparti lagg, un dat
mucht jo woll dat Döſcherlohn wesen.

Dat twieuntwintigſte Kapittel.

Wen dunn dörch dat Dörp achter den leiven Herrgott nah
de Schön, wo de Weiten upmeten würd, antauriden kamm.
Wat de tau den 'n Entſpecter, de Lüd un den leiven Gott
ſülwen ſäd. Wen unſen Herrgott dor, as Hei achter bi den
Hafeltun' rümme kem, anraupen ded, un wo de leiw Gott
Eif dat gefallen laten müßt, dat Hei up Franzöſch n' ollen
Gnaßkopp benäunt würd.

Dunn kamm dor wat achter up den Damm
dörch dat Dörp up den Eddelhoff tau in 'n Schritt
ranne tau riden, un dat was de ein Klüber, de up
den ſtarcknafigen Ivenacker dor hinnen bi dat
Hunengraww un de grote Forſt hen achter Meifter
Lampen her weſt was, un dat müßt jo woll doch
de Rittmeiſter ſülwen wesen, den'n de Eddelhof tau
hüren ded. De forſche oll Englänner de dampf

man orig so, so hadd em den Rittmeister sin Gewicht, de beiden teinfäutſchen Grabens un Meister Lamp ſülben mit namen hadd; un de drei langhor'ten Windhun'n de ſlefen so drus achter den Engländer her un leten de Tungen so lang ut'n Hals hängen, as kamm Knieſenack bi sei nah, as de Güſtrowschen dunn noch säden. Vör de apen Schündör von dat Zimmer, wo de Weiten in up meten würd un wo de leiw Gott en lütt beten ſidaſ noch ümmer stahn blewen was, höll de Rittmeister dunn still un dunn röp hei:

„Guten Morgen, Leute! Guten Morgen, Riefow! Donnerwetter noch mal zu, Riefow, war das aber wieder einmal ein Ritt! Hab' ich den Jungs das mal wieder gezeigt, was Reiten mit Hindernissen besagen will. Der Hans, der Deuwelsjunge, nahm der aber auf dem Goldfuchs die beiden Gräben da hinten bei 's Borholz wie 'n Alter sag' ich Ihnen. Die beiden großen Lämmels auf ihre Klappen konnten sich besser fertig kriegen, obſchon sie bereits ein Jahr lang in die Potsdammer Manege reiten. Hören Sie, Riefow, das hätten Sie mit ansehen ſollen! Wie 's werden ſoll, wenn der Schwarzbraune hier mal 'n Pippſ dabei weg kriegt, das ſoll mich bloß verlangen. Hab' in mein ganzes Leben man einen einzigen ſolchen Gaul gehabt! Der war auch nich todt zu kriegen, wiſſen Sie, Riefow, und das war bei Roßbach im November Anno 57, als wir

unter Seidlichen die verfluchten Franzosen so lästerlich das Jackleder auskalaschten. Da hätten's mit bei sein sollen, Riesow! Donnerwetter noch mal zu, liefen die Kerls aber! Wer da kein richtiges Pferdefleisch unter sich hatte, behielt der aber das Nachseh'n! Na, was ich sagen wollte, die drei Jungs sind zu Präpostens nach Hohen-Langhagen rüber geritten und sollen uns die ein bischen zum zweiten Festtag invitiren. Wenn nun nur der Glawe da hinten 'n richtigen Bock richtig auß's Blatt trifft, dann findet sich das Andere schon. Drei Hasen und ein Rehzimmer das, denk ich, soll schon 'n Loch zustopfen nächsten Mittwoch Mittag, un wenn der dicke alte Propost auch noch dreimal so viel Raum in sein Felleisen hätte. Und denn noch eins, Leute! Schickt mir die Kinder präctse vier Uhr auf'n Hoff; ich bin doch recht, mehr als sechs sind das doch nicht, die mir Ostern confirmirt werden, darin irr ich mich doch nicht?"

„Ne, mirh sünd dat nich, gnedigst Herr Rittmeister! Dre sünd dat doch mirh, Hamann? du heft dor jo woll ok einen mang?"

„Ne, mirh warden dat woll nich wesen!" säd dunn de Dagläuner Hamann.

Und dunn freg jo de Rittmeister, as de swart-brun Hingst anfäng unruhig tau warden un hell an tau brenschon fung, ok den leimen Herrgott tau seihn, de dor affid an den kröppten Widenbom stunn

un dunn sach de Rittmeister Em niglich an mit sin blanken blahgen Dgen, strek sik den langen grisen Snauszboot un säd tau Em: „Na, wi sünd of woll en beten unnerwegs un up Besäuf ut bi uns' Verwandtschaft hir herümmer von wegen dat hoge Fest, wat denn, Dling?“

„Ja!“ — säd dunn de leiw Gott — „Ich bin ein wenig auf Besuch bei meinen Kindern!“

„Na, denn auch recht vergnügte Feiertage, Alterchen!“ röp dunn noch de Rittmeister, smet den Krähschen Hingst mit en Schenkeldruck rümmer un red nah sinen Hoff rupper.

Je, dit kunn jo nu man den leiw Gott gefallen, wat Hei dor in dat Döörp un vör den Eddelhoff mit Sin eigen Dgen seihn un mit Sin eigen Uhren hührt hadd, Arg's was dor jo nich in wesen un tau Sin eigen Ihr süll dat jo of wesen un dat geföll Em jo of woll, denn Hei säd, as Hei nu wider gung up de Landstrat un achter bi dat Timmer rümme, wo de Weiten in upmeten würd, halw-lut vör Sik hen: „Ich süh doch, süh!“ — grad so as ein, de dat mal beter dräpen hett, as hei sik dat vermauden west is; sleiht em dat of nich vull so in, as dat hadd wesen kunnt un as dat hadd gahn kunnt, hadd dat nah sinen eigen Willen gahn, — „Soans is dat All recht gaud! Drei von min säben Buern, de dor achter up de Butensläg' in de Borwinen ehr Tid all tau min Recht sitten deden,

un de dor noch ünner Hans Albrechten sin Regiment will un woll up fatten, de hadden of Speckin un Hamann un Wulfleff heiten, de Benäumung is noch dor, man de Buerstädten, de Buerstädten, dat de ehr so gottlos unner de Säut wegtrocken sünd!“

De leiw Gott de würd ämer wedder in Sin Betrachtungen stürt. Hei gung dunn grad längs den hogen Hafeltun' an den Goren achter dat oll Herrenhus lanter, dunn röp dor wat haben Sinen Kopp Em tau, un dat was so 'ne säute frische Kinnerstimm as en lütten Stiglitsch, un as de leiw Gott dunn up tek, dunn lacht Em dor son'n lütten grallen Kruskopp an, un dat was ne lütt Dirn, de dor up de Bänk von den Rifäwer haben achter den Hafeltun' stunn un so schelmsch un unerschüllig up Em dal sach, as son'n lütten Heister von sinen Telgen. Dat was jo woll den Rittmeister sin lütt Nestküken, so'n oll lütt säut Nestküking, de dor jo mennigmal bi weck gaud Lüüd as son'n unverhofften Segen noch nahkamen dauhn, as Nikodemus mirrn in de Nacht, un wenn wat dat Jüngst hett wesen jüllt, all lang mit dat tweit Schichten dörch is.

„Alter Mann, bist Du der Weihnachtsmann, alter Mann? Zeig' mir mal, was Du mir Schönes mitgebracht hast? Die Mama sagt, es ist gar zu schön, was Du mir mit bringst. Schenk' es mir lieber nur gleich! Die Mama sagt, ich soll warten,

bis die Dorffinder ihre Bescherung erhalten haben. Ach, und das währt noch so lange! Bitte, bitte, lieber alter Mann! Du siehst so freundlich aus; wenn Du der Weihnachtsmann bist, da schenk es mir lieber jetzt gleich! Ich halt es wirklich so lange nicht aus, bis die Weihnachtslichter angesteckt werden.“

Un dunn nicht de leiw Gott dat lütt Frölen up den Kikäwer recht fründlich tau un schenkt ehr son'n lichten Blick, dat ehr lütt Kinnerhart dorvon warm blew, bet ungeköffte Leiw in ehr letzte Stun'n mit dusend Trahnen dat Og' ehr taudrücken ded, in dat de heilige Stral sollen was.

De leiw Gott hadd jo nu dat lütt Frölen sacht of noch ein Wurd dortau schenkt hadd; man dunn kamm dor up eins up den Kikäwer noch ein Frugenskopp taum Börschin; sach de äwer untaufreden ut mit Gott un de Welt, hadd de äwer ne gele Klür, ne spitze Näs', en spitzen Blick un ne spitze Tung', un dat müßt jo woll dat lütt Frölen ehre französisch Guvernantsch wesen, de dor mit ehr vör Disch tau noch 'n beten an de Luft gahn süll, „Qui est-ce que ce-vieux grognon là, Mademoiselle, à qui vous parlez? Fi donc Mademoiselle! Vous oubliez toujours, que noblesse oblige.“ — roep de oll pockenorig Guvernantsch donn.

„Jz dat äwer einumal eine dämliche Utlegung

von ein vernünftiges Wurd!“ — säd dunn de leiw Gott un lacht still vör Sif hen, as Hei wider gung.

Dat dreimthwintigste Kapittel.

De leiw Gott geiht up de Landstrat wider un let Sif dor mit Meister Pichdraten un Meister Jägenbuden, de dor ein nah den annern Em in de Möt kamen, in: 't Wurd. Hei let Sif von de wat vertellen un vörwisen, woräwer Hei wedder nich böös warden kann. Man recht taufreden is Hei dorüm doch nich un sprekt Sin Meinung of dütsch ut. De bewußte Jemand kümmt äwer wedder up einen Dgenblick taum Börschin.

As de leiw Gott längs den Hafeltun' von den schönen groten Goren achter dat oll Herrenhus tau En'n gahn was, dunn wünn sif de Landstrat um einen groten Landsee rümmer, de dor in de Döp lagg an dese Sid von dat Döörp Hohgen-Langhagen, un dunn sach Hei dat noch, wo de drei Junkers up den Kirchenweg döörch de oll kröppt Widendrimwt lang klabafterten, un dit mal was de Goldvoß mit de slowitten Manen de beiden Klappen wid vörut un richtig, rimpß! dor namm hei dat Schlet von de Koppel dor wid achter af, un dat let sif in de Fiern grad so an, as wenn son'n Heuspringer äwern afbraken Schelshalm set't, un dunn gung dat dwas äwer den Schaapdreißh un de drei groten Weiten-

miten los, dreijackel, dreijackel! heft Du mi nich
 seihn! un wen betahlt hir! as wull de lütt Junker,
 de up den Goldvoß dor satt, de Jrst wesen dat up
 den Eddelhoff bi den gnedigen Herrn Rittmeister
 tau melden, wat Präpostens Beid von Hohgen-
 Langhagen sik up den tweiten Festdag de Ihr an-
 dauhn würden mit Stining, Pining un Mining,
 de drei Preister-Mamsjells, und dem annoch der
 Gottesgelahrtheit beflissenen Herrn Sähn, de von
 Kostock ut för de Festdagen bi Vatting un Mutting
 en beten up Besäuk was, un den Herrn Präposten
 de Vormiddagspredigt för den tweiten Festdag af-
 nemen wull: in dat Filial dor achter den Forst kunn
 jo de Köster den Nachmiddag lesen. Un as dunn
 de leiw Gott bet hart an den See ranner kamen
 was, dunn hört Hei dat man, wat dat wid af
 achter in den groten Eifenkamp ballern ded, as
 würd dor ne Büß affchaten; un dat mücht jo woll
 en Rehbuck wesen, den Jäger Glaw' dor midden
 up dat Blatt drapen hadd, un dunn nemen sik de
 willen Gäus' de dor midden up den See legen,
 de noch nich ganz taustoren was un noch apen
 Städen dor in de Midd hadd, mit eins up, reihgten
 sik hoch in de Luft as ne Korporalschaft, de Drr
 fregen hett, un tröcken langsam haben äwer den
 Hohgen-Langhagenschen Kirchthorm af. Un an de
 anner Sid von de Landstrat, de nu wedder barg
 an gung, dor maft of noch wät lang Wein, as hadd

dat kein gaud Gewissen nich un wull sin Gut nich tau Mark drägen, un dat let binah so, as was dat Entspecter Kiesow'n sin Fixkötter Ponto, wenigstens den langhorten Bürzel nah, den' de achter as Zier-rath drög. Man Ponto was dat jo doch nich, Musche Reinhard was dat, un de kem jo woll achter von Stin' Speckinen ehren Häuhnerstall her un mücht jo woll of dat indringliche Wurd hört hewen, dat Jäger Glawen sin Büß dor achter in de Wohl eben spraken hadd un dat so scharp un indringlich klüng as Jhren-Gögen sin scharpstes Schlagwurt gistern Nahmiddag in Sankt Katharinen.

As uns' Herr Gott dorup den Barg vör Em rupper steg, dunn kamm Em dor wat entgegen, dat dor von den Barg de Landstrat dal stäweln ded. Dat was en Mann, un den let dat as en lütten Börger ut ne lütt Stadt un de hadd finen Handstoc äwer de Schuller leggt, as drög hei dor wat up un dortau fläut't hei en lustig Stückchen vör sik hen, as wüßt hei, ümsüß drägen deihst du dat nich, wat du so wid her up dinen Buckel ranner släpen mößt. Un dat was jo woll Meister Picdrat sülwen ut Krivik un de drög up finen Handstoc söß Bor funkelnagelnige Wadenstäwel von narvtes Kofbledder mit fingerdicke Sahlen dor-unner: bedragen würd dejenigte nich, de de Stäwel bestellt hadd un de de drägen süll, wenn natt Weder in 'n Klenner stünn un wenn dat Martinidag

regen deiht. Meister Pichdrat hadd den leimen Gott de Tid baden, as hei an Em ranne kamm, un as de leim Gott em dorför dankt hadd, dunn säd Hei noch tau den Schaufter:

„Dat is woll ne gaude Kundschaft, süll ik meinen, de wi dor affstrafen dauhn. Flickarbeit is dat nich, dor hör wi woll en schönen Schilling för? Dat lohnt jo woll dit mal orig en por Söbling, Meister? mein ik man so.“

„Ja,“ — säd dunn Meister Pichdrat — „ik wull man, dat dat all Woch einmal so kamm un dat dat denn of ümmer grad dor hen gung, wo dat nu hen geiht. Antridt ward dor nich för. De Rittmeister is en eigen Krut. De hett dat jo woll ünner den ollen Frißen un de Zietenschen Husoren so los kregen. Hei mustert irst jedwen enzeln Stäwel un denn noch dat Poor sülwen bet up de Strippen, un wen nich prompt up de Stun'n is, den smit hei fuhrst dor ruter, wo Meister Winkelmat dat Loß laten hett, dat hei dat Weddertamen vergett. Up den Klockenslag will hei bedeint wesen, man up den sülwstigen Klockenslag trecht hei of sülwen blank un trecht of keinen Söbling nich af un strickt sik den grisen Snaubort dortau un süht denn noch haben in so vergnäugt ut, as ob hei sik in Grund der Seelen hägen deiht, dat hei sülwst lewt, as un' Herrgott dat in Frankreich nich beter hett, un as hägt em dat noch mihre, wat hei dor en annern ihr-

lichen Menschen un vörut sön'n lütten Mann, as ik ein bün, wat von af ginnen kann. Wenn bi den'n wat schrigt, dat is dor meist sülwen Schuld an, un wenn bi den'n wat lacht, denn so is dat meist de Rittmeister sülwst, de em kettelt, wil hei nich nödig hett, em schrigen tau maken."

"So?" — säd de leiw Gott un sach Sik de Stäwel dor eins up an — „Dat Schautüg dor, Meister, dat paßt sik äwersten för'n Eddelmann as 'n Justhannschen för 'n Snire; de fall de Rittmeister doch woll nich goa drägen?"

„Ne, hei sülwst nich!" — säd dunn de Schauter. — „Man bestellt hett hei's un betahlen deiht hei's un drägen sälen sei de söß Katenjungs, de nu nah 'n Preister in Hohgen-Banghagen gahn, de sälen de nahst Palmarum taum irsten Mal antrecken, wenn sei taum irsten Mal tau den Gottsbisch gahn. De Stäwels krigen de söß Jungs taum Kind-Jes hüt Abend von den Rittmeister, dat is einmal so Bruf dor worden, so drad as de Rittmeister dat Gaud von sinen Vader ävernamm."

„Ih süh Einer mal an!" — säd dunn de leiw Gott un befel dunn de Sahlen von de söß Bor Stäwels un funn dor of Nicks nich an uttausetten finnen — „Dat is jo den Rittmeister man gaud tau nemen."

„Je, wat wull dat nich?" säd dunn Meister Bickdrat wedder — „Son'n Ort giwot dat of nich

vel hir herümmer, äwer dat is't noch lang nich All. Dor baben up de Högd dor vör uns, de dor noch runner kümmt, dat ward woll Meister Zägenbuck wesen, de will dor of noch vör Disch hen un mag jo of woll achter sin Tid nich trügg bliwen willen, — na, gun Morrn of!“

Un as de leiw Gott dunn den Barg wider rupper steg, dunn müßt Em jo nü of Meister Zägenbuck in de Möt kamen un de hadd of sinen Handstoß äwer de Schullern un dor en sworn Bündel up hängen un de höll of nich lang achter'n Barg, schonst hei en beten stameln ded un of nich lang Tid hadd. De leiw Gott frog em dat of All richtig af, un dunn wiren dat söß blahge lakensche Röd of funkelnagelnig von de Ehl mit tumbacken Knöp doran, fein leger un fein beter as de anner, all so sauber un egal as ne Mondur, un de süllen de söß Jungs of noch taum Kind-Jes hewwen un of för Palmarum un of von den sülwstigen Rittmeister dor ünne up den sülwstigen Eddelhoff.

„Man-en lütt beten riklich wid un lang un wat'n so vüllig heiten deiht för'n utwussen Jung, de in Deinst trecken kann, sünd sei all söß, so düchtig sei süs of neigt sünd, mein ik man so.“ — säd dunn de leiw Gott, as Em de Snire de söß lakenschen Rittels wist hadd.

„Ne,“ — hadd dunn de Snire seggt — „ne, ne, ne, ne! dat Mat heww ik sülwen nah den Ri-

ri-ri- einen Stallknecht namen, dat is man vör — dat is man wil — dat is jo man von wegen den Tau-wa-wa-was.“

„So?“ — säb de leiw Gott — „Na, denn will ik of man leiversten Nicks nich wider seggt hewwen!“ — un steg den Barg vullends rupper. Meister Zägenbuch steg äwerst Meister Pickdraten nah de Landstrat dal nah den Eddelhoff hen. As de leiw Gott äwer haben up den Barg stunn, dunn dreihgt Hei Sik noch einmal nah den Hoff rümmer, as wull Hei Sik em dor noch eins recht up an-tiken, un dunn säb Hei:

„Soans is dat All recht gaud un seggt mi dat of All tau; man dat Ein, wat ik minen lütten Mann vör Allens un von vörrn rinner gönnt un taudacht heww un den Tauschnitt all so schön tau maht hadd, is dat nich un ward dat nich un kann dat so of nich warden. Nich dat hei warm sit'ten fall unner anner Lüd ehr Daß un Faß, bet de Discher em dat Mat nimmt; — nich dat hei sin Schöttel un sinen Kraus ut den herrschaftlichen Awerfluß vör sin swore Arbeit sit vullfüllen fall un Dag för Dag, bet hei dorvon af möt, sik mit Fru un Kind satt eten kann, — dat hett Pitas, de dor unnen vör den Hoff in sinen dichtmuerten Hun'nstall an de Käd liggt of Dag för Dag, un wenn de mal vergeten worden is, denn gönns't hei so lang, bet de Lüdkäfsch dat hört un em dat bringt, wat em

bi kümmt, Rebenhund as hei is; — nich dat so'n warmes Menschenhart as den Rittmeister sin för em sorgt un sinnt un dor nah süht, dat em dat licht maht ward, de hett man sin Schülligkeit dauhn lihrt. Wat it wullt heww för minen lütten Mann dat is dat de Mäglichkeit för em dor wesen süll up sin eigen Wehr un Acker tau sitten, fri as de Börger in de Stadt, fri as de Preister in sin Wedeme, fri as de Junker up sinen Hoff. All fri tau glife Pflicht un tau glifes Recht, All för ein Geseß ahn Afsungst un Schadenfreud, glif vel wo grot un wo lütt! Un de Mäglichkeit süll för den lütten Mann so grot wesen dat dat Eigendom von de velen Lütten in de ein Wachtschal tausamen smeten dat Eigenbaum von de wenigen Groten in de anner Wachtschal smeten so richtig upwägen deb, dat de Ein den Annern Nichts vörtausmiten habbd, so heww ik dat wullt, so is dat äwer nich un soans is dat nich gaud!“

So brad as de leiw Gott Sit dunn äwer wedber ümdreih't habbd un de Landstrat wider un up de Scheid von den groten Eddelhoff tau güng, dunn kamm dor of up den sülwstigen Nichtstiege, den'n de Boß vörhen namen habbd, von achter den Hühnerstall an de anner Sid von den Hateltun bi den Eddelhoff de gewisse Jemand nah släken, von den'n nich girn spräken deih't. De mücht jo of woll up den Eddelhoff nich dat funnen hewwen, wo en richtigen Deuwel ut Freud äwer Rad slahn kann; de

süll jo woll of den Dag Ricks as Arger hemwen un iim sin verfluchtige Schadenfreud jo woll noch ganz kamen. Un dat let em wedder mal so kräftig, as em dat dunn noch in de Köllnsch Smäd dor bi Krakow hen laten hadd, dunn hadd hei sik vör den Smid dor wat wisen wullt un sik an den finen Ambolt den einen Dg'tähn utbäten hadd un wir dorvon noch duller äwer sin Sugelknut weg schulen worden.

Dat hirtwintigste Kapittel.

Wat dat för ne grote Wohlde was, wo uns Herrgott dunn döör kem. Wat dat eigentlich was, wat dor so in Rusch un Busch lagg un Em ganz un gor nich gefallen kunn, so schändlich as dat utsach. Wat hei dortau säb un wo nächsten, as hei wider gahn was, de bewußte Jemand sik dor-äwer so hägen ded, dat hei Rad slög un sik ümmer dödsachen wull, wat hei man leitwersten dauhn süllt hadd, äwersten doch nich ded.

Dat was noch ne vel gröttere Forst, döör de de leiw Gott nu kamm, as de west wir, de nu den Rittmeister hören ded un wo noch de oll Eikentelgen dwars äwer de Landstrat räwer recken ded, woan lang vördesen noch de isern Heinrich de drei Junkers Brumlow un sin beiden Kumpans hadd döör den hämpenen Ring Eiken laten, wil sei de beiden Kri-viher Kramers dor deip in de Wohlde utröwert un af-

murkst un as Halsfauder an de Bäk in dat Brauk dor henschmeten hadden. Hadden Brumfow un Heister un Schacker dunn man all ehr eigen Buern inslachten darmit, as den Rittmeister sin Wadder dat sin Lid richtig farig freg, denn muchten sei dat jo woll nich nödig hadd hewwen, sik äwer de beiden Kramers her tau maken von achter den Busch her, un denn legen sei sacht hüt un desen Dag dor achter Hohgen-Langhagen rümmer in irgend son'n oll Landkirch ünner irgend son'n ollen af- un utpeddten Grawstein mit 'n Wapen dorup, un denn kunnen jo wat de Archivoriusjen in Swerin sünd mal eins taufeihn, wat dor in dat Wapen 'n Balken in is ore nich, un denn wiren sei nich inpurrt worden dor achter de Kirchhoffsmuer as Hun'n de de Räud hewwen dauhn, un denn tröcken ehr Nahkamen sacht hüt un desen Dag noch, mit tau Landdag as Jhrenfaste, Liebe und Getreue von de ingeburen un arm-ansäten un Klosterberechtigte Ritterschaft.

Dat dat ne fürstlich Forst was, wo nu de leiw Gott dörfkamm, dat kunn wen Dgen hadd an de groten un sworen eiken Slagböm dwars vör de Sneisen seihn an beid Siden von de Landstrat. Stunnen dor äwer Dannen in, dor kunn jo kein Schipp up de hoge See wesen, un wenn dat of so grot wir, dat dat gaud un girn hunnert Kanonen unner Deck un baben Deck drägen kunn, wat sik

dor nich habb jinen grötsten Mast mang utfäufen
 kunnt, dor brukt'n man blot man blindlings mang
 tautaugripen; dor was kein einzigst swammig un
 pollsuor mang, all so schier un grad in de Luft
 rinner, Wetter noch mal tau, wat för Böm! Dor
 wiren jo woll gor weck mang äwer hunnert un
 twintig Faut hoch; dor künn'n lang reisen, ihre man
 sei beter tau seihn freg. De Dannen de trocken
 sik jo woll Stun'n lang hen för'n scharpen Faut-
 gänger un dor was of en breiden Krüzweg in, de
 dwarß äwer de Landstrat gung, un as de leiw Gott
 so wid ranner was un dor dal sach, dunn was dor
 ne Lichtung mit en einsam Gehöft, en grotes Hus
 mit Schön' un Stall, un dor blasten Hun'n un
 äwer de Dör von dat Hus was en Gemeiß an-
 nagelt, dat habb jo woll viruntwintig En'n, un dat
 mußt jo woll de herzoglich Oberförster wesen, de
 dor in mahnen ded. De leiw Gott de gung äwer
 an den Krüzweg vörbi ümmer grad tau, ümmer an
 de Sid de Leus' de groten Dannen lang, bet Hei
 wedder an ne grote Lichtung an beid Siden von
 de Landstrat gelangen ded. Sach dat dor äwer
 einmal snafsch ut in de Lichtung! Dat was kein
 Radland un of kein Forstslag nich; hir stunn en
 poffstigen Blummenbom un dor stunn en halw ver-
 drögten Appelbom; hir lagg dat in Hümpel un dor
 lagg dat in Hüpen; denn kemen wedder vesträpelt
 Appelböm un dor achter denn einen hogen Hüpen

dor stunn ne ganze Reihg steinolle fuer Kirschböm un haben up dat swartgräune Moß von de wecken Hümpels dor wüssen mang den Durn en por verquimte kräpelige Dannen, un de heil Lichtung de sach so rug' un grässig ut un lagg so heil un ganz in Rusch un Busch, as hadd der Satan sei mit sin sworft Hakenisen rajolt un sin verfluchtiges Ahlen-sat dorup seigt. Un as de leiw Gott dunn noch en beten wider kamm, dunn lagg dor ne oll ver-spakt un verdrögt Eiß, de hadd jo woll de lezt Storm dor ümsmeten, ehr Wörteln heil un ganz mit ruterbört un den einen von de velen Hümpels un Hupen, de dor rümmer stunnen, midden von ein reten, so dat Einer hell rinner kiken kunn in dat Lock bi den lichten Sün'nschin, un dat was ne richtige kleimstaken Wand, de dor mitten in den upreten Hümpel taum Börschin kamm. Un dunn sach de leiw Gott dat woll, dat müßt ne heile grote Dörpschaft wesen, de dor för vele, vele Johren tau Brun'n gahn wir, de dor nu in Rusch un Busch lagg, un de sei sik nich de Mäuh namen hadden wedder uptaurichten. Hund un Hahn hadd dor jo woll gor nich nah freiht hadd. Was de heile olle Feldmark all tau de Forst mit tauleggt, ore süll sei dat irst warden? Dat hadd dor jo woll all an hunnert Johr un mihr so dor legen, as dat tau-samen föll un tauhop schöt un in sik versackt was von Brand un Süß', von Murb un Dodsflag. Hoge

Kammer hadd sif in all de vele Tid jo woll de Mäuh gor nich eins namen, dor en Dg' nah hen tau slah'n, uptaurümen un intaurichten, von ein tau scheigen un von frischen tautaurümen, as dat wesen was von Hus ut. Hürt dat nu mit tau de Forst, ore wo hürt dat nu recht mit tau? Was dor kein einzigst arm Minschenseel von nahblewen, nich Kind un nich Kindskind, dat dor en Recht mihr an hadd. Süll sif dat nu von sülsen ansamen tau 'n nigen Dannenslag?

De lütten Hümpels dor wiren jo gor nich tau tellen, äwerst de grotten müßten nah son'n Äwerslag woll twintig wesen, de dor vör de Hun'n nu fläuten gahn wiren. Wo vel Bullbuern un wo vel Halwbuern dor woll ehr Tid in wahnt, in hactt un ractt, in pläugt un seigt, in schafft un dahn hadden von den Vader up den Sähn un von Ohm up Ohmskind all in ehren Gott vergnäugt un in de Hoffnung up ehren Heiland? Hadd dor de leiw Gott nich Minschen henplant't hadd un hadden dor nich Minschen wedder anplant't warden künnt un müßt? Süll sif dor Keiner tau sinnen laten hewwen, was dor man richtig nah söcht worden? Wiren dor nich Minschensteklings naug in de Welt, de dor inset't warden künnt un denn dor of so gaud Wötteln inslahn hadden grad so gaud un beter as Dannen un Bark? Was dor nich Holt naug mihr in Land Meckelnborg, un is en Minsch in 'n legsten Fall nich

ümmer beter as en Bom? Dit was jo ne wohre Spilunk worden för Bos un Frischling, för Snaht un Arre, för Hartworm un Nitworm, för Hirrnettlet un Gölling, för Marlblatt un Schawruß, för Dullbill un Boggenstaul, — Einen kunn jo grugen warden, wen'n dor an helligten Dag' vörbi gung.

De leim Gott mucht dor of Nicks nich von weiten. Hei säd Nicks, man dat Hei mit den Kopp schüdden un en beten drister taugahn ded. Un so kamm Hei denn of bald ut de oll grot fürstlich Forst ruter ümmer gradtau un ümmer deiper in oll Land Meckelnborg rinner, noch an mennigen Hoff un an mennig oll Dörp vörbi, bet de oll Landstrat sik twälen ded. Dor fort achter linksch weg sach de Krivitzer Kirchtorm äwern Barg, äwersten de Krivitzer Kupenfabrikatschon dor mucht Em jo woll de Sinn nich nah stahn, Hei bögt rechtsch af in de anner Landstrat rinner. De Sün'n stunn all hoch an 'n Hewen, un dor wid af vör Em unner hinnen an den See dor steg Rohf up, un dat was jo woll en grot Buerndörp. Von den Barg ut, wo de leim Gott dunn wedder up stunn, kunn Hei dor äwer wid rinner kiken in dat oll leiwe Land! Rechtsch dor nah de Sid tau was jo woll de Runer-Barg, un en beten wider nah vörrn dat wiren jo woll de Bohnsstörper Barg' achter Teterow, ja un noch en lütt beten wider nah vörrn tau, dat mücht jo woll de Smoksbarg wesen; un wat dor vör in de Düp so blänkern

bed, richtig dat was de Krakowsch See. Un denn wedder linksch af, hoch dor räwe noch mennig Milen wid, achter den Sweriner See, dat was Nicks nich anners as de Hoge Borg mit den Slemminer Forst. Dorup gung de leiw Gott up dat Buern-dörp tau.

De oll Düwel de lagg dor mitdeß achter einen von de groten Rutschupens, wo de leiw Gott de kleinstaken Wand von dat verschullen Buern-dörp tau Sin Leidwesen tau seihn kregen hadd, un wöltert sik dor up dat swartgrüung Moß von den Hüpen, de vör desen dat Schulthenus wesen was, un wo de Schult sülwen dunn noch mit sammst sin Fru an den Swedenbrunk elendiglich hadd tau En'n gahn muß, von de ein Sid nah de anner Sid rümmer, all Biren von sik, as en Boß, de sik in ne Schinnerkuhl ludert, un wull sik ümmer dod lachen äwer unsern Herrgott Sinen Arger.

Das sibuntzwintigste Kapittel.

Wat dat was, wat den leiwten Gott in dat Dörp, wo Hei nu rinner kamen bed, gefallen bed, un wat Em dor ganz un gor nich in gefallen bed un Em of unmöglich gefallen kunn; wat Hei dor tau weiten kreg, un wo dat wedder de gewisse Jemand is, de sik Em gegenäwer wat heruter nimmt, un wekehr dat was, de sik vör den Deuwel nich fürchten bed.

Das was ein grotes Dörp un dat was of, as sik dat von buten tau anlet, ein rikes Dörp, wo de leiw Gott nu up taufamm; wenn dat nich all Lehnbuern wesen deden, Bullbuern wiren dat, dat kunn Jeder up 'n irsten Blick seihn, de dor wat von verstunn. Dor wiren de richtigen dumwelten Birdköpp an de Butenen'ns von de affhregten Strohdäker haben un stats de Schottsteins satten dor Nareborsnester up, up weck jo woll gor drei Stück. De oll dumm Reigenwirthschaft was dor noch; man so gaud, as sik bi de oll Reigenwirthschaft wirthschaften let, würd dor jo woll wirthschaft! Dat Dörp lagg up 'n Hümpel tausamen, äwer doch nich so drang, dat Einen de Pust knapp warden kunn, wenn hei dor dörch gung. Kiren un wennen kun'n sik dor in 'n Groten un in 'n Lütten, ahn sik de

Schänen un Ellbagen blaudrünstig tau stöten un ahn sik enanner de Afsjen aftauführen. Platz was dor för Mann un Beih. De mehesten dor jo woll All tau glifer Tid up de enzelten Städen de Stallungen af, un führten tau glifer Tid Meß nah'n Wendacker. Jvenackers wiren dat nich, de vir Brunen vör den einen Meßwagen dor, de dor grad von de ein Hoffwehr runner kamm, man de oll richtige meckelnborger Nahß was dat. All söß Fusten hoch, starkknatig, un vullkantig, kein preußische Katten un kein hollsteinsch Kammschnuten nich. Können de äwer en vull Fäuder Meß von de Stäb bringen! Un de Lüüd dor, dat was jo woll of noch de richtig oll meckelnborger Slag, von de Borwinen ehr Tid her, Wetter noch mal tau, wat för forsche Kirks, all söß Faut hoch un drüddhalwen Faut mang de Schullern, All mit hellblahge Dgen un flahgelen Boll, All dat richtige tageschen Holt! Un de Fru- genslüüd, de dor mit hantirten, segen de äwer grill un prall un stramm un smuck ut, — paßten de äwer as de Stülp tau den Grapen, — blänkert de ehr Flahhor achter unner ehr dreistückten Müzen dick un vull ruter in de helle Sünn, — hadden de einmal schire witte Zähnen un schelmsche Dgen in den Köpp ünner de saubern Branen un äwer de appetroden Backen — dat fallst Du hemwen, wenn Du orig büßt! Un Ordnung un Frieden was dor jo woll of in dat Dörp un gaude Nawerschaft; de

Dorns lachten sik so vel bi dat Meszupslahn, un de sture Buernsähn, de dor mit dat swore Fäuder Mesz vör den leiven Gott up führen ded, de fläut't son'n hell Stückschen, so lustig äwer sin Tungenzpiß weg, as Einer man fläuten kann, denn dat Hart nich weih deiht, de Mahg in sinen ganzen Lewen noch kein Weihdag' maht un de Kopp sik inwennig noch kein Quesen ranner simulirt hett.

De leiv Gott gung stillswigens achter den Meszwagen dörch dat statsche Buernböörp un dunn sach Hei eins upmarksam rechtsch hen un dunn eins wedder linksch, wenn Hei an ne frische Hoffstääd kamm, un dat mucht jo woll All so wesen as dat wesen süll, un wat dat noch warden kunn äwer fort un äwer lang, wat noch beter sin würd, man dor tau de Tid noch nich was, un so kamm Hei taulezt an ein Hoffwehr ranner un de sach noch vullständiger un rendlicher, bedräwiger, dägter un düchtiger ut, as all de annern in dat sülwstige Böörp. De hadd orig all en Schottstein up dat Daç un um de Stääd sülwen un den groten Goren achter löp ne söß Faut hoge Muer von Feldstein rümmer, all utfaugt mit Kalk un Leim un lütt Glasbuttelschören un grawen Grant, dat let bald vernimmer as de grot Hakeltun' üm den Goren von den Rittmeister sinen Hoff. Dat mucht jo woll de Lehnschult wesen, de dor up de Stääd sitten ded, un dor bögt de Meszwagen vör den leiven Gott linksch af in den Sidenweg rinner,

wo dat dor achter nah den Acker rupper gung. Un dunn sach de leiw Gott dat man, dat von de Hoffstädt twei lütt Kinner rut kemen, ein son'n lütt Jung un ein son'n lütt Dirning, de kunnen söß Johr olt wesen un dat kunn nich fehlen, dat dat Swester un Brauder wiren, wo dat nich gor Zwäschens wesen deden, so glif as de dat laten ded. Man smuck let sei dat nich un vergnügt, as son'n lütt Kindshart sin fall, wenn Kind-Jes vör de Dör steiht, let sei dat of nich. Wat wiren de beiden lütten Gesichter einmal olt un kolt un sack un klamm för dat beten Lid, dat de irst achter sit hadden. De segen jo rein so verfrünkelt ut as en por Feibeldäufker up'n Müllhümpel. Gaddens dat kolt Feuer hadd ore haddens süs nich ehr Ort un ehr Däg'? Up Afwegen künnens doch noch nich wesen, so ängstlich as de sit ümfeken; un dunn hört de leiw Gott dat man, wat de lütt Jung tau dat lütt Dirning säd:

„Ritt sei uns nah, Anning?“

„Ne, Hanning!“ — säd dunn de lütt Dirn — „Sei is noch ümmer mit dat Bottern nich dörch.“

Und dunn säd de lütt Jung wedder: „Denn lat uns en beten achter de Muer mit taufiken, Anning, willst Du?“

„Ja, denn lat uns man leiwerst en lütt beten achter de Muer mit taufiken, Hans,“ — säd dunn de lütt Dirn wedder — „nah Frizing un nah

Riking! Ne Sünd is dat jo woll nich un verbaden hett sei dat jo of nich. Hett sei Di wat seggt, Hans?"

„Ne, mi hett sei Nicks heiten, Anning!“

„Un mi of nich, Hanning!“

„Na, denn kumm man; denn will' wi sink maken un en beten tautiken. Slahn ward sei uns jo woll nich; Batting is jo tau Hus.“

Un dunn gewen de Zwäschens sit beid de Hand un gungen de Feldsteinmuer längs bet tau En'n un dor stunnen sei still un kelen niglich üm de Eck rümmer un dorup fungen sei up eins an hell up tau lachen un klappten in ehr lütten Hän'n, un de lütt Dirn röp dortau ludhals', as freuht sei sit bet in ehr lütt Hart rinner: „Brauder Friß, kif Brauder Friß, kif, kif!“ Un de lütt vermükkert Jung schreg eben so vergnägt, man 'n ganz lütt beten heller, äwer pipig naug klüng dat doch un gor nich so frisch, as so'n richtigen Jung dat süs woll farig krigen kann, wenn hei gesund un lustig is: „Min Riking, min Riking!“ Und dunn klappten sei wedder in de lütten Hän'n, as was jo wat noch gor nich dor wesen, as wat sei dor achter de Feldsteinmuer von dat oll Lehnschulthenhus tau seihn kregen.

Was dat äwersten of ein lustig Spill, wat dor dremen würd! Dor lagg hart achter dat Schulthenhus de grot Dörpbief, un de was jo nu äwerfrozen, dwars äwer bet nah den ollen Tun ranner, wo de Feldweg an lang gung un nu grad dat Fauder

Meß an vörbi führen ded. Dor wiren jo woll all de Dörpkinner, de dor henhürten nah dat Dörp, up einen Hümpel tausam bet up de lüttsten Kräten, de ehr Bein all so wid hadden drägen kunnt. Den leiwen Gott föll Rotterdam dor wedder bi in un Mynheerens un Mynfruwens up de hollandschen Schaats. De Dief höll nu jo woll, un de Jungs hadden sik von den Auwer dal nah den Dief rupper ne grot Glittsch maft, de was jo woll siw pommersch Rauben lang un all de Jungs un all de Dirns de hadden bunt Reihg maft un glittsichten nu von haben dal, dat dat man son'n Ort hadd, ein den anneren up de Hacken, un wenn denn de ein ore de anner dat Torkeln freg un koppäwer in den Snei an de Sid rinner schot, denn lachten sei un frischten un juchten dortau, un wenn denn de leßt midden up'n Dief rupper glittsch was, denn würd wedder bunt Reihg maft un den Auwer rupper trocken un denn süngens dortau:

„Du Dannenbom, oll Dannenbom,

Wo tru sünd dine Bläbers!

Du gräunst nich blot tau Sommertid,

Du gräunst of, wenn dat frust un sniet; —

Du Dannenbom, Kristdannenbom,

Wat bringst du mi för Abend?“

Un twei von de Dörpkinner de spelten jo woll de öbbelsten mang sei All. De grötsten wiren dat nich, man de smucksten un flinksten wiren dat von

sei All; de wiren den Numer all de Annern vöran dal glitscht wesen un trocken nu of vöran den Numer wedder rupper, as verstunn sik dat von sülwen, dat sei dat Kummando ävernammen. Dat muchten jo woll of Brauder un Schwester un en por Twäschens wesen, so glif as sei dat let. Buernkinner wiren 't of, man de stramm un ribbig Jung de was jo woll noch kein twölf Johr nich olt, de sach äwer doch all so ut, as kunn dor mal en richtigen sößfäutschen Kirl un düchtigen Lehnschult ut warden, un de Dirn let dat denn rein as en verfleedt Eddel-frölen. As de stramme Jung nu äwersten von haben dal wedder afglitschen ded, dunn röpen de lütten vermüferten Twäschens an de Muer wedder: „Brauder Frix, Brauder Frix! Min Riking, min Riking!“ —

De leiw' Gott de habb dor jo nu of an de Ed von den Schulenhoff dicht achter de vermüferten Twäschens stahn un dat lustige Spill dor up den Dörpdiek mit an- un affeihn habb un dunn säd hei tau de lütten Twäschens:

„Worüm gah't Ji Beiden nich of hen un glitsch't up de grot Glitsch dor mit de Anneren?“

De lütten Twäschens schoten orig tausam, as sei achter sik spräken hürten, so haddens sik versirt. Sei dukten sik Beid' tau glifer Tid dal, as wirens hang, wat dat nu Släg gamw un hadden jo woll gor nich verstahn, wat uns' Herrgott sei fragt habb.

De lütt Dirn smet sik flink ehr heiden Schört äwern Kopp, un de lütt Jung sprüng flink vör sei, as wull hei de Slag för sei mit upnemen, man dunn sach hei sik schu üm, as dor kein Slag nich kamm un nah den leiwen Gott rupper. Un dunn würd jo woll sin lütt Hart up eins so licht von den lichten Blick, de dor up em föll, as dat in all de söß Johren, de de lütt elendiglich Krabater up de Ird all rümmer krapen was, nich wesen sin macht, un dunn hört hei flink dat lütt Dirning von den Snei up, wo sei up tausam sacht was, un bigöschit ehr, un dat was ne Freud mit antauhören, wo em dat so deip ut sin lütt Hart ruter kamm:

„Wes' man nich bang, Anning! De dor deiht Di Nicks, de sleiht Di nich! Ne, de sleit Di in desen ganzen Lewen nich!“

Un dunn trock of dat lütt Dirning ehren Kopp wedder ut ehr Schört rut', schu as en lütt Kapphahn, un as sei dunn of den leiwen Gott anseihn hadd, dunn süßt sei sik de Last weg un maakt de lütten Arm vonein, as so'n lütt Dum', de noch nich fleigen kann, ehr Flünken, un as wull sei Em an de Bost fleigen, un säd of: „Ne, de deiht uns Nicks tau Leid', Hans!“

Un as de leiw Gott sei dunn in Sin Langmauth noch mal fragt hadd, worüm sei nich mit de annern Dörpfinner spälen deden un mit Brauder Frijen un Schwester Niking, dunn kelen de beiden

lütten Twäschen ängstlich nah dat Schulthenhus hen un de lütt Jung säd: —

„Fritz leb' dat sacht, un Niking of, un dat dor is Niking un Fritzing, de dor vöran glitschen dauhn; äwerst sei libb dat nich, sei will dat nich, sei mag dat nich; sei seggt, wi hüeren dor nich mang, uns hett Gott teikent. Wi sünd jo de beiden Hasenschorten.“

„Ja, dat is wöhr,“ — set't dunn de lütt Dirn hentau, — „dat hett sei seggt! Wi sünd twei Kuckseier, seggt sei, de der Satan in ehr Wirthschaft leggt hett, un dat Best was, wenn uns' Herrgott uns man ball wedder tau jik nemen wull.“

„Bedehr sei?“ — frog dunn de leiw Gott.

Man de Antwurd de kamm dor all von dat Schulthenhus sülst her. Dor stunn mit eins eine sture gewaltige Fru vör de Dör. De leiw Gott sach dat glif, wat dat de lütten Hasenschorten ehr eigen Mudder wesen mußt, so häßlich as of de lütten Hasenschorten wiren un so schön un statsch of de strenge Fru was, de dor stunn; un de hadd dat jo woll vergeten, wat de negst Dag för'n hogen Festdag un wat sei uffern Herrgott schüllig was, un de röp:

„Wo hett der Satan all wedder mal eins de zackermentsche Hasenschorten! Na, tömt man, will ich Jug äwe 'n Dannenbom ansteken!“

Dunn löpen de beiden lütten vermüferten Twäschen's furt, as twei so'n lütt Textels, de de dull Jäger

— de Karbatsch in de Fuhst — fläuten deiht, nah achter tau längs de Muer üm dat Schuldenhus rümmer, un in den sülwstigen Ogenblick dunn frischten all de Dörpkinner up den Dief dor hell up un stöwen von ein, of as jagt un as Fedberveih, wenn de Hawf in de Luft is, un löpen Dörp in un schrigten dortau: „Kufkas, Kufkas, Kufkas is kamen! Dor steiht Kufkas achter 'n Tun!'“ un dunn sach de leiw Gott, dat dat de Düwel sülwst was, de dor lang upricht't achter den Tun' bi den Dief stunn, dor äwer weg, kek un de Dörpkinner ehr Spill führt hadd. Man ein einzigst von all de Jungs was dat Hart nich in de Bür rinner follen, dat wir de Schuldenjung wesen, de dor de annern vöran glitsch't hadd, de stunn dor noch stramm un star midden up 'n Dief, as ob hei sik vör den Deuwel nich fürchten ded un em sik dor eins up ankek.

Dat sössuntwintigste Kapittel.

Bermest dat, wo ut den bewußten Jemand achter den Tun', nahdem hei sik utspraken hadd, irst en Swinegel un nahst ne oll Säg' würd un wat nu de Reif' mit em sülwen up Kloster Dobbertin tau wider gahn deiht un in dat Blahgerinner, un wat hei dorbi All tau sik sülwen seggt.

Ha, den ollen Düwel sin Mat' dat mucht nu jo woll hüpen vull wesen. Dat würd hoge Tid,

dat de en por Schau, en lütten Dentzettel un sinen Loppaß kreg un up'n Schubb wedder dor hen brocht würd, wo hei herkamen was un wo hei henhüren ded un sin Affordarbeit annamen habbd. Un unſ' Herrgott muht den verfluchtigen Slikwächter jo of woll nich länger achter Sif weiten un Sif nu ein för allemal von em afhelfen willen, ihre Hei Sif nah de vermüferten lütten Twäschens mit de Hasenschorten wider ümbed; man Hei wull kein einzigstes Wurd an em wider verliren un wüßt dat jo woll, wat dat nich lang wohren würd, denn würd de oll Dümel sif noch baben in gratuliren, wenn hei man so noch dorvon af kamm un kein Hor dorbi laten müßt. So gung de leiw Gott denn de Landstrat nah ut dat Döörp ruter un dat gradwegs up Krakow tau.

De Dümel habbd sif achter den Tun bi den Döörp dieß flink dal düfert, as hei unſern Herrgott bi de Steinmuer von den ollen Schulthenhoff tau seihn kreg, un dor en halwig Stu'nn so still legen, as en Boff de up en Hasen lurt', in de Johr. Hei habbd dat recht gaud seihn, wat de leiw Gott em frod worden was, un dat mit en Schüddelfrost kregen von wegen dat natt Johr, dat dor nu för em kamen kunn, as äwesten de Bliß un Schlag utblew, den hei sif vermauden was, dunn stöt hei sin Sugelsnut' vörsichtig äwer den Tun' un dunn was jo de leiw Gott nich mihr dor, un de drist Schulthenjung of nich, de dor

midden up den Dief allein stahn blewen was, em so fast in sin verfluchtiges Scheilog' rinner käfen un sik von em nich in dat Bucksburn rinner jagen laten wullt hadd. De leim Gott was dunn all wid af achter dat Döörp up de Landstrat, un de Schuldenjung de muht jo woll in dat oll Schuldenhus rinner gahn wesen un sinen Batting dat seggen, wat sik dor en frömden Bagelbund bi dat Döörp rümmer drew', den'n dat lieffter Welt so anlet in sinen füerroden Mantel, as en ollen afbankten Soldaten, de up dat Pirdröwern utwas.

As dunn de Düwel sach, dat de Luft rein was, dunn richt hei sik heil up achter den Tun' un dunn so säd hei: „Wenn ik blot man irst wüßt, wen de Du hir in oll Land Meckelnborg eigentlich so recht up't Kurn hett. Hei geiht jo ümmer de Landstrat un Sin Näs' nah as in 'n Dufel, wo nu einmal wedder hen? Ik hadd dacht, de Reif süll en beten up Swerin tau gahn ore-Lurwigslust, un dat wi dor wat uttaupuzen hadden, wo ik min Hand mit bi in't Spill hadd heww, äwersten ne! Dor gah wi hell mang Gabbusch un Wittenborg döörch un weiten nich hül un nich hott un nahst wedder mang Kriviz un Niestadt un Perchen un nu heww wi all Bahlenhüjchen drei Milen achter uns. Dunnerweder noch mal tau! Hei kann doch unmöglich dor achter in't Klosteramt wat up Hän'n hewwen, wo ik Nicks nich von af weit, ore süll dat

von wegen den Stüerinneher wesen, den'n ik dor, wo heit't oll Loek doch man noch glik, so deip in minen Dreck rinner sitten heww, dat hei sik dorup böpen laten kann, ore füll hei am En'n gor noch nah Lütt Paris. hen willen von wegen all min leiwten Aukäterichs, de ik dor sitten heww, un de mi so unverdraten in de Hand arbeiten dauhn. Heww wi uns mitdeß äwer en beten argert, Dling, hi hi hi! Dor achter bi den Rittmeister, de gor nich en beten nah sinen Ollen slachten will, dat glöw' ik woll, dat kunn uns woll gefallen! Heww ik den äwersten dorför of en Profund andahn, fall de sik äwersten marken, dat ik of en beten äwer sin Scheid kamen hün! Heww ik den äwersten all en beten vör de Tid Brohst Nijohr baden; ward de oll Schaapstopp äwersten Rad slagen äwer den Kind-Jesbom, den'n ik em ansticken dauh, wenn sin grot swartbrun Englänner man irst richtig ünner Noz steiht un de Schinner all sin feinen Ivenaders sik en beten afhalt hett, ihre Fastlabent in't Land kümmt; un fall de mi noch Ach un Beh schriegen lihren äwer all den Kütick in sin Wischen un all den Nadel un Kost in den nigen Weitenslag, un de grot Kufuksteigeli, de ik em grar in desen Slag inricht heww! Kufuk un Säbenstiern, will ik den äwersten de gröt Waterfrag ut minen Katechismus en beten in de Uhren rimen! Man dor in de Löwitz, Herring, dor bi den Kusch un Busch, dat

kamm uns woll nich so gad' an? Was dat äwersten en Ulf, as ik dunn noch de ollen Sweden in dat oll rif' Buerdörp richtig rinner hißt hadd. So'n Dkwjagd, as dat dunn in de Löwiz was! Pic un Swäwel noch mal tau, hadd dat einmal flascht', den Dag heww ik rod in minen Klenner ansträken, hi hi hi! Un hir bi dat oll Schultenhus mit de beiden vermüferten Hasenschortens, dat, hoff ik, hett uns of so fettelt, as dat von mi meint wesen is. As Jörnisch, wat de Schultenfru dor is, mit de beiden Zwäschens noch gung, dor bün ik ehr en beten äwer den Weg gahn un dunn heww ik sei richtig in min Spör rinner locht, un nu is mi för de widere Nahfolg nich bang, un süll dat Maidag nah den Blocksberg gahn! Ik hadd all Angst, Herring, wat Sei fuhrstems nah dat Schultenhus rinner gahn un Jörnisch mal eins Sei Ehr eigen Brill upset'ten kunnen. Dat's man recht schön, dat Sei Sik dat nich hewwen bifamen laten. Ik bün son'n Hahn nich un kraß mi de Hennings för Nicks un wedder Nicks ranner. Ik heww Jörnisch den Stigbägel hollen, as ik sei in den Sadel von de ein Staut, de ik in minen Stall heww, rupper brüden ded, un nu is dor kein Sorg för, wat sei mi nah dramt, un de Staut is de Hofforth, wenn Sei dat noch nich weiten süllen, Dlling! Un wat Jörn süllwen, de Schult, is, de is vel tau fohß dortau, de hört sei in desen Lewen von min Staut nich wedder raffer. Man de entsamte Schultenjung, de mi hir

noch so drist in de Dgen fiken wullt hett, na, täum man, den'n drap wi sacht noch eins, för den'n hadd wi sacht of noch ne Päpernat in de Tasch. De Jung slacht nah sin Dlsch, un wenn ik em an de Päpernat man irst lutschen laten heww, denn fall hei in min Koppel rinner un ein von min besten Jagdhun'n warden!"

Un dunn sach de oll Düwel dat man, wo de Lehn- schult sülwen mit sinen dristen Schuldenjung achter de grot Steinmuer von den Schuldenhoff rümmer kamm, un wo de Jung äwer den Dörpdief nah den Tun' henwisen ded, wo hei vörhen den Düwel stahn seihn hadd, den de Dörpfinner för Kufkas'sen hollen hadden, un dunn duft sik de oll Düwel flink wed- der dal achter den Tun' un as de Schult dunn mit sinen Sähn achter den Tun rümmer kamm, dunn lagg dor 'n ollen Swinegel, stiw un verflamt un von den frömden Bagelbunden was Nicks tau hüren un tau seihn. So drad as sei äwer vörbi, un feldin gahn wiren, dunn kamm of wedder Lewen in den ollen dodigen Swinegel, dunn wutsch't hei in den negsten Graben bi de Landstrat rinner un löp ut dat Dörp ruter. Un as hei man irst richtig ut dat Dörp ruter was, dunn würd hei immer gröter un gröter un so grot as en Frischling un taulegt as ne dreijährig Bach, un as de Bach dorup ut den Graben un'n Wittelwegs achter dat Lehnshultendörp up de Landstrat rupper stigen ded,

dunn so was dat wedder de gewisse Jemand in den roden Rutschermantel mit den Klapphaut un dat Kimmeldauk un den bebündelten Pirdsfaut, un dunn set't hei sik in'n lütten Hun'ndraww grad so bätisch un venisch as ümmer un so verdreitlich äwer de Unmäh, de hei sik nemen müßt bi all de Pin, de hei in sinen Hauw un sin utfrozen Sugel-snut un in sin verfluchtiges Scheilog' utstunn, as jen fromm Paster von Büttelkow, wenn hei Nachts ruter brüdt würd bi twintig Grad Küll un nah dat Filial dor achter annerhalw Milen af mit Kelch un Paten', mit Köster Starrmagen un Jehann Bollhagen, den ollen Preisterkutscher, nah de oll engböstig Wewerfru hen müßt, de jedwen Winter von Mattini ut bet Fastlabend hen up dat Starben lagg un, wenn de Küll am bitterlichsten was, ehren Herrgott ümmer am knäglichsten bidden ded, sei doch endlich mal eins tau ehren Seelenbrügam tautaulaten, man ni nich tau dat Starben recht kamen kunn, un nah Fastnacht ümmer wedder so krell würd as'n Kulborß, de utleift hett. „Dit was nu all de säbent Winter, dat dat so gung. Herr Paster!“ — hadd Jehann Bollhagen dunn noch seggt, as hei taum säbenten Mal wedder trügg kamen un hei den Paster un Köster mit sammst den ollen Schesfasten in den Graben rinner smeten hadd: — „Amt hett Last, Herr Paster! Man wenn der Deuwel nu nich ball dat oll Minsch halen deiht, denn will ik

för min Part mit den Deumel Nick's nich mihr tau dauhn hewwen, denn glöw ik nich mihr an em un denn möt ik mi nah en annern Deinst umseihn. Dat oll Minsch is jo ne Bedreigersch, dor is jo kein Berlat nich up, wenn wi dat of noch so gaud meinen, un ehr den Süll vör de Himmelspurt noch so rein affegt hewwen!"

Dat säbenuntwintigste Kapittel.

De bewußte Jemand verbistert sik ganz un gor un kann unsern Herrgott Sin Spör nich wedder upfinden. Hei maht de Reij' dörch de Wooster-Haid nah den Krakowschen See, süht sik up eins in Watergeföhr, un wat dat noch för ne Extrapost was, mit de hei ut Land Meckelnborg wedder afreisen bed un wo hei dunn abblew.

Müßt dunn äwersten de oll Düwel sik in Sweit lopen, um unsern Herrgott wedder nah taukamen. Wo kunn de einmal nu abblewen wesen? Was de äwer zidderich nah dat oll Kloster dor hen un wull Sik dor nah de Fru Domina un de framen Frölens eins ümdauhn? ore was Hei rechtsch äwer Lehentun un Wendischwohren dor achter nah de Wooster-Haid rinner un wull Sik dor nah son'n anner oll Buerndörp umseihn, dat dor in de Wicken gahn was? Dormesen wiren de Sweden of ehr Tid un in Rusch un Busch lagg dor of noch naug. „Kufuf un Säbenstiern!" — flucht de oll Deumel

in sik rinner, — „dor kann der Deumel sülwen mit'n besten Willen nich klauf ut warden, wat dit einmal mit den Ollen heiten fall. Dit is jo rein taum Swanzutriten, hadd de Bofß seggt, dunn hadd hei mit de Fahn' in'n Schwanenhals seten. Dit will äwerleggt wesen!“ — un dunn tellt hei dat an de Knöp von sinen Kutschermantel af un höll sik of nich en Ogenblick up un gung richtig rechtsch äwer Tschentin.

De leiw Gott was äwer doch linksch gahn west, un as Hei dunn den Düwel rechtsch gahn sach, dunn let Hei em ruhig sinen Gang gahn, lacht still för Sik hen un säd: — „Wenn hei nu nah de Meiersch, de den Frigensdüwel hett, ehr Lad' un in den Krakowschen See herinner kamen süll, un wenn hei denn dor in liggen bliwen möt, bet sei den See mal eins aflaten dauhn, denn heww ik Nicks dor-gegen. Dat is nu sin eigen Sak. Wohrschtugt heww ik em up minen Möllnschen Kirchhoff; nahsliken deiht hei mi för't irst nich wedder, so vel steiht fast.“

Un dorup würd jo woll de leiw Gott wedder an de beiden lütten vermüferten Twärtschens denken un an de gewaltige Fru, de dor vör den Lehnschultenhoff stahn un den Satan so gottlos in de Mund namen hadd un dunn dreiht Hei Sik üm un gung den sülwstigen Weg wedder trügg, den Hei kamen was.

• • De oll Düwel de rönnt äwer richtig dörch Wendischwohren nah de Wooster-Haid rinner as son'n

Slachterhand, de sik verlopen hett, irst nah Zellen tau un dunn wedder dwars dörch nah'n Sandhoff un dunn nah'n gräunen Jäger un von dor wedder nah'n Hahnenhorst rupper un den Drtkraug hen; un as hei dunn noch ümmer Riçs von den leimen Herrgott tau seihn freg, dunn dreiht hei wedder üm un stunn of nich ihre still, as bet hei nah Glav' un bet hart an den Krafower See ranner was un up den Glav'schen Zucker stünn. Dor stunn hei nu, dor fek hei rechtsch äwer Dobbin weg un linksch äwer Bossow un ollen Sammit un denn wedder äwer'n Krafower See bet nah'n bledern Kraug hen, man wen nich tau seihn was, dat was de leim Gott.

Hadd sik dunn äwerst de oll Düwel in ne fleigende Wuth rinner arbeit't! Hei schnöw dat man so heruter: „Kufuk un Säbenstiern!“ — schreg hei giftig — „Piek un Swäwel noch mal tau! Wo kann de Oll einmal afblewen wesen. Hir is Hei nich un dor is Hei nich. Am En'n besöcht Hei gor de Krafusen von wegen dat irst Gebot un den Krafow'schen Gögendeinst. Dre süll ik mi doch irrt hewwen un is Hei bi Tschentin linksch af gahn un nah Lütten Paris hen un revidirt dor dat Land- un Hofgericht von wegen dat Buernslachten in't Ritterschaftlich. Dunnerlüchting noch mal tau! Hei kann doch nich gor all nah Klostock hentau wesen un will mi dor de Unversiteten wedder ut den Slap schüdden, in den ik sei inbusfelt heww? Dit kunn

mi passen! Hei will jo woll am En'n gor Blin'nkaub mit mi spelen? De Oll friggjt jo woll noch gor dat Spafen up sin ollen Dag un meint, dat ik mi brüden lat? Ne, Herring, jo hadden wi nich werret hadd; denn möt wi doch noch irst gefälligst en beten tiriger upstahn! Kutuk un Säbenstiern noch mal tau, an de Näs' lat ik mi nich rümmer ledde, dor möt ik fülwen mit dorbi wesen, dit will wi irst noch mal seihn, seggt Jehann Rosenow! Wo Hei man nich am En'n in den groten Eddelhoff dor rechtsch rümmer steken deiht un glöwt, dat Em dat dor eben so gefallen fall, as bi den ollen wantschapen' Rittmeister hüt Vörniddag? Un dor achter hentau dor liggt jo ok noch en grot Buerndörp un dor hett Hei jo glik Allens tausamen Papen un Köster, wo de Oltmeister dor man nich glik Sin eigen Handwarf grüßen will? Nachtslapen Tid is dat jo ball wedder un'n Kirchhoff hadd wi dor jo ok, mit'n Stein, wo wi uns up dal set'ten kän'n, un wenn wi denn wedder mit en Kittel an'n Bom fasthaken füllen — hi — hi — hi — denn wasch ik mi de Hän'n!"

Un dorup set't sik de oll dumm Düwel wedder in'n Zuckeldraww rechtsch weg up den groten Eddelhoff dor los un hadd dat in sin blin'n Wuth jo woll rein utweit', wat uns' Herrgott em dat up den Wöllnschen Kirchhoff verleden Nacht seggt hadd, wat hei noch mal in den Krakowschen See versöpt warden süll.

Dat wohrt of nich so lang, dunn was de Düwel bet dicht nah den Eddelhoff ranner, un as hei dor an dat grot Beihhus vörbi gahn wull, dunn hadden sei dor jo woll grad de Käuh afmelkt för Nacht, un de Dirns drogen de groten sworn Emmers nah den Melkenkeller, un wat de Meiersch dor was de stunn dor noch vör de apen Beihhussendör un snactt dor mit wen, de dor in dat Beihhus stunn. Sei habb so 'ne lube talkige Stimm an ehren Hals, un dunn hört de Düwel man wat de Meiersch dor seggen deb:

„Dat müßt jo mit Mensaat tau gahn, Plänsch, wenn ik den armen Deuwel nich noch frigen süll, dat is man so vel! Nahgahn is hei mi all lang, un wat ik weit, dat weit ik, Plänsch! Un an mi fall dat woherlich nich liggen, wenn dat Päckchen noch hüt Abend farig ward. Ik segg Ehr dat, Plänsch, ik kann dor nich för slapen. Nährig is hei un sweitig Fäut hett hei, un nu heww ik em son'n poor warm utflüste Strümp knütt, de fall hei von mi hewwen. Ramen möt hei glif, bestellt is hei. Un denn maß ik dat so, Plänsch! denn slut ik min Lad up, versteiht Sei, un wenn hei denn all de Bolten Linnen tau seihn frigg un all dat beten Blank un Bor, wat in de Bilad liggt un sit in all de Johren ansammelt hett, denn fall hei mi för gaud den Kopp dorinner steken, as de Schacker nah de Quitschbeeren, un wenn denn de Sner sit

nich von sülwen tautrecht un de Herr Paster nich achterher Amen in de Kirch dortau seggt, der Deuter hal', Blänsch, denn hett der Deuwel sin Spill wunnen, un denn mag der Satan sülwen mit mi in den Krakowschen See rinner fohren — ut ein Bock fall dat hüt noch ruter so ore sol'

Na, de Meierich de hadd jo nu den Glawer Statholler meint hadd, mit den sei sik förre Jakobi trock un den sei frigen wull; man den ollen Düwel den füllen dunn mit eins all sin Sünden bi, — hei schot orig in sik tausameu, so hadd hei sik verfrist. Knepe hei dunn äwersten den Swanz mang de Bein un rönnt von den Eddelhoff weg, as hadd hei den Büchworm un'n Immenswarm achter sik, un dunn muß sik dat jo nu so drapen, dat hei den Herrn Paster von dat grot Buerndörp in de Mötlep, un dat was en gewaltigen Redner in den Herrn, un de hadd sik dat anwennt sik sinen Text buten up de Landstrat taurecht tau leggen un dat ded hei denn ümmer lud vör sik hen, un de wull jo woll morrn up den hogen Festdag sin Gemein mit den Stab Wehe verdichten un verbörkern, as Jobst Sackmann un Jhrn-Gög dat up den virden Advent dahn hadden, un dortau jo woll den Deuwel sülwen mit tau Hülpe nemen un em de Gemein von de Kanzel ut an de Hürn heil un ganz vörhollen, dat sei dat Gräfen dorför frigen un in sik gahn un tau Krüzkrupen föll. Un as de Düwel dunn dicht an em

ranner was, dunn strecht de Herr Paster de Hand ut, as wenn hei up sin Kanzel stunn vör de vulle Gemein un röp: „Das ist er, da seht Ihr ihn, so wird er kommen. Aber kein Heulen un Zähnkappen soll da frommen, so wir ihn nicht bannen, wann er kommt und wie er kommt und wo er kommt, und ihn in die Säue scheuchen, daß er auf ewig in die Untiefen der Gewässer fahre. Die Zeit ist nunmehr da! Das ist er, da seht Ihr ihn den brüllenden Leu'n! Helft ihn mir beschwören um Eures eigenen Heiles willen! Tretet mit mir an die geöffnete Lade des neuen Bundes! Fahr aus, unsaubrer Geist! Apage! — sag' ich. Satana apage!“

Reißt dunn äwerst de oll Düwel feldin un namm hei 'n Umweg dwarz äwer den haken Acker ründ üm den Krakowschen See rümmer, as Matten Has', wenn em de Windhund rahmt, un dat äwer den grünen Jäger un den Swinz un nah den Goldberger Galgenberg hen, un as hei dor haben rupper Kaspert was, dunn slog hei in sin Wuth mit de Fust up den Bom von den Galgen dor dat hei von ünne bet haben splekten ded, un dunn ret hei sik de oll Her ehren Strumpschacht von 'n Hals un pußt den up, bet hei so grot würd as en Söhschepelsack; dunn hadd hei von oll Land Meckelnborg naug den Dag, dunn set't hei sik up den uppusten Strump tau riden un dor up suhst hei hoch in de Luft rinner, hoch äwer den leimen Herrgott weg, de dor ünne up de

Landstrat nah den Lehnschulthenhoff noch trüggung,
un dat nah Frankreich rinner, un dor steg hei bi
Majestetens in den Hirschgoren af, smet den roden
Kutschermantel in de Eck un trock sik sinen Kammer-
herrnsnipel wedder an.

Das achtundzwintigste Kapittel.

Wo de leiw Gott den bewuften Jemand wedder affegeln
seihn ded un Em dat jo nich insallen kunn, em ne glückliche
Reis' tau wünschen. Wo dorup in all de Kirchen von Land
Meckelnborg Kind-Jes inlürtt würd, un wat dat was dat
dor unner den verkräpelten Dannenbom dicht bi de Land-
strat in de sülwstige Nacht nah den vinten Advent liggen
ded, wat dat Upnemen wierth was, süll dat nich vör de
Sun'n gahn, un wat hei dormit anfung.

He leiw Gott hadd den Düwel nahseihn hadd,
as hei so hoch haben Em weg ut oll Land Meckeln-
borg ruter un nah Frankreich hentau up den up-
blasten Hexenstrumpschacht döörch de Luft kutschiren
ded, bet hei so lütt würd vör Em in de Firn as'n
Jöpspirken un sik achter den Blocksberg unsichtbor
maken ded.

„Is doch man 'n kläglichen ollen Düwel!“—
säb dunn de leiw Gott tau Sik. — Dat sik de Krä-
tendingers hir up min Jrd von den'n noch ümmer
Brillen verköpen un von em riden laten mägen un
ehr Fleisch nich Herr warden können! Wel Freud hett

hei dorvon nich hadd, dat hei mi nahsläken wesen is, wenn ik de Schadenfreud afreken dauh, de hei dor achter bi dat verschullen oll Buerndörp in de Löwitz hüt Börmiddag hadd hett. Hei ward sik nu woll för't Jrst in oll Land Meckelnborg nich wedder bedrapen laten, nu dat hei weit, wat em dor bevorsteiht, wenn hei of ditmal noch so dorvon affamen is. Nah de Lad' un in den See rinner möt hei, wenn hei dit mal of noch nich vör de richtige Smäd kamen un vör en blinuen Larm lang Bein maft hett. Entgahn deiht hei sin Schicksal taulegt doch nich!"

Un dunn gung wedder de Sün'n tau Rüst vör den leiven Herrgott, un as sei wegsack't was, dunn würd de Kimming dor unnen so deip rod glängen as ne nig' Altordeck von karmesinen Sammt mit handbreide Goldburten rundüm insat't, un dunn fungen up eins all de Glocken von all de Kirchen in oll Land Meckelnborg von dat lüttste Glockenhus bi dat lüttst oll lütt Filial bet up den hogen Petrihorn in Stadt Rostock an to gahn un lürten den hogen Freudentag in, an den Hei sülwen Sin ollen Krätendingers tau Leiw un Rug un Framen Knechtsgestalt annamen un an Fleisch un Knaken as en anner armselig Minschenkind getacht was un besunnen würd. Un dunn fung dat an tau schummern, un dörch de Ruten von de Katens, wo de leiw Gott an vorbi kamm, dor blänkerten Lichters dörch, vel lütt Lichters, — un dor frischten un juchten

de Kinner üm de lütten Dannenbööm, de dor ansticht wiren un ansticht würden, lustig herümmer, — dor sprüngen sei un hüpften sei, — dor was de Freud grot — un glif grot för den, de dor gamw un för den'n de dor freg, un was dat of noch so ring un was dat of man ne lütt Kind-Jes-Popp von Weitenmehl mit Saffran angehlt, ore 'n por Kinningsappels un'n por oll brun Päpernat.

De Mahnd süll irst noch kamen, äwer haben an unsern Herrgott Sinen hogen Hewen dor kamm ein Stiern nah den annern taum Börschin, un dor stunn de Abendstiern so hell un blank as en jungen Mahnd, de noch nich utwussen is, un as de leim Gott dunn Sinen Blick achter den Abendstiern weg up de grot Himmelskort vör Em dor deip achter rinner smet an dat allerbütelste Er'n, wo de Peilung von de Unendlichkeit indragen ward, dunn sach Hei dat woll, wat Sin drei Erzengels dor haben den nigen Kometen dor doch nich ganz richtig utklarirt hadden un dat Hei Sülwen up jedwen Fall balldauhnlichst wedder rupper müßt, dormit Rafael em ne Stiernsnupp nahschicken un em noch tau rechter Tid wohrschugen laten kunn, süs würd de nige Komet dor achter mit sinen langen Sweif in sin forsche Fohrt achter den Nurdpol von den einen Planeten fast hacken, sik dorbi den Sweif halw utriten un den Planeten sülwen so up den Kopp stellen, dat de Nurdpol von desen Planeten dörch den Ruck,

den dat gewen müßt, mit einen Schlag de Südpol warden müßt. Man dat hadd noch Tid 'ne halwig Stunn ore so, uns' Herrgott gung dorum doch noch nich glif wedder weg von de oll Ird un blew dor up de Landstrat un richt Sinen Schritt up den Lehnschulthenhoff tau, wo Hei vörmorrntau an de Eck von de oll Feldsteinmuer noch stahn hadd, as all de Dörpfinner noch so vergnügt von den Auwer dor dal up den taufroren Dörpdiel rupper glitschen beden.

De Mahnd was jo noch nich upgahn, man de Snei up dat Feld de lücht so hell un all de velen Stiern dor haben de smeten son'n blanken Schin dal, stickendüster wir dat nich un würd dat nich, man en beten frisch, un dat kunn licht vörmorrntau noch en bitterlichen Frost afgewen.

Un as de leiw Gott dunn ut de Düp wedder rupper steg dörch de ein lang Drimwt von kröppte Widen, woll noch an twei Mil' vör dat grote Buern-dörp mit den Lehnschulthenhoff, un wedder up de apen Rüm kamm, dunn süng dor wat so säuting sidaf dicht bi de Landstrat, as son'n lütten Hempling, de um'm Pingsten ut in'n dichten gräunen Hasselbusch sik sin lütt Nest taurecht bugt un dortau sin Hoch-tidsled fläurt. Dunn gung de leiw Gott up de Städ tau, wo dat so säut singen bed un dunn müßt dat jo nu en entelten verkräpelten lütten Dannen-bom wesen un dor satten jo woll twei lütt Minschen-finner ünner. De hadden sik dorünner tausamen

duft un rundüm fat', as wull einer den annern recht warming hollen un sik gegensidig in recht säuten Slap rinner singen, un wat de beiden Lütten dor unner den Dannenbom singen deden, dat was dat Led wat de Dörpkinner dor up den Dörpdief so lustig sungen hadden vör Middag, wenn sei bunt Reihg maken deden un den Auwer rupper stegen üm de lange Glitsch, de dor was, von haben wedder dal tau glitschen, ihre de gräßige Kuklas kamm, de sik dor en Bergnäugen ut maht hadd in sin verfluchtig oll Seel, sei in ehr unschüllig Lust tau stüren, as de Gavelwih de Feldflüchters.

„O Dannenbom, leiw Dannenbom,
Wo tru sünd Dine Bläder!

süng de ein lütt Stimm, un:

„O Dannenbom, Kristdannenbom,
Wat bringst Du mi vör Abend?“

süng de anner oll lütt Minschenhempling dor ünner den Dannenbusch, un dat wiren jo nu de beiden Lütten vermütkerten Zwäschens von Hasenschorten, de dor vör Middag de leiw Gott an de Eck von den Schulenhoff drapen hadd, un de dunn noch furt lopen wiren längs de Muer un achter den Hoff rümmer un dat selbin ut Angst vör de strenge gewaltige Fru, de dor ut dat Schulenhüs noch ruter kamm un so leiw- un gottlos äwer sei schullen hadd. De hadden sik jo woll in ehr Angst von Hus un Hoff verlopen un wiren, as so'n por lütt naht

Lünken, ut dat warm Nest ruter sollen, wo sei von Gott'swegt rinner hüren deden, un legen dor nu tausamen bukt dicht an enanner Arm in Arm un Hart an Hart deip ünner den Dannenbom, de ünnelsten Twig' wid äwer sik weg, as hadden sei sik dor unner verkräpen in ehr swore Angst un as lagg sik dat dor buten in dat Feld un midden in de Winternacht warmer un beter un vel sekere as in dat hoge statsche Schulthenus dor achter, as ünne de sollen strengen Dgen von de gewaltige Fru dor in, vel warmer ünner den verkräpelten Dannenbom up de apen Rüm, den witten Snei taum Päl un Kopküssen, as in ehr eigen Ollernhus.

So legen sei dor, de arm oll lütt Jung un de arm oll lütt Dirning, wid wid af von de Scheid von ehr eigen Dörp, fact^u klamm un mäud, o wo mäud! in de heilige Kind-Jes-Nacht nah den vinten Advent. De Snei was so weif, de lütten Hasenschorten hadden dat nich markt, wat de leiw Gott ranner kamm un dunn hört Sei dat man, wo de lütt Jung tau sin Schwester säd:

„Batting is gaud! De kümmt ünmer Nachts un küßt uns wenn Sei slafen deiht.“

„Ja,“ — säd de lütt Dirn dunn — „un Frizing is of gaud, de hett mi all sin Päpernat verspraken.“

„Un Riking is of gaud!“ — säd dunn de lütt Jung wedder — „De gimwt mi vörmorntau all de Appels, de de Kind-Jes ehr bringt.“

„Ja, un wenn Sei so hart is, denn is dat man, wil wi Beiden Schuld hewwen. Worüm sünd wi of Hasenschorten, worüm hewwen wi ehr of de Schan'n makt un worüm hett uns of un' Herrgott so teiknen müßt, dat uns Rümms ankifen mag, ahn sit vör uns tau grugen, as Sei ümmer seggt.“

Un dunn wullen de lütten Twäschens jo woll wedder an tau sängen fangen, man de lütt Jung kreg blot noch den Anfang rut:

„D Dannenbom“ — un donn würd dat so still dor ünner de verkräpelt lütt Dan'n, as wiren sei Beid nu inslapen, un wenn denn de Sün'n vör-morrntau wedder upstegen was, un de Lü'd sei denn dor achter den verkräpelten Dannenbom Arm in Arm un Hart an Hart, un Beid glif kolt un so witt as de Snei, wo sei up slegen, wedder upfunnen hadden, denn so mucht jo woll de gewaltige Fru in dat Schulthenus dor achter ehren Willen kregen hewwen un sit tau Frieden gewen.

Dunn bücht sit äwer de leiw Gott dal un namm de beiden vermükerten lütten Twäschens up Sin beiden Arms, un de läden in'n Slap ehr lütten Köpp up Sin Schuller un ehr lütten Hän'n üm Sinen Hals, un so gung Sei mit sei furt nah den Lehnschulthenhoff hen.

Das nägenuntwintigste Kapittel.

Dit Kapittel is en beten lang in 'n Tausnitt un doch nich up 'n Tauwasß maht, un süll dor wat an tau vel wesen, denn kann dat dat leht Kapittel gaub rekent warden, wil dat, wenn Einer man nahmeten will, gegen all de äwrigen tau fort kamen deiht.

Up den ollen Lehnschultenhoff sach dat äwer nich so ut, as ob dor beschert warden süll un as wat dat Kind-Jes dor infirt was den hillgen Abend nah den virten Advent in den rechten Geist un in de rechte Wahrheit un mit de glif warrastige Freud von dat Gewen un von dat Empfangen. Dor hürten Bader un Moder noch an dat Hus, un vir Kinner hürten dor an, de dor sacht de richtige Lust un dat wohre Lewen tau Schick un tau Gang bröcht hadden mit Lachen un Hüppen un Zuchen un Krischen üm'm smucken Dannenbom rümmer mit gelen, gräunen un roden Wasstapel doran un Appels, Päpernät un Kind-Jes-Poppen in de grote Dönsk. Dor wiren Appels naug dortau west grad in deses Hus för all de velen Kinner ut dat ganze Dörf, de dor noch vormorrtau so vergnügt up den groten Dief dor glitscht hadden. Dor was vullup in dat Hus, in Schapp un in de Lad' un in Drafastens, von den

Keller bet ünner de Aufen, in Schön un in Stall, in Fack un Däl, in Kisten un Kasten, in Päckfatt un up den Rokwiem un an all de velen Ecken un Kanten, de dor an den Hoff mit taubüren deden. Dor was All in, wat dor inhüren ded för dat tidliche Woll: Ordnung un Flit', Nüchternheit un Sporsamkeit Johr ut un Johr in. Man dat lagg dor so still, as was dor kein Minsch nu nich in; de Dören stunnen apen, as wir dor de Swed wedder in Anmarsch mit pohlschen Buck un Swedendrunck, ore Korl Lepulden sin Russen mit Knut un Karbatsch, as haddens Alls achter sik liggen laten, as dat lagg un as dat stunn, vör den roden Hahn, un man dat nachte Lewen reddt in ehr Himmelangst in de deipste Wohltd rinner. Dor schinten kein Lichter dörch de Ruten in de Dönsk von'n lustigen Dannenbom un dat stunn dor so verlaten, as wir dor de Dodesgeruch intreckt mit Süß, Krepanz un Pestilenz, un as wiren de Kochummes dor in wesen un hadden den Lehnschulden mit Fru un Kind un Knecht un Magd afmurkst von wegen den groten Saß vull Meckelnborgsch Ballür, de dor in den einen Drafasten lagg bi dat grot tweisleprig Bedd, wo Badder un Moder in slegen.

Un nu was jo of mitdes de Bullmahnd upgahn un schint so hell up dat oll Buerndörp, vull so hell as de Nacht vörher, un as was hei afgünstig up all de Dusen den von Stierns dor achter em un

as hadd hei dat negste Anrecht dortau, grad de Nacht in oll Land Meckelnborg so hell tau lüchten, wil de leim Herrgott dorin Sinen Weg wandeln ded, un wil hei de oll Jrd sülwen tau negst was, un hei dat recht wisen wull, wat hei sin Schülligkeit ded un ümmer dahn hadd unverdraten dörch ein Johrhunnert in dat annere rinn, nu all dat säbenunföwtigst Johrhunnert nah Calvisi sin Reknung förre den Dag un de Stun'n, wo un? Herrgott seggt hadd: Es werde Licht! Un de vulle blanke Schin von den Mahnd de füll nu of grad so hell up den ollen Lehnschulthenhoff un up de rendlichen Ruten von de grot Dönst von dat oll Hus, as wull hei taufeihn, wo dat einmal taugung, dat dor kein Dannenbom nich ansticht was in de hillge Kind-Jes-Nacht — Kinner wiren dor jo in, dat wüzt hei, — un so smet hei denn sinen hellen Schin bet achter nah dat tweisleprige Bedd in de Dönst hen.

Un dor lagg wen dwars äwer dat Bedd; de hadd sik jo woll dor up hensmäten, so as sei gung un stunn, de hadd den Kopp un dat Gesicht deip in de Küßsens rinner steckt in de grausamste Pin un de bitterlichste Angst, de son'n arm schüllig Menschenhart sähulen kann, un dat was de strenge gewaltige Fru, de dor vör Middag noch ut dat Schulthenhus so iwrig ruter kamen was un den Satan achter de vermüferten lütten Twäschens hiht hadd, dat sei von ehr eigen Öllernhus furt lopen

wiren seldin in de wide Welt rinner in de kolle Winternacht un in den gewissen Dod, all ut Angst vör de gewaltige Fru, de dor nu so terbraken dwars äwer dat Bedd lagg, un dat was de beiden Hasenschorten ehr eigen Moder.

Ja, woher was dat, leigen kunn sei dat nich, de beiden vermürkerten Twäschens mit de Hasenschorten de wiren ehr eigen Fleisch un Bland; man dat dat möglich wesen wir, dat sei sülmwen, de schöne, sture Fru, Hasenschorten in de Welt setten kunn hadd, dat was dat jo grad, dat was dat wat den Satan de Purt von ehr Hart, de hei anlehnt funnen hadd, mit einen Schlag wid apen ret, so dat hei dor rinner kunn, — vörstahn hadd hei dor all lang un dor up lurt hadd, un de Satan was de Hofahrt. Je, wo hadd sei of Hasenschorten frigen kunn, grad sei? Sei was de glattst Schultendochter west tein Milen in de Rund, as de Lehnschult noch kamm un üm sei frigt hadd. Sei was ehr Tid de smuckste Brud west tein Mil' rundüm förre twintig Johren; sei hadd de rickste Utstüer up den Lehnschultenhoff mitbrocht hadd, — son'n Utstüer was dor förre hunnert Johren nich rinner brocht worden; sei hadd noch mihre mit brocht un wat beter is as Geld un Gaud, sei hadd Rendlichkeit un Flit mitbrocht un de rechte Lust un den rechten Zwer tau ne düchtige Wirthschaft un was ehren jungen Mann tau Hand gahn, as wenn sik dat so hüren ded,

dat sei sinen Kopp un sin rechte Hand wesen süll, un wenn dat äwerall sin Ort un sin Däg up den Schulthoff hewwen kunn. Un wat de jung Lehnschult was, dat was man en framen stillen Mann, de mücht ehr jo woll en beten tau velen Willen laten hewwen glik von Anfang an, wil dat sei so smuck was un so klauk un so rasch un so branddüchtig un wil sei noch wat Anneres in dat Hus bringen ded, ihre dat Johr rund gung, wat em noch vel vel beter anstunn as dat vele Boltensinnen un de swore Sack mit Meckelnborgsch Ballür, de sei em taubrocht hadd dor achter ut Hohgen-Langhagen her, wo ehr Badder Schult in was, un dat wiren twee so'n smucke Twäschens west, Einer hadd söwtig Milen afreisen kunnt, smucke hadd hei sei nich drapen kunnt, nich in Dörp un nich in Stadt, nich bi Junker un nich bi Burmeister. Wo kunn dat äwerst woll of anners wesen, de junge Moder was jo so smuck; utbliven hadd dat jo nich kunnt, de junge Fru hadd dat jo sülwen seggt. Un as de smucken Twäschens nahsten dömwot würden, de Jung Friß un de Dirn Mike, dunn hadd sei noch tau ehren Mann seggt hadd: „Dor lat Di nu äwerst of an genügen, Hans! Wat de Jung is de ward hir Lehnschult sin Lid, un wat de Dirn is, dor sorg ik nahsten för un de Sack mit dat Geld, den ik Di mitbrocht heww. Dor sorg wi nu Beid för, dat hei durowelt so grot ward. Dor sünd noch

mihr Lehnſchulden in Land Meckelnborg un denn legg ik minen Kopp nich ihre dal, bet ik ehr den beſten uſföcht herow, de dor denn mang tau finnen is.“ — Un dunn hadd ſei ſik wollgefällig äwer de Weig bückt un hadd tau dat lütt Dirning ſeggt:

„Lat’ Du man weſen, min Pöpping! Du warſt grad ſo ſmuck as ik ſülwen bün, Du kannſt noch eins en Junker frigen, wenn dat Glück gaub is; dat is noch gor nich ſo faſt aſſeggt.“

Dit was jo nu all ſihr ſchön weſt, un de beiden hübschen Twäſchens hadden ſik ball ut de Weig ruter wüſſen un de ſlachten jo woll heil un ganz nah ehr Moder ſo ſmuck as de würden un jo ſtuer as de de lütten Köpp äwer En’n höllen, ſo drad as de an tau lopen fungen. Un wenn de ſchöne Lehnſchuldenfru denn dat ſach, wat frömb Lüd ſtill ſtunnen un ſik de Twäſchens dorup ankelen, denn ſmet ſei ſik noch eins ſo ſtuer in de Boſt, äs wull ſei ſeggen: „N’ Wunner is dat jo nich, dat ſünd jo of min Kinner! Kiff mi dor man eins up an!“ Un all dat Annere dat ſlog ehr jo of man jo in as dat klauf Lüd ümmer ſo inſleit; ehr Hühner läden ümmer de irſten, meiſten un grötſten Eier; ehr Gösſels kammen ümmer tauirſt ut; ſei hadd ümmer de meiſten Töpp Flaß; in ehr Zipollen kamm de Butt nich in un ſei würd ümmer mihr de Kopp un de rechte Arm, ahn dat hei’t marken deb, den dat angung; ſei was jo ſo ſmuck un ſo klauf, un dat

Meckelnborgsch Ballür dat trock jo woll orig Jungen, son'n Däg hadd dat unner ehr flink Hand un scharpes Dg'. Wo hadd ehr woll wat fehlslahn kunn, wat sei sik vörnamen hadd.

Man dor is kein Hauhn so klauk in de Welt, wat doch nich of mal in 'n Nettel leggen kunn, un as dat sößt Johr kamm, dunn was dor wat nich richtig in dat oll Schulthenhus, dunn freg de Schult kein gaud Wurd mihr tau hören von sin smucke Fru, dunn smet sei mit de Pött un de Scha-pens, as freg sei de von de Pötterfru ut Krivitz ümsüs schenkt, dunn stunn ehr de Kopp nich recht, schonst all ehr Schaap twei Mulamm's smeten, dunn darwt sik de Schult nich ünnerstahn, de Mund up-taudauhn, so fohrt un rohrt sei em an un haugt sei em räwer mit de Swäp von de bitteren scharpen Würd. Sei hadd dat jo nich wullt un ehr Will was dat jo nich wesen, un as dunn dat irst Fauder Roggen inführt würd, dunn kamm sei wedder mit Twäschens tau liggen, un dat wiren de beiden lütten vermü-kerten Hasenschorten west. Bihöde un biwohre! Mihr as twei Kinner hadd sei jo nich hewwen wullt! Ein Jung un ein Dirn dat was jo allermeist naug för ein kristlich Schulthenfru. Sei hadd dat jo seggt, dat sei nich mihr hadd hewwen wullt. Wenn de Dagläunerschens up de Eddelhäf sei sik halwig Duz-wis' anschaffen deden, dat was wat anners, de wiren dor up anwist'; Knecht un Hawgängers

müßten dor jo wesen, un Buerstäden de legen dor jo nu nich mihr up de Strat as vördesen. As dat nu äwerst gor Hasenschorten wesen müßten, de dor in de sülmstige Weig legen, wo Frits un Rife ehr Tid in legen hadden, Herr Du meins! was dat äwer dat Kalw in dat Dg^e slahn, dat de Düwel dor nu richtig in ehr Hart an den leimen Herrgott Sin Städ all up stellt hadd un wo sei nu ehr Vaterunser so flitig vör her beden ded. Wo kamm sei bi Hasenschorten? Sei hadd doch sülwen kein Hasenschorten nich. Wo kunn sei einmal bi Hasenschorten kamen! De hadd jo un^s Herrgott sülwen teikent, dat wer sei jach sit dor vör bekrützen un segnen süll, dor hadd jo woll de Düwel sin Spill bi hadd. Dat was jo unrecht, wenn man de döpen laten wull. Dat Best was dat, wenn de up de Städ en Stein jedwer üm'm Hals bünnen un sei versöpt würden dor achter in den deipen Swarten Soll bi de fürstlich Scheid, dat dor nich Hund un Hahn nah freihgen ded in all de Ewigkeit. Ne, dit Unglück, dit Schicksal! Sei was jo woll rein behert worden!

Un dunu hadd de gewaltige Fru sit kein Rast gönnt un den Schaden so lang beseihn, bet sei dat utspinkelirt hadd, wovon hei herkamen wesen kunn, un dunu hadd sei nahhorckt un nahfragt, wat de Lehnschult sin Grotvader sin Tid of en Hasenmul hadd herowen süllt; dor was ne oll Fru in dat

Dörp, de sik dor noch up besinnen wull, un dunn wußt sei sik jo nu fri von alle un jedwe Schuld bi dat Schickjal, un dunn kunn jo of de Schult sülwen dor Nicks wedder seggen, so girn hei dat of wullt habbd. Was de nich still west, denn so würd hei nu irst recht still. Sei kunn de beiden Scheusalen nich vör ehr eigen Dgen seihn, de wiren jo nich dat Grotfäuden wirt; ehr würd jo schlimm, wenn sei sei anseihn müßt. De sülwst grot stillen, pfuil sei würd sik woll häuden, ehr schire Bost för so'n poor Kattenmulen hertaugewen, — dat Best was, wenn uns' Herrgott sei man fuhrst wedder tau Sik namm, teikent habbd Hei sei jo doch einmal, un wenn Hei dat nich wull, denn so kunn dat för ehrentwegt der Satan dauhn.

Un so habbd sei denn glif von vörrrinn dor-tau Anstalt maht, dat de beiden Twäschens dat nich swer warden süll, sik sülwen medder dor von as-tauhelfen un tau den hentaugahn, de sei so teikent habbd, glif vel was dat nu uns' Herrgott oder was dat de Satan. Sei habbd sei von sik asbucht habbd in de Affid dor achter de grot Dönsk, un de oll dow Fru, de sik dorup noch besinnen wull, wat den Schulden sin Grotvader of ne Hasenschort habbd habbd, de wohrt sei dor grot, dat sei dat sülst man nich sach un dat frömd Lüd sei man nich seihn deden, in de oll Affid, wo nich Sünne ore Mahnd rinnet schinten. Un sei sülwen habbd kein weiß Hand un

kein fründlich Dg' un kein säutes Wurd un kein warm Hart för de beiden armen lütten Wörm, as sei wider vernüferten un verkehen ünner de oll dow Wittfru ehr knäkern Just. Man unſ' Herrgott de namm sei doch nich tau Sit un de Satan wull sei jo doch of ünmer noch nich, so drist of de gewaltige Fru em dorbi tau Hand gung. Äwersten Nachts, wenn sei in den fasten Slap un in dat reine Gewissen von ehr eigen Unschuld an dat Schicksal lagg, denn stunn de Lehnſchult ſachting up un ſleſ ſik nah de Abſucht achter de Dönſk hen tau ſin armen Twäſchens, in den bitteren Dod bedreumt äwer ehr Schicksal, un küßt sei aw un deckt sei tau. Un de ſtrengge Fru hadd Dags nich so ball den Rüggen dreiht, denn was of Friß un Rife dor bi de Abſucht un hävelten mit sei un ſtrakten sei un wüſten ehr Freud kein En'n. Un so wiren de Jöhren dor äwer hen gahn, söß lange Jöhren, un sei wiren noch ünmer dor in dat oll Schulthenus un de oll dow Fru mit de knäkern Just, de hadd dat doch nich ſarig frigen kunnt, dat sei wedder von ſülwen dor hengungen, wo sei her kamen wiren, so drist sei of dorbi Fru Jörn tau Hand gung för Geld un gaud Würd, de hadd ſik dat drüdd Jöhr Harmſts verküllt hadd in de koll Affid un ſülwen den Dod dorvon namen. Man anners würd dat dorüm doch nich, ruter darwten de beiden Haſenſchorten doch nich ut dat Hus un ut de grot Stein-

muer zuter, de üm den Schulthoff rümmer gung,
— frömd Lüd süllen dor kein Argerniß an nehmen,
un anner junge Frugens sit dor nich an verseihn:
dat Gewissen wull de gewaltige Fru nich up sit
laden. Un wenn de Twäschens sit dat doch mal
unnerfüngen, denn hadd sei sei slahn, dat de Stein
bläudige Trahnen hadden weinen kunnt un dat sei
acht Dag lang in de Alfbucht krumm liggen müßten,
ihre sei wedder recht tau Besinnung kamen. Man
starben wullen sei ümmer noch nich, — dor satt jo
woll dat Lewen vördwarz in, — de wiren jo woll
von Hus ut för en por tage Slawen getacht weßt, —
den Gefallen deden sei ehr nich, — un dat wüßt Fru
Jörn man nich, wat Fritz un Rife de Twäschens
achter ehren Küggen halw afgewen von de groten
Honnigbotterbröd, de de kregen, un wat de Lehn-
schult Nachts, wenn sei so fast slep in ehr grote
Unschult an dat grausame Schicksal, sin arm lütten
Twäschens dat taudrög, wat sei sei den Dag äwer
afgragt hadd.

Nu hadd ehr äwer jo endlich ehr Recht woll
warden süllt up den Dag nah den virten Advent;
— nu hadd de Düwel jo woll mal för de Kind-
Jes-Nacht an ehren eigen Dannenbom dat Richtige
anbunnen; — nu was sei jo woll, so Gott wull,
dorvon af un sei up ewig los; — nu wiren de beiden
vermükerten Twäschens von sülwen all vör Middag
gahn un müchten jo woll nich wedder kamen; — nu

wiren sei von sülwen furt lopen weg von ehr Ölern-
 hus äwer Feld un Wisch dor achter nah den Swar-
 ten Soll hen, wo de Buernsähn, de dor dat grot
 Fäuder Meß noch ruter führt hadd, as hei wedder
 trügg kamm, sei taulegt seihn hebben wull. Sei
 hadd dor achter bi den Soll rümmer wat lopen
 seihn, hadd hei man meint, un wenn dat Nicks an-
 ners west wir, denn so muchten dat jo woll de
 lütten Hasenschorten wesen. Un dunn hadd sik de
 Schult jo Nicks seggen laten un of keinen Dgenblick
 hollen laten wullt un dat aftäuwen, bet sei von
 sülwen wedder kemen, un nich Fritz un nich Mike
 un de Knecht nich un de Dirn nich, un wiren säuken
 gahn nah Hanning un Anning förre Widdag her.
 Un all de Buern un Buernsähns, as sei dat hürten,
 wiren den Schulden tau Leiw, ihre dat Fierabend
 würd, of all ruter kamen un söchten de Feldmark
 mit af bet achter den Swarten Soll un de fürstliche
 Forst hen. Stun'n up Stun'n was dor äwer hen-
 gahn un nu stunn de Mahnd all hoch an 'n He-
 wen, nu was dat all lang nachtslapen Tid un von
 all de up dat Säuken utgahn wiren, was noch
 ümmer kein Seel nich trügg. Sei sülwen was äwer
 nich mitgahn, Fru Jörn nich, ne, wat süll sei of,
 sei hadd jo kein Schuld nich an dat ganze Schicksal.
 Sei was allein trügg blewen in dat grot oll Schul-
 tenhus, mudderseelen allein. Kunn jo wesen, dat
 sei sik dor irgend wo verkräpen hadden, dat sei sik

von sülwen wedder ansünnen un dat all de Halloh, de dorüm maht würd, sif achterher as Karnspuzen utwisen ded. Wo, de oll Mann hadd ehr jo woll orig mit de Fusten draugen wullt un as wenn hei sif gegen ehr vergeten kunnt hadd, so 'ne Gewalt hadd hei sif andahn, as hei von den Hoff mit Fritz un Rife de gottlosen Hasenschorten nahgung. Un dunn fung sei an dat Hus aftausäufen von den Keller bet ünner de Auken, achter de Kuffers un de Laden; von de ein Eck bet tau de anner, achter de Hawerntist in den Birdstall, bi de Käuh un de Schaap, in dat Heu un achter dat Krümstroh, in dat Immenschuer un mang dat Buschholt. Wull sei äwer den ollen Mann hell wat utlachen, wenn de wedder an't Hus kamm un sif de Unmäuh vergewß maht hadd, ha ha ha! Wo, de hadd sif jo woll bikamen laten un ehr mit de Fust draugen wullt. Dit kunn ehr passen! Un Fritz un Rife de hadden sif jo of gor taum irsten Mal so hadd, as können sei ehr de Hauwen upkännigen. Dat süll man blot noch fehlen! Süll äwersten de de Kappthom dorvör anlegat warden! Na, täuw man, fuhrst up de Städ! Un dunn hadd de gewaltige Fru dat Handbiel namen, dat dor up den Haublock bi dat Buschholt lagg un den schönen Dannenbom, den de oll Mann för Fritz un Rife'n all in den Klog inpaßt hadd as Kind-Jes-Bom, in Span un Spon' haugt, — dat stunn fast, dor würd hüt Nacht

Nicks nich ut, ha ha ha! Sei funn äwersten de Hasenschorten dorüm doch nich, wohen sei of ehr scharpes Dg' smet. Dat kunn of jo ehr glif vel wesen, worüm of? un wotau of? un dunnn hadd sei sit de Wischdäufers kregen un de Finsterruten blank pugt för dat hoge Fest. Doräwer müßt jo nu de Sünntau Rüst gahn, man sei kemen noch ümmer nich trügg, un so glif vel as ehr dat jo of wesen kunn, Rauh let ehr dat doch nich. So gung sei denn wedder ruter ut dat Hus. Ümfiken kunn sei sit jo mal dornah, wen ehr dat woll wehren wull? un so was sei denn achter hen nah de hoge Muer gahn un hadd dor räwer kafen äwer dat slohwitte Feld nah den Swarten Soll un de fürstliche Wohlde hen. Un dunnn wiren de legten Buern ehren Schulden grad nahgahn, of von wegen de zackermetschen Twäschens un kemen up den Ackerweg an de Steinmuer von den Schuldenhoff vörbi. Man kein ein von sei All tausamen böd ehr de Tid, schonst sei vull un breid un grot vör sei All dor stunn achter de Muer up den Bäuendrumm, de dor eigens för't Üwertiken henleggt was. Sei hadd en recht bitterböses Wurd up de Lung för sei All hadd, man dat dat nich ruter wull, so garrt ehr dat achter in den Hals. Dat was jo rein, as wenn de sit vör ehr schugten, so hadden sei All de Köpp wegdreht. Sei wiren stillswägen west, as sei sei tau seihn kregen hadden; äwesten as sei en beten

vör ehr weg in't Feld rinner weseß beden, dunn fungen sei lud mit enanner wedder an tau spräken. Verstahn kunn Jörnisch dat jo nich, von wen un von wat sei mit enanner dunn sproken; man ein ore dat anner Wurd dat slog doch an sei ranner, as sei so dor stunn up den Bäukendrumm, un dunn hört sei man, wat de lang Buernsähn tau oll Badder Hübner säd, wat dat ne wohre Sünd un ne wohre Schan'n von dat Minsch was, so großmäudig as de oll Zül was, un wat uns' Herrgott doch nich de Böm in 'n Gewen rinner wassen let, un wenn sei of noch so vel Geilrisers scheiten beden, un wenn dor of 'n groten Schepel hüpend Mat Meckelnborgsch Ballur was. Un dorbi hadd de Buernsähn halwwegs den Kopp ümdreihet, as wenn hei nah de gewaltige Fru trügg sach.

Dunn was Jörnisch wedder von den Drumm dal stegen un stillswigens an't Hus trügg gahn. Ehr fung dat an in den Kopp tau düsen, as hadd sei sit an'n Eckstänner stödd. Kunn de Buernsähn sit dat unnerstahn un ehr mit dat „Minsch“ meint hewwen? Dat was all heil schummerig worden, man sei hadd dor kein Licht up. Sei verget de Dör achter sit tau tau maken. Sei gung nah de Dönst wedder rinn un let de Dör of achter sit apen. Dat was dor so still in de Dönst, as lagg dor en Doden in, de eben storben was. Ein kunn nu nich Hand vör Dgen mihr seihn in de oll Dönst. Dor

rögt sik of Riicks nich in, as de oll Wandkloek in de Eck bi den Rachelaben. De säd dunn grad an, as ob sei de Stun'n slahn wull; man dunn fung sei up eins an tau surren un tau snurren un an tau slahn in einschentau — bang bang bang! — jo woll hunnert mal achter'n anner un dunn stödd jo woll dat swore Lot unnen an 'n Fautbobden up, un dorup würd dat so dobigen still in de Dönsk, dat de gewaltige Fru Riicks nich wider hüren deb as ehr eigen Hart, — sei müßt sik mit beide Händ nah de Bost gripen, so dull slog ehr nu dat Hart, so dull habd sei sik äwer de oll dämlich Wandkloek ver-firt. Sei müßt sik man an dat Schapp begriepen, süs was sei ling un lang dal slahn, so biwögt würd ehr mit eins, un dunn fäuhlt sei sik längs de Wand nah dat Fenster ranne un läd den Kopp an de blanken kollen Ruten un tek so stür vör sik weg as in ehren eigen Dob. Un dunn gung jo nu mit eins de Mahnd vör ehr up un steg ümmer höger un höger grad up vör dat Schulthenus, as kamm hei eigens dortau, sik de gewaltige Fru dor eins up antauseihn. Un as Fru Jörn dunn nah den Hewen rupper sach nah den iwrigen Mahnd un all de velen Stierns üm un achter em, dunn was ehr dat, as drängten sei sik all up 'n Hümpel tausam un tekten äwer den Mahnd sin Schullern weg eigends nah ehr hen un as röp de Mahnd de Stierns lud tau:

„Kist, dat is sei, de dor ünne an de Döns-

fenfinstern steiht, de is dat, de hett dat lütt Krüz nich drägen wullt, dat uns' Herrgott ehr upleggt hadd hett tau ehr eigen Heil; — de hett ein Hart, man dor is kein Leiw nich in; — de hett man eben noch dat Krüz von sik af un in 'n deipen Soll rin-ner smeten. Rikt, dat is sei, de ehr eigen Fleisch un Blaud in den bitterlichen Dod jagt hett an den sülmstigen Dag un in de sülmstige Stun'n, wo unsern Herrgott Sin Leiw of för ehr sülwen Fleisch un Blaud worden is!“

Un dorup sprok dat mit eins wedder dicht vör dat Fenster, un dat was jo woll wedder de lang Buernsähn, de dor noch mit en Annern ut dat Feld un von dat Säuken wedder trügg kamm, un de säd tau den Annern: „De Führafens de liggen hir glif achter den Schulden sin Schön, de Swart Soll is wat deip, un dorvon höllt hei Winters nich; man de Hafens mägen jo woll lang naug wesen, dat sik dormit bet up de Grund afrecken let; de Schult meint dat jo.“

Dunn fungen de strengen Fru ehr Uhren an tau klingen un ehr Kopp an tau susen, as hadd dat haben äwer ehr eigen Aufen wedert un inslahn. Dunn mußt sei sik wedder längs de Wand lang tasten, schonst dat nu so hell in de Dönsk was, dat dat Evangelium hadd dor in aflest warden kunnt för dat Fest, un dunn smet sei sik ling un lang dwars äwer ehr grot tweislepzig Bedd hen. Un

dunn süll jo woll mit eins de Hofforth, de dor in dat Hart von de gewaltig Fru up den Saten sin flinkst Staut em sülwen so drist un so lang nahreden was, ut den Sadel ruter un schot sik dat Gnid af, dunn hadd sei giern lud upschrigt: „Ik heww Schuld, ik allein heww Schuld, redd, redd üm Gottes Jesu Willen! Redd de Kinner! Min Kinner, min Kinner!“ Anewesten ruter krigen kunn sei dat nich un de Trahnen, de sei weinen wull, de flöten all nah inwennig up ehr eigen Seel, un dunn was ehr, as müßt sei nu de beiden Hasenschorten nahgahn mit den Kopp vöran in den deipen Sot' achter in ehren eigen Goren, man dat sei sik nich rögen kunn, un dunn lagg sei dor as dod.

Dor kamm wat gahn, dor kamm wat nah de Dönsk rinner. Sei würd dat nich frod, so wid was sei weg. Dor sprok wat achter ehr un röp ehr bi ehren Namen, man sei sach nich un sei hört nich. As äwersten de dor nu midden in de Dönsk stunn, sei taum drüdden Mal röp un tau ehr säd: „Jörnisch, Jörnisch! Hir bring ik sei! Dat sünd jo woll ehr Kinner? Verflamt sünd sei all, man dor mag jo woll doch noch Lewen in sei wesen!“ — dor richt sik de Schultenfru wild up von ehr tweiflegig Bedd, dunn fohrt sei pil in En'n un rew sik ehr Dgen, un dunn sach sei den 'n, de vör ehr stunn up jedwen Arm ein von ehr vermüferten Twäschens. Un in de Dönsk würd dat dunn so hell,

as kef dor de Morgensün'n rinner von den heiligen Fesftdag, un dunn hört de lütt Jung taurft den Kopp von den leimen Herrgott Sin Schuller up, as wenn hei ut den Slap up waken ded, streckt ehr sin beiden lütten Arm hen un säd tau de gewaltige Fru: „Mudding, Mudding, flah Anning man nich, if hün allein Schuld!“ Un de lütt Dirn, de hört dunn of den Kopp up von den leimen Herrgott Sin Schuller, as son'n lütten Bagel de sin Köppchen ut sin eigen Flünken treckt, man sei säd Nicks, as man blot dat ein Wurd: „O Dannenbom!“ so mäud was sei noch. De leim Gott läd dunn de beiden Zwäschens saching up dat tweifleprige Bedd un dunn neigt Hei Sit äwer sei hen un küßt sei Beid up de Mund un de Hasenschorten, irst den lütten Jung un nahst de lütt Dirn, un as Hei sif dunn wedder ümdreihen ded, dunn lagg de gewaltige Fru tausam sacht up ehr Knei vör Em up de Jrd, dunn küßt sei de Sahlen von Sin Schauh un dunn flustert sei sachten vör sif hen: „Gelobt sei Jesus Christ!“

De leim Gott säd äwer kein Wurd wider. De gung so still ut de Dör wedder ruter, as Hei kamen was taurügg in Sin eigen Licht, in Sinen eigen Glanz un in Sin eigen ewig Herrlichkeit.

Dat dürtigst Kapittel.

Wo deses Kapittel äverschreiven warben möt, dat kann ein Jere hollen as hei will, un wenn em Sir. 8 v. 6 as Averschrift nich tau seggt, denn mag em jo woll Pauli an die Philipper 2 v. 13, beter dortau passen; Dauhn un Laten hett hei.

Dor wiren nu Johren äwer hen gahn un wedder Johren un nochmals Johren; wen äwesten dor dat negst Johr dörch dat schöne Lehnschultendörp kamen un up den Schulthoff mit de grot Steinmuer dor rupper gahn was, de habbd dor woll Allens so wedder funnen, as dat den Dag nah den virten Advent dor stunn un lagg, branddüchtig un woll tau dauhn un gaud in de Wehr in Stall un Schön, in Dönsk un Kamer, von den Keller bet ünner de Aufen, un de swore Sack mit dat Meckelnborgsch Vallür in den eifen Drakasten bi dat grote tweisleprige Bedd was noch en orig Deil strammer worden. Vir von de Minschen äwer, de dor mit an den Hoff hüren deden, de habbd hei denn doch sacht nich wedder kennt, as dat Harmst würd un dat lezt Fäuder Roggen noch inführt würd, un dat wiren de beiden lütten Hasenschorten, de Lehnschult un de gewaltige Fru sülwen. De lütten vermükerten Zwäschens hadden de sik äwersten ruter müssen in

dat ein Frühjohr un den einen Sommer! De hadden jo woll orig Plusterbaden in de Tid kregen! Un as dat legt Fäuder Roggen dunn noch inführt würd, dunn hadd dat de Schult sülwen in'n slanken Draww inführt un de lütten Hasenschorten haben up dat Fäuder seten un so vergnäugt frisch un jucht, dat müßt en trurig Hart wesen, dat sik dor nich äwer freuht hadd, hadd dat dat mit afhürt. Un as dat Fäuder up den Hoff-rupper kamm, dunn stunn dor wedder de Schuldenfru vör de Dör, as hadd sei sik nah wat ümseihn, un as sei dunn de beiden Twäschens haben up dat Fäuder tau seihn kreg, dunn kamm sei dicht nah den Aufswagen ranner, un dunn röpen de beiden lütten Twäschens so vergnäugt: „Rik, Mudding, fik!“ Un as de lütt Jung sik dunn flink as 'n lütt Katteike achter an den Reip von den Wäsbom dal let, dunn fung sei em up in ehr beiden Arm un nahsten of dat lütt Dirning un küßt sei beid up de Mund ein nah'n-annern, as grügt ehr nich mihre vör ehr eigen Fleisch un Blaud un as hadd sei dat rein vergeten, wat uns' Herrgott sei dor teikent hadd. Un dorup namm sei sei bi de Hand all Beid un gung mit sei in dat Hus rinner, un dat wohrt of nich so lang, dor kemen de beiden Hasenschorten wedder ruter gehüppt, jere mit son'n allmächtig Honnigbötting, wenn sei dat in einen Gang verpußen können, Herr Du meins! dat was jo woll Menschen unmöglich.

Un de still oll Schult was so lustig worden, de fläut't, wo hei gung un stunn, un süng vör sik hen un häwelt so vel mit sin groten Twäschens un mit sin lütten Twäschens un maht so vel Spaß un, wenn Mudding em. in de Möt kamm, denn jökelt hei mit ehr as en Brudmann drei Dag vör de Hochtit. Awesten sei, de strenge Fru, sei was woll noch sinen rechten Arm mit in de Wirthschaft, man sin Kopp wull sei jo woll nich länger wesen. Sei hadd nu naug an ehren eigen Kopp un dat sei dor man Allens richtig in tau Schick kreg. Hadd sei sik vörhen nich Raft un nich Raub gönnt, denn fung sei nu irst recht an sik astaufslawen von vör Dauh un vör Dag bet in de sinkende Nacht. Dagläuner süll ehr lütt Hans nich warden un Anning kein Hawgängerisch. Zwei son'n swore Büdels mit Meckelnborgsch Ballür, as dor all ein in was, müßten dor nu noch in den eiken Drakasten tau rinner. Sei hadd nu ehren eigen Kopp so vull tau nemen, dor was dat En'n jo von weg. Un Frits un Rife de mahten ehr of son'n eigen Gedanken; de güngen förre Johr un Dag nu nah den Herrn Paster in Groten Bukow dor achter den Swarten Söll, wo dat Döörp inpar't was, un lihrtten dor nu wider: den Köster hadden sei jo richtig utlihrt hadd, de hadd Nicks nich mihr för sei wüßt, so hell un so wach as sei wiren; un de Herr Paster hadd sülwen kein Rinner nich, un de maht sik dor en

Bergnäugen ut. Un nu seten de beiden öllsten Twäschens ümmer achter de leidigen ollen Bäüfer, as verseten, un ein Daler äwer den annern müßt wedder för nige Bäüfer nah Swerin hen, un denn lüch'ten den Jungen sin Dgen so narisch, un denn klappt Riking vör Freud in de Hän'n, wenn de nigen Bäüfer kemen; de beiden groten Kinner würden so ganz annershaftig dorvon, de let dat all gor nich mihr as richtige Buerntinner, dor kunn einen angst un bang bi warden, wo de am En'n dor man nich noch von äwersnapt. Man dat de Herr Pastor Fru Jörnen hell wat utlacht, as sei dor bi em in sinen eigen Hus nah de Predigt up dat Auftdankfest ein Wurd von fallen let, un seggt hadd, dat Fritz so gaud en Recht tau Landdag tau gahn hadd, as de Burmeister von de Kupensfabrikanten un de beiden Meckelnborgschen Herzogs ehr öbbelsten Junkers, un wenn de Buer' en dummen Esel bliwen wull, denn würd de Junker dor kein Ds' von.

„So 'n Bauk is ok ein Blaug, Jörnisch, dat Sei dat man weit!“ — hadd de Herr Pastuhr donn noch seggt hadd — „Ik heww ümmer so min eigen Gedanken, wenn ik den Jungen in sin grallen Dgen tik. Nu, dat de Köster Fridrichen sinen Kopp ut Ruch un Busch ruter un den irsten Bohkweiten dorvon afnamen hett, nu wist sik dat ut, dat dat richtigen Weitenbodden is un wat hei Kapsen un Rübsen dragen kann, wenn hei noch ne Furch von

mi frigg un dor man reine Brak in hollen ward. Schaden kunn em dat nich, mein' ik, wat meint Hei Schult? Studiren lihren kunn Fritz sacht."

Dunn hadd de Schult sik äwer dat heile Gesicht grint un meint: „Je, Paster, dat is All so as dat is. Wenn dat den Jungen denn man nich nahsten so gahn deiht, as dat jenn' Kanter noch gung?"

„Woans gung den'n dat denn?" — säd de oll Paster — „Wedehren Kanter meint Hei, Schult?"

„D, ik mein man den Kanter Primen in Krivitz, Herr Paster! De hadd ok meint, wat hei Weitacker in sinen Kopp hadd. Wenn de Jung sik man nahsten nick tau hoch verftiggt?"

„Worans tau hoch verftiggt?"

„Je, seihns eins, Herr Paster! Wat Kanter Prim sin Tid noch was, de was en Krivitzer Uckerbörger Kind west, man de verfteg sik ok tau hoch. De hadd abslut nah de Kanzel rupper wullt, man fuhrstf son'n forschen Anlop namen, dat hei haben nah de Örgel rupper kamm un dor ok richtig tidlebens sitten blew."

Dorup was nu wedder de Winter ranne kamen, un dunn glittschten de Dörpkinner dor wedder up den Diek an den sülwstigen Dag as dat verleden Johr un süngen dortau: „O Dannebom, o Dannebom!" un de beiden ollen lütten Hasenschorten wiren ok dor mit mang, ok in de bunte Reihg dicht achter Fridrich un Riking, o wo lustig un o wo vergnügt!

hest Du mi nich seihn! un will wi noch mal! ümmer von haben dal un wedder von unnen rupper, bet dat de Sün'n achter den Swarten Soll un de grote fürstliche Wohld tau Rüst gung un bet de Groten-Bukowisch Köster dat hoge Fest inlürren deb; man dat de Düwel nich as Ruhklas achter den Tun dor stunn un de leiw Herrgott nich üm de Eck von de grot Steinmuer von den Lehnschulthenhoff rümmer sach.

Stunn dor ~~äwer den~~ Abend in de Dönsk von dat Schulthenus ein Dannenbom! Wetter noch mal tau, dat salst Du hewwen, wenn Du orig büst! De hadd naug tau dauhn, dat hei de Appeln un Zuckerpoppen all man drog, de dor anhungen, von den gelen Wasstapel un de knickergüllen Fahn gor Nicks tau seggen. Un de lütten Hasenschorten klappten so vel in de Hän'n un hadden dat so hild un so 'ne robe Backen un son'n gralle Dgen in 'n Kopp, dat fung an sei orig smuck tau laten, as sei so hüppten un sprüngen un, lat eins sehen! dücht di nich ok? de ollen häßlichen Schorten de sünd jo woll all halwemussen? Wiren de lütten Heisters äwe einmal vegnäugt! Dit hir dat hört Hanning tau un dat dor freg Anning, un dit was Riking ehr Deil, un Fridrich freg ditmal man ein Stück un dat was jo woll gor en latinisch Bauk, dat was in Swinslebder inbunnen, dat hadd twei Dale Mefkelnborgsch Ballür kost't un dorüm was de Schult

- eigens nah Swerin henführt wesen, um dat ranner tau halen. Dat was jo woll dat irst latinsch Bauk west, dat dor rinner snigen ded förre de Borminen ehr Tid, un dat wull Fridrich of nich en Dgenblick ut den Arm ruter laten. Un Niking de hadd jo woll gor en Naturgeschichtenbauk kregen mit bunte Billers dor in, mit Löwen un Tigers un Apen un Boren, o wo schön! Un de oll Schult was so vergnügt un fläut't so vel un namn sin lütten Hasenschorten up'n Arm un hört sei an jere enkelte Zuckerpopp ranne, de hei of ut Swerin mitbrocht hadd. Un taulegt, dor hülp dat nich, dunn müßt Friß sin latinsch Bauk un Niking de Naturgeschichten wegleggen un dunn föten sei sik all an bi de Hän'n un dunn danzt de Schult mit sin Kinner um den blanken Kind=Jes=Bom rümmer un dunn süngens dortau:

„Kringelkranz, Rosendanz!

Mubbing giww mi 'n Klöckchen,

Dat bin ik an min Klöckchen —

Denn seggt dat Klöckchen kling!“

Un wenn dat Klöckchen denn kling säb, denn sackten sei all tausamen in de Huhf, de lang brög Schult taurst, un dat sach so puglustig ut, de beiden lütten Hasenschorten hadden sik ball dod lacht.

Wat ded äwer sei de gewaltige Fru? De set still in den Armstaul bi dat tweisleprig Bedd, de was jo woll an den Swarten Söll denken worden,

so still as sei dor satt; dat was jo woll ne Trahn,
de dor ehr heimlich up de Hand füll un ehr be-
werten de Lippen, as sprok sei wat saching in sik
rinner un dat mucht jo woll wedder „Gelobt sei
Jesus Christ!“ wesen, wat sei dunne lisen tau sik
sülwen säd.

Dat ein un därtigst Kapittel.

Wat ut sei All nahst noch worden wir, de dor an dat oll
Lehnschuldenhus anhören deden; ut den Lehnschulden sülwen,
ut Fridrich un Mike, ut Hanning un Anning. Un wat dor
ut de würd, de von sei All tausamen taulekt allein dor
in sitten blaw.

Wenn Einer in 'n Klenner kift, denn plegt
hei wat up Hän'n tau hewwen, un will hei ok man
weiten, wat dat för Weder giwot; un wenn ne jung
Fru an tau kalennern fängt denn is dat nich ganz
richtig mihr mit sei; un wenn Einer in den hun-
nertjohrigen Klenner kift, denn kann hei wid vör-
weg un wid taurigg lisen, hett hei Lust dortau un
sleit em in de Midd up, un Mannigeinen mag jo
woll dat Hart in 'n Linn' lachen, wenn hei dat deiht, —
un anner Lüde de müchten ehr bläudigen Trahnen
weinen, wenn sei dat dauhn un denjenigten Dag
Swart up Witt vör sik seihn, un vel Dag' giwot
dat nich, de Einer rod anstrifen kunn, ok in dat

beste un längste Menschenlewen nich; n' pufigen Kram is dat un bliwot dat man. Dor is äwer Einer, de höllt sik keinen Klenner nich, of nich den hunnertjohrigen, nich den lütten un nich den groten, de siht sik nich an den Staatsklexer, den sei in Swerin tausamen stellen, de siht nich nah den Wederpropheten, nich nah Schepewohrbi, nich nah Gallen un Jacobi, de hett dor ni noch nich sin Söfpling anwen't, un de Ein, de sik dor nich an siht, dat is de Dod.

Dor gungen Johren up hen un wedder Johren un nochmals Johren, as ik all eins seggt herw. De oll Lehnschulthenhoff de stunn dor noch ümmer, as hei dor stahn hadd den Dag nah den virten Advent, as de leiw Gott dor noch rinner kamm mit de beiden vermüferten lütten Twäschens up'n Arm, man dat hei nu 'n Teigelback un twei Schottsteins hadd.

Dat was wedder de Kind-Jes-Nacht, un de Groten-Bufowischen Klocken de hadden ehr Schülligkeit all vör en por Stun'n dahn un dat Fest inlürtt hell äwer den Swarten Soll räwer nah dat Schulthenhus hen, as sei dat vör dürtig Johr dahn hadden an den Kind-Jes-Abend, wo de Lehnschult mit sin vir Twäschens üm den blanken Dannenbom rümmer so lustig Kringelkranz danzt hadd. Man in de Dönsk dor stunn nu keinen hellen Dannenbom nich in mit gelen Wasstapel, mit Appels un Zuckerpoppen un ne güllen Knickerfahn haben an

dat Pollen'n. Dor was all in mennig mennig leimes Johr kein Dannenbom mihr in anstickt worden förre de Tid, nu jo woll all förre twintig Johren nich mihr. Wo wiren sei man All? Wo kunnen sei einmal stawen un flagen wesen? Dat grot zweiflegig Bedd stunn dor of nich mihr, dat dor dunn noch stahn hadd, as de leiw Gott dor rinner kamm mit de beiden verklamten Hasenschorten up den Arm. Dat oll Schulthenhus was jo woll of inwennig umbugt worden? Dor gung jo ne grot Dör nah achter tau. Dor wiren jo nu orig leddern Pulsterstaul in de Dönst un'n Nätbom-Kanapee mit Zuchten-ledder, — dat was jo woll ne funkelnagelnige Wandklock, de dor in 'n eiken Gehüs' achter in de Eck picken bed, un de grot Armstaul dor bi den nigen Kachelaben vör den blankbonerten nätbom Disch dor hadd jo Dörchleuchten sin allergnedigst Wittfru sit nich för tau schaniren brukt, sit dor in dal tau setten. Meckelnborgsch Vallür was noch ümmer in dat oll Schulthenhus, dat kunn Einer seihn, ahn sit dorüm lang ne Brill uptaujetten. Dor stunnen zwei misfingsch Lüchters up den Disch mit echte rußische Tafellichters, un in den Armstaul dor satt ne steinolle Fru in un hadd ne Brill up de Näs' un les dor in ne apen Huspostill. Dat was noch ne recht anseihnliche Fru, man dat ehr Gesicht nich recht tau seihn was vör den breiden frehsten Strich von de slohmitte hollandsch linnen Müß, de sei drog,

un wil sei den Kopp so dicht äwer ehr Postill habb. Un dunn würd dor de Dör sachting up maht, dunn let dor wat de Slarpen buten un kamm up Söcken rinner un gung nah den Disch ranner, läd den Slätel up'n Disch un säd:

„De Disch is nu dect in de drüdd Stum un de grot Kalwerbrar is nu spickt un den'n heww ik in dat Fleigenschapp inslaten, dat de Katt dor nich äwe Nacht bikamen kann, un dat sößwochensch Börnkalm dat hett so'ne schöne Nier, dumwelt so schön, as de Herr Amtshauptmann un de gnedig Herr Rittmeister sei verleden Johr up 'n irsten Festdag hir bi uns tan seihn kregen hewwen, un nu kann Jik' un ik jo woll en beten Dörpin gahn nah min Brauderfinner von wegen den Kind=Jes?“

„Na, denn gaht man,“ — säd dunn de oll Fru — „un verget mi dat nich, de Achterpurt wedder tau tauschootten, wenn Ji wedder an't Hus kamt, Disch! De Husdör slut ik sülwen af.“ Dorup söct de dralle Buerdirn de dor jo woll up den Schulenhoff in Lohn un Brod stunn, sachting wedder af un maht de Dönskendör vörsichtig achter sik in de Klink. Man dunn wohrt dat nich so lang, dunn gung de Dör wedder up un dunn kamm dor ein Manns-mensch rinner, ok sachten un vörsichtig, un den let dat so, as dat en vernünftigen Grotknecht laten möt un de säd:

„Ik heww nu de Bird in de Affid treckt bi de

Räuh hen, un de Birdstall is nu rein as ne Schündäl för den gnedigen Herrn Rittmeister sin Schimmelkutschspann un den Herrn Amtshauptmann sin beiden Bößwallach, wenn se beid morrn früh inrücken dauhn; un twei sträfen Schäpel Fauderkurn heww ik för de frömden herrschaftlichen Bird of all afmeten. Jochen bliwot bi dat Beih in den Stall un denn kunn ik nu jo of woll up en por Stun'n mit Bisch un Jit Dörpin gahn?"

„Denn dauh Sei dat, Heinrich!“ — säd de oll Fru as vörhen.

Un as Heinrich nu of gahn was, dunn würd dat so still in dat oll Schulthenus, as dat in de Kirch ward, wenn dor de Köster ruter geht un de Kirchenpurt achter sik tauslütt. Dorup richt'te sik de oll Fru up un pugt de beiden Lichters, namm de Brill af un läd sei up de apeu Postill un lehnt sik taurügg un dat was nimm's Anners nich as Fru Jörn sülwen, as de gewaltige Fru, de dor in dat Hus nu all äwer virtig Jöhren hushollen un dat Regiment in führt hadd un negertau de lezt Hälfst von de virtig Jöhren ganz allein. Dat let ehr noch smuck, dat süll woher wesen, schonst sei nu hart an de Säbentigen ranner was'; man dat Dg' was nich vull so grass mihr un den Kopp hull sei nich vull mihr so stuer. Un as sei dunn so in den Armstaul lagg, dunn strek sei sik mit de Hand en por mal äwer de Dgen, as besünn sei sik up wat, dat gallenbitter is, wenn Einer sik up so wat be-

sinnen möt. Ja ja, dit was dat fömteinste Johr, dat sei so dor satt mudderseelen allein, kein Kind üm sik un kein Kindskind. Wel rod Dag wiren dat nich wesen, de sei in de fömtein Johr in ehren Klenner rod antaustriken Ursak hadd hadd. Ach, wenn Hans doch noch lewen ded'! Ach, hadd uns' Herrgott ehr doch man lütt Anning laten! So vel Glück un so vel Segen un doch den einen Segen nich, ahn den'n all dat annere Glück in de Welt nich Fisch un nich Fleisch, nich Pott un nich Stülp is! Ja, ja, fömtein Johr wiren dat nu donn hadden. sei den Schulden dor hen führt hadd, wo kein Minsch wedder her kümmt, dunn was grad Fridrich Amtmann worden un hadd Hanssen sin Recht an de Städ afftahn. Nahst hadd Fridrich jo dat smuck Frölen frigt dor achter von den groten Eddelhoff un Riking dat smuck Frölen ehren Brauder, den Rittmeister von den sülwstigen Eddelhoff; man dat Fru Jörn dat nich weiten kunn, dat de Rittmeister, ehr Swigerjahn, de sülwstige Junker was, de vör dürtig un so vele Johren up den Goldvoß vör den leimen Herrgott äwer de groten Grabens un achte de Langhorten Windhun'n un Meister Lampen her — hep hep hep Haf'! — vörbi simmt was, un dat de gnedig Fru Amtshauptmannin kein annere nich was, as dat lütt krusköppte Frölen, dat dunn noch von den Rikäwer achter den Hafeltun den leimen Gott sülwen nah den Wihnachtsmann fragt hadd. Ja

ja, woher was dat, Fridrich was hoch anschreuen bi de Regierung in Swerin, de güll vel bi de hoge Kammer, de hadd dat richtig dörch set't hadd, dat dat grot Buerndörp, dat dor achter in de Löwig noch in Rusch un Busch lagg, heil ün ganz wedder upricht würd in sin oll Feldmark un dat dor nu wedder en halw Stig Buern will un woll un warm in satten. De hadden dunn jo dor noch Duxerien mit maßen wullt. Dat hadd den einen Grafen dor noch so schön paßt tau sin eigen Hauwen un de hadd dat of sacht farig kregen, wenn Fridrich dor nich sin Hand hadd mit in'n Spill hewwen müßt. Un as Allens nich hadd helpen wullt, dunn hadd de sluftramig oll Graf em noch'n slusuhrigen Avfaten up de Baub schickt hadd, un de hadd em ne Flöh in't Uhr setten süllt, wat dor för in Wien sorgt warden süll, dat Fridrich Herr von Jörn würr, wenn hei man mit dat oll dumm Buerndörp dat Mul hollen wull; en Eddelfrölen hadd hei jo tau Fru, un maßen let sik dat denn sacht. Fridrich hadd sik äwer doch den Deuwel wedder nich blenden laten, as donnemals noch up den Dörpdiel bi dat Glittschen, hadd nich an den Satan sin Päpernat lutschen wullt, hadd irst den slusuhrigen Avfaten ut de Dör smeten un was nahsten sülwen nah den Herzog hengahn un hadd den dat vörstellt, un dunn hadd de Herzog em hell ankafen un hadd tau em seggt: „Du hast Recht, lieber Jörn! Das Bauerndorf soll da wieder

her, oder ich will nicht Friedrich Franz heißen!“ Un nu was Fritz jo Amtshauptmann un kunn jo woll noch gor Drost ore Kammerrath warden. Ja, so ans was dat All recht schön! Warm seten ehr Fritz un ehr Nife un vergeten hadden sei ehr oll Mauder of nich, kamen deden sei un sehgen sik nah de oll Fru üm, wenn de hogen Festdagen kemen. Un de grot Armstaul, wo sei in satt, de was von den Rittmeister, un de Rittmeister kluffert so vel mit ehr rümmen, sin eigen selig Fru Muttern hadd dat nich beter verlangen kunnt. Un de nige Wandkloß dor in de Eck de was von de gnedige Fru Amtshauptmannin, dor was orig en Warf in, dat släuten ded as ne Nachtigal, wenn de Kloß vull slog. Un sei deden ehr Alles tau Leiw, wat sei ehr an de Dgen affeihr kunnen, — von den ollen Hoff runner un tau ehr Rinner treden, dat wull sei jo nich, — un bröchten ehr ümmer wat mit, wat ehr Freud maken süll up ehr ollen Dag, allein äwesten wat sei nich mitbrochten un wat sik nich köpen let för all dat Meckelnborgsch Ballür, wat in de Welt ümlöp, dat bröchten sei nich mit un dat kunnen sei nich mitbringen, dat wiren Rinner un de hadd uns’ Herrgott sei versөгgt, de hadden sei all beid nich, nich Fridrich un nich Nife. Ach, wenn Hans doch man noch dor wir, ehr eigen Hans, ehr leuwe Hans un ehr lütt Anning, ehr oll lütt grill Bossel von Anning, wenn de man noch dor wiren! Ja ja, Jakobi würden dat nu of föw-

tein Johr, glif in de irst Luft dunn hadd Hans sik jo bi dat Roggenmeihen so dull verfüllt, dat hei den Dod dorvon namm, un Anning sik so vel doräwer grämt, dat kein Docter, nich de Kriviger un nich de Sweriner, sei dorvon hadd' affhollen kunnt. Hanssen nah un von ehr af tau gahn tau ehren Herrgott, de sei Weid vör ehr Tid afröp. Nu legen sei dor Weid up den Groten = Bukowschen Kirchhoff all de langen langen Johren, un sei satt allein in all ehr Glück un all ehr Unglück.

Dunn säb de grot Wiser von de Wandkloß an ün füng irst de Bagel dorin an tau singen, un slog nahst de Kloß; dunn süßt de oll Fru recht swor up, as süll dat oll Menschenhart lut upschrigen un kunn nich; dunn stunn Fru Jörn up von ehren Armstaul un namm dat ein Licht un güng dormit nah dat ein Fenster. Un dor stunn up dat Simms von dat Fenster en groten Blaumenstoß, — un dat was ne Mandros, — den'n hadd Anning sik noch in den Pott plant hatt dat Johr, wo sei stürw, un dor wiren nu all twei Rosen an' einen Stengel an, de all halw upbraken wiren, un de Mandrosenstoß was nu Fru Jörn dat leimst wat sei up dese Welt hadd. Sei stünn lang vör den Rosenstoß, de ollen Dgen vull Trahnen un tauleht brök sei sik de beiden jungen Twäschenrosen vörsichtig af. Nahst hüng sei sik wat Warm's üm de Schullern un bünn sik en wollen Dauk üm'm Kopp, un dunn maßt sei de beiden Lichters ut un

gung ut de Dönsf un gung ut dat Hus un dat slot
sei achter sik tau, un von den Hoff un üm de grot
Steinmuer den Ackerweg rupper un dat up den
Swarten Soll tau un famm nich werre trügg.

As de Koster von Groten-Bufow den annern Mor-
gen mit sin Slätelbund nah den hogen Kircthorm
beiern gahn wull, dunn satt dor wat up dat Graww,
wo de beiden Lehnshulden Kinner in legen. Dat dat
Fru Jörn was, de dor up dat Graww so still sitten
ded, dor brukt hei sik nich irst lang up tau besinnen,
dortau kennt hei ehr vel tau gaud. Un as hei
dunn heranner famm, dunn sach hei dat glif an
de glasigen Ogen, dat sei dod was, un dunn markt
hei dat an de twei Rosen, de dor up dat Graww
nu all förre virtein Johr jeren Kristdagmorgen hen-
leggt worden wiren, dat dat of Fru Jörn sülwen
wesen müßt, de de Blaumen in de Kind-Jes-Nacht
nah den Kircthoff bröcht hadd. Dat Frier äwer,
dat dor in de glasigen Ogen sik speigeln ded, dat
famm dor von den Morgenstern her, de dor so hell
von den hogen Gewen runner up den Kircthoff un
Fru Jörn sülwen schinen ded.

Dat twei un därtigst Kapittel.

Wedeher nich blot dat leht, man of dat kortst von all de tweiundärtig Kapittel von deses Stippstürken is, wo Einer von Hus ut man bistrig wesen möt, wenn hei dor sit nich ahn Wegwiser dörch un t'recht finnen kann, un wo hei sacht of noch äwer weg kümmt, is hei äwer de anneren einundärtig man richtig räwer kamen, denn wen äwern Hund kümmt, de kümmt of sacht noch äwern Swanz.

Un wen mi nu fragen deiht, wat uns' Herrgott in uns' eigen legen Tiden mang Ein steinpöttigen un ballstürigen ollen Krätendingers hit up dese Ein eigen Jrd wedder Sit eins ümdahn hett un of nah uns' eigen oll leimes Land Meckelnborg up Ein Reif rinner kamen is, wat Hei dor funnen hett, wat Em dor tausseggen kunn un wat nich, ore äwesten wat ik hört heww, dat Hei negstens Sit wedder ens dal bemäht un Sit den Schaden sülwst besüht un Börpahl sleit — wen mi dornah fragt, den'n kann ik ganz genau Bescheid seggen, denn so segg ik, dat weit ik nich, un denn so is hei so klauk as hei dörch mi warden kann, un denn kann hei jo man hengahn un wen Anners fragen, dat Recht hett hei. Min Stippstürken beseggt dor Nicks wider von, un so kann ik dor of Nicks wider von beseggen,

so giern as ik dat süs of dauhn dauh un so giern ik dat of mücht, dat Hei Sik mal wedder hir unnen bi uns seihn let. So vel mein ik man, — man ümmer unmaßgeblich as Steffen von Medow säb, dunn lewt hei noch, — de Wennung de dat förre desen Harvst mit de Buern dörch ganz Land Mekelnborg nemen fall, de funn Em sacht tausseggen, dor is Sinn in, un dor ward jo woll of Segen bi wesen; de gaud Willen dortau, de is dor, wat dor of gegen schriegt un schrewen ward, un dat Annere sünn sik sacht, Kom is nich in einen Dag bugt worden. För Nicks is Nicks. Ehr Recht möt ehr warden, man wider keinen Schilling! Worüm of? Dat sei nu man of sülwen en lütt beten driesste mit Hand anleggen. Sei möten nu woll ut den Dussel rute, sik rögen un den fuhlen ollen Krischan af smiten, fall dat vörrwartsch mit sei. Dat heww wi Annere all lang müßt un „Dat schadt em nich!“ säb oll Bogge, dunn lewt hei noch. Un so wel will ik uan noch seggt hewwen, wat de Ritterschaft is, de hett sik noch ümmer — na, ik will äwersten leiversten man Nicks nich seggen, dat geiht mi jo of Nicks nich an, dor will ik leiversten von afbliven un min Näs' nich mang stäken. Ik bün kein Imker nich un weit dorvon nahtausseggen, wat dor för Gefohr bi is, wenn Einer kein Imker nich is un sin Näs' ut Niglichkeit un Wisjnütigkeit in 'n begahn Immenrump rinner steken deiht.

Un wenn Einer mi tüm Annern noch fragt: „Du, worans is dat recht mit den Düwel worden, liggt de all in de Meiersch ehr Lad' in den Krakowschen See ore liggt hei dor noch nich in, ore äwersten kümmt hei dor ball rinner? denn kann ik em wedder ganz genau Bescheid seggen, un wenn mi dat Einer fragen will, denn kann hei dat dauhn un denn segg ik wedder: „Dat weit ik nich!“

Äwersten denn kann dejenigte jo man hengahn un de Krakusen sülben dornah fragen, ut de Welt is dat jo nich, wenn dor of ümmer noch kein Isenbahn hengeiht; kann wesen, dat de Ein ore de Annere dat dor weit, kann of nich wesen un kann of doch wedder wesen, de Möglichkeit is dor! säd Kasper-Ohm. Un wenn de Krakusen dat denn nich weiten süllen, denn mag dat jo woll wen Anners in de Umgegend dor weiten. De See is wat grot un dor stödd noch mennigen Morgen Acker an, de nich nah Krakow henhüren deiht, un denn kann hei jo man jin Fäut in de Hand nemen un dat dor nahfragen, wenn hei dat will un mag — dat Recht fall hei hewwen! —

Na, un nu noch tau gaudelezt un tau alle lezt: „Wo is dat mit Bruder Bunzlauer un Konforten recht worden, un wo sünd de afblewen?“ — „Je, Kinnings, dat möten de Teterowschen weiten; wenn de sei nich dunn noch mit de Beddelhusoren utfünnig maft un tau rechte Tit fat kregen hewwen,

denn so is dat upstäds dortau woll all en lütt
beten tau lat, denn krieg ik sei of nich mihr in un
will sei man leiwesten lopen laten, immer fidel un
keinen Rand nich um'n Hut!" —





